



Wirtschaft

Osnabrück-Emsland

**stark für den
aufschwung**

IHK-Jahresthema
2010



finanzierung
innovation
märkte

Das IHK-Jahresthema 2010

Werden Sie mit uns „stark für den Aufschwung“ S. 8

Konjunktur aktuell

Regionale Wirtschaft auf Erholungskurs S. 41

Werden Sie China-Manager!

IHK bietet neuen Zertifikatslehrgang S. 22

Flughafen Twente

Wie es nach der Ablehnung weiter geht S. 34



Jetzt neu für alle Selbstständigen:

- attraktive Prämie
- Fullservice Leasing

Sichern Sie sich schnell einen von
3.000 Reisegutscheinen unter

www.volkswagen.de/selbststaendige



Volkswagen belohnt Ihre Selbstständigkeit: Professional Class fahren – Kosten sparen.

Gute Neuigkeiten für alle Selbstständigen: Mit unserer neuen Professional Class bekommen Sie jetzt viel Mobilität für wenig Geld! Denn unabhängig von der Finanzierungsform sichern Sie sich für nahezu jeden neuen Volkswagen Pkw eine attraktive Prämie. Beim GeschäftsfahrzeugLeasing können Sie außerdem starke Service-Module ganz nach Ihrem individuellen Bedarf dazubuchen. Wie wäre es zum Beispiel mit der Wartung und Verschleiß-Aktion? Oder dem Reifen-*Clever*-Paket?

Weitere Informationen zu unseren Angeboten sowie der kostenlosen Tank & Service Karte *Bonus* erhalten Sie unter www.volkswagen.de/selbststaendige oder bei Ihrem Volkswagen Partner. Profitieren Sie von Preisvorteilen von bis zu 50 Prozent gegenüber den Normaltarifen. Und steigen Sie jetzt ein:

Ein kluges Konzept für kluge Köpfe.

Professional Class
Volkswagen für Selbstständige



Das Auto.

kommentar



*Marco Graf, Hauptgeschäftsführer
der IHK Osnabrück-Emsland*

Gründerzeit

Schlechte Zeiten sind offenbar gute Zeiten für Gründer. Das zeigt zumindest das aktuelle IHK-Gründungsbarometer. Danach ist die Zahl der Betriebsgründungen in unserer Region im vergangenen Jahr um fast 3 % gestiegen.

Diese gute Nachricht muss aber auch nachdenklich machen. Denn die zunehmende Zahl der Existenzgründer ist auch ein Zeichen dafür, dass die Situation am Arbeitsmarkt unsicherer geworden ist. Erfahrungsgemäß steigt die Motivation für den Schritt in die Selbstständigkeit gerade dann, wenn Arbeitslosigkeit droht.

Diese Gründungen aus der Not heraus entsprechen kaum dem Idealbild des dynamischen Pionierunternehmers, der eine Innovation in die Tat umsetzt und die Märkte damit erobert. Umso mehr kommt es darauf an, diese Gründer intensiv zu unterstützen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat jetzt auch deshalb die Initiative „Gründerland Deutschland“ gestartet. Mit Unterstützung der 80 IHKs in Deutschland soll der Unternehmergeist in unserem Land weiter gestärkt werden. Auch unsere IHK wird diese Initiative des Wirtschaftsministeriums aktiv unterstützen. Bereits jetzt helfen wir jedes Jahr mehr als 2000 Gründern durch unsere Beratungen zum Geschäftskonzept. In unserem „Starter-Center“ bieten wir gemeinsam mit der Handwerkskammer einen Gründerservice aus einer Hand, von der Erstauskunft bis hin zum Businessplan-Check. Daneben fördern wir Kooperationen von Unternehmern und Schulen und sorgen so für eine stärkere Verankerung des Themas „Unternehmertum“ in den Köpfen der jungen Nachwuchskräfte.

Es stimmt also: Schlechte Zeiten sind gute Zeiten für Gründer. Unsere IHK arbeitet dafür, dass die Zeiten wieder besser werden. Dann können Gründer ebenso wie die etablierten Unternehmen wieder erfolgreich sein. <<

A handwritten signature in black ink that reads "Marco Graf". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.



Einblick

Kommentar 1
 Kurz & Knapp 4
 Personelles 6

Titelthema

Stark für den Aufschwung – Das neue Jahresthema der IHK-Organisation 8
 Angemerkt: Rainer Brüderle, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie 9
 Nachgefragt 10
 Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“ – Nds. Wirtschaftsminister Jörg Bode im Interview 11
 „Markt und Staat trennen“: Das fordert IW-Direktor Prof. Dr. Michael Hüther 13

IHK Aktuell

Ines Hönemann aus Hunteburg arbeitet bei der Auslandshandelskammer New York 14
 US-Markt: Höcker Polytechnik GmbH 15
 Der IHK-Neujahrsempfang 2010 16
 Exportwissen wird immer wichtiger 18
 Trotz Krise: Stabile Ausbildungsbilanz 19
 7,6 % mehr Gewerbeanmeldungen 20
 Neuer Kurs: „China-Manager (IHK)“ 21
 IHK-Spitze zu Gast bei jungen Forschern 22

Aus den Unternehmen

Teil 3: Die regionalen Top 22-Firmen 26
 Weiterbildung aktuell 27
 Hauptsaison: Die bema GmbH Maschinenfabrik, Voltlage-Weese 28
 Pressemeldungen 29

Titelthema

8

Stark für den Aufschwung

„Stark für den Aufschwung“, so haben die bundesweiten IHKs das Jahr 2010 überschrieben. Wir möchten Sie aufordern, unsere Informationsangebote zu nutzen. Besuchen Sie z. B. die Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“ in Bissendorf (S.11).<<



22

IHK Aktuell
Weiterbildung zum China-Manager (IHK)



2009 hat sich die Stadt Osnabrück in Kooperation mit Landkreis, Universität, Fachhochschule und IHK erfolgreich um die Ansiedlung einer Dependence des Chinesischen Zentrums Hannover e.V./Konfuzius Institut (CZH) in Osnabrück beworben. Die Vertragsunterzeichnung war Initialzündung für ein neues Weiterbildungsangebot: Den Zertifikatslehrgang „China-Manager (IHK)“, den wir Ihnen hier vorstellen möchten. <<

IHK Aktuell
IHK-Neujahrsempfang

Rund 600 Gäste besuchten den IHK-Neujahrsempfang in Osnabrück. Als roter Faden zog sich das IHK-Jahresthema „Stark für den Aufschwung“ durch das Programm. Festredner waren u. a. Nds. Ministerpräsident Christian Wulff und DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann. <<



16

IHK Aktuell
Findige Forscher



Im Februar findet der „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb in Lingen statt. Jetzt besuchten IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf das Schüler-Forschungszentrum Osnabrück (SFZ) und informierten sich über die Vorbereitungen. Im Gepäck: Taschen mit dem Wettbewerbslogo. <<

21



Wissenschaft konkret

Erfolgreiche Ausgründung aus der Hochschule:
Geoplex GmbH – 3D & Solar, Osnabrück . . . 30
Aus den Hochschulen 31

Blick in die Region

Wirtschaftsjunioren/IHC 32
Tourismus 33
Kultur 36

Im Brennpunkt

Wie geht es weiter in Sachen
Flughafen Twente? 34
Tipps für die Praxis. 35

Service

Firmenjubiläen / Arbeitsjubiläen 38
Seminare 40

Konjunktur

Erholungskurs setzt sich fort 41

Handelsregister

. 50

Standpunkt

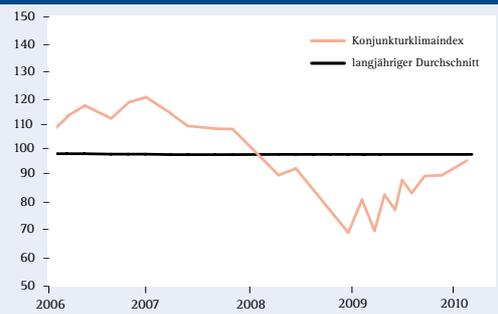
„Verkehrsachsen sind Entwicklungsachsen“:
Dr. Markus Pieper, Mitglied des
Europäischen Parlaments 72

41

Konjunktur Aktuell
Erholungskurs setzt sich fort

Die regionale Wirtschaft hat ihren Erholungskurs im 4. Quartal 2009 fortgesetzt. Der IHK-Konjunkturklima-index stieg im Vergleich zum Vorquartal deutlich um 12 Zähler auf 95 Punkte. Damit geht der Stimmungsindikator erstmals seit Beginn der Wirtschaftskrise wieder auf Tuchfühlung zu seinem langjährigen Durchschnittswert von 97 Punkten. <<

Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Wissenschaft konkret
Die Überflieger

Die Dipl.-Geografen Frederik Hilling und Michael Gottensträter wechselten von der Uni direkt in die eigene Firma. Mit ihrer Geoplex GmbH – 3D & SOLAR bereiten sie flugzeuggetragene Laserscannerdaten auf. So erfolgreich, dass sie den „GeoBusiness Award“ der GIW-Kommission beim Bundeswirtschaftsministerium gewannen. <<

30



Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

ab Seite **45**
Sonderseiten

Auf den Seiten 45 bis 47 erfahren Sie, warum sich Marketing-Events nach wie vor steigender Beliebtheit erfreuen und wie Ihr Unternehmen mit professioneller Unterstützung eine erfolgreiche Live-Kommunikation erlebbar macht. <<

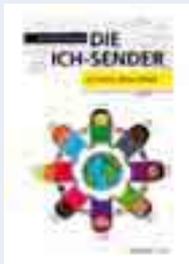


Buchtipp: „Die Ich-Sender“

Die „Ich-Sender“ twittern, bloggen und präsentieren einem Millionenpublikum Details aus ihrem Leben. Der Fachbegriff für die Online-Räume, in denen sie unterwegs sind, lautet „Social Media“.

Autor Wolfgang Hünnekens will mit seinem Büchlein Media-Kenner und Neulinge - besonders aber auch Unternehmen ansprechen - die die Möglichkeiten des Web 2.0 bislang nicht verwenden: „Die kommerzielle Nutzung für Marketing, und PR ist für viele Unternehmen noch immer nicht Realität“.

Mit seinem Buch will er das Potenzial neuer Medien vorstellen. Verpackt hat er alles in einen kumpeligen Plauderton, der wie schnell runterdiktiert klingt, aber dem man eines nicht absprechen kann: Dass sich die Leser, wie unerfahren auch immer, schnell wie Verbündete fühlen und sich für „Social Media“ zu interessieren beginnen. <<



📖 *Wolfgang Hünnekens: „Die Ich-Sender“, Business Village Verlag, 17,90 Euro.*

Attraktive Webseiten gesucht

Die Kompetenzzentren des Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr in Norddeutschland loben den mit insgesamt 10000 Euro dotierten 4. Norddeutschen Website Award aus. Kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern aus Industrie, Handel und Handwerk können sich mit ihren Online-Auftritten daran beteiligen. Prämiert werden die qualitativ besten Webseiten von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Bewerbungsschluss ist der 28. Februar. Vom 26. April bis zum 14. Mai 2010 können dann Internetnutzer für ihre Favoriten stimmen. <<

📖 www.norddeutschland.website-award.net (inkl. Online-Check für Webseiten).

Weltweiter Schutz geistigen Eigentums

Die EU hat den Urheberrechtsvertrag der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) sowie die so genannten „Internet“-Verträge ratifiziert. Ziel ist es, die Bemühungen um einen hohen Schutz für Urheber und die kreativen Branchen zu stärken. Die beiden WIPO-Urheberrechtsverträge (www.wipo.int/treaties/en/convention) enthalten Regeln zu Vertrieb, Verleih, öffentlichen Wiedergaberechten und Online-Verbreitung

geschützter Inhalte. „Die Verträge haben die Schutzbestimmungen an den Fortschritt der modernen Technik angepasst. Da die technologische Entwicklung immer schneller voranschreitet, ist der Schutz wichtiger als je zuvor“, sagte EU-Binnenmarktkommissar Charlie McCreevy zu den Ratifizierungen. Die WIPO wurde 1967 im Auftrag ihrer Mitgliedstaaten errichtet und hat ihren Sitz in Genf. <<

Sprichwörter im EU-Vergleich

„Einem geschenkt Gaul schaut man“ im Deutschen „nicht ins Maul“, in anderen Sprachen jedoch „nicht auf die Zähne“. Hierzulande „macht eine Schwalbe noch keinen Sommer“ und „jeder sollte vor der eigenen Türe kehren“. Anderswo „zeigt die Schwalbe jedoch noch keinen Frühling an“ und anstatt der Haustür sind es „die eigenen Schwellen oder Pforten“. Neben vielen sprachlichen Verwandtschaften gibt es große Unterschiede von Sprache zu Sprache und sagen Sprichwörter viel darüber aus, welche Werturteile und Mentalität in einer Sprachgemeinschaft verankert sind. Ein internationales Projekt geht den Worten auf den Grund. Das Projekt „SprichWort. Eine Internetlernplattform für das Sprachen-

lernen“ wird vom „Programm für Lebenslanges Lernen“ (LLP) der EU-Kommission für zwei Jahre finanziert. Das EU-Projekt hat das Ziel, Sprichwörter als wichtiges Kulturgut einer Sprachgemeinschaft in ihrem heutigen Gebrauch zu dokumentieren und zu vermitteln. <<



📖 <http://www.sprichwort-plattform.org/sp/> Sprichwort-Plattform

Nur wenig Kenntnis in Finanzfragen

Nur wenige Bundesbürger können das eigene finanzielle Risiko und den Ertrag richtig abschätzen. So eine Umfrage von TNS Infratest. Nur 14 % konnten demnach alle drei gestellten Fragen zur Risikoabschätzung richtig beantworten. Gefragt wurde u. a. zu Gewinnhöhen und Gewinnchancen sowie danach, ob eine Investition in eine Einzelaktie risikoreicher sei als die Investition in einen Aktienfonds. Im Ergebnis schnitten dabei Männer besser ab als Frauen. Auch kamen die bis zu 25-Jährigen zu besseren Ergebnissen als Ältere. Weiter wurde deutlich, dass Verbraucher ihr Wissen

über Finanzen kaum aktuell halten: Nur jeder Neunte hat sich vor der Finanzkrise selbstständig über Finanzangelegenheiten informiert. Männer sind mit 15 % auch hier aktiver als Frauen (7 %). Auch während der Finanzkrise ist das Interesse kaum gestiegen: 6 % haben Aktivitäten zur Weiterbildung in Finanzfragen gestartet, zugleich aber 6 % ihre bestehenden Aktivitäten verringert. Die Versäumnisse beginnen übrigens oft in der Jugend: 51 % bekennen, in der Schul- und Ausbildungszeit wenig oder fast nichts über Finanzen gelernt zu haben (Frauen: 55 %; Männer: 46 %). <<



Tägliche News aus Japan

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan (DIHKJ) hat mit Japanmarkt Online ein neues Nachrichtenportal für deutsche Manager gestartet. Die Plattform berichtet täglich direkt aus Tokio über die wichtigsten Ereignisse in der japanischen Wirtschaft mit den Kernthemen Unternehmen, Konjunktur, Finanzmarkt, Technik und Forschung. Berichte über neue Produkte und gesellschaftliche Trends aus Japan runden das News-Angebot ab. Die Rubrik Japan-Jobs macht das Portal für Stellensuchende in deutschen Unternehmen in Japan interessant. Japan ist mit mehr als 127 Mio. kaufkräftigen Verbrauchern der zweitgrößte Markt für deutsche Produkte in der Wachstumsregion



Asien. Als technologische Trendsetter gehören japanische Unternehmen zu den größten Wettbewerbern deutscher Unternehmen auf dem Weltmarkt – dennoch wird Japan in Deutschland oft kaum wahrgenommen. <<

www.japanmarkt.de

Importierte Alpinskier meist aus China

Nicht, dass es eine Information wäre, auf die gewartet wurde, aber das Statistische Bundesamt (Destatis) gab jetzt bekannt, dass zwischen Januar und September 2009 rund 295 000 Paar Alpinski im Wert von 24



Mio. Euro nach Deutschland importiert wurden. Das sind fast 40 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (214 000 Paar). Die mengenmäßig größten Einfuhren kamen nach vorläufigen Ergebnissen der Außenhandelsstatistik aus China mit 144 000 Paar (7,5 Mio. Euro) vor Österreich mit 43 000 Paar (6 Mio. Euro) und der Ukraine mit 33 000 Paar (4,7 Mio. Euro). Ausgeführt wurden 206 000 Paar Alpinski im Wert von 27,4 Mio. Euro, gut ein Zehntel weniger als in den ersten neun Monaten 2008 (232 000). 44 000 Paar wurden in die Schweiz, 41 000 in die USA und 30 000 nach Österreich ausgeführt. Damit gingen mehr als die Hälfte der exportierten Alpinski in diese drei Länder. <<

EU-Videoettbewerb

Die Generaldirektion Unternehmen und Industrie der EU-Kommission lädt Filmmacher zum Videowettbewerb zur Förderung von unternehmerischer Initiative („European Entrepreneurship Video Award“/EEVA 2010) ein. Die Auslobung des Preises ist Teil der Europäischen Woche für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vom 6. bis 14. Mai. Eine Teilnahme am EU-Video-wettbewerb ist noch bis zum 9. April 2010 möglich. <<

<http://ec.europa.eu/eeva2010>

Betreuungsquote im Osten sehr hoch

In ostdeutschen Kommunen nehmen mehr Eltern Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren in Anspruch als im Westen Deutschlands: Am 1. März 2009 lag die Betreuungsquote, also der Anteil der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung an allen Kindern dieser Altersgruppe, in mehr als jeder zweiten kreisfreien Stadt (12 von 22) und in annähernd jedem dritten Landkreis (19 von 64) im Osten Deutschlands bei mindestens 50%. In Westdeutschland dagegen lag die Betreuungsquote überwiegend zwischen 5% und 15% (in 202 der 326 Kreise). In Berlin betrug die Quote 41,5%. Die höchsten Betreuungsquoten gab es am 1. März 2009 in drei Landkreisen in Sachsen-Anhalt: Kreis Jerichower-Land (61,8%), Salzlandkreis (59,6%) und Landkreis Börde (57,7%). Es besteht dort bereits ab Geburt ein Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung. Die niedrigsten Betreuungsquoten für Kinder unter drei Jahren finden sich in den niedersächsischen Landkreisen Aurich (5,8%), Cloppenburg (5,3%) und Leer (3,6%). << (Destatis)



zahl des monats

70 %

Immer mehr Bundesbürger kaufen on- wie offline erst nach einer Recherche im Internet: Rund 70 % der befragten Internetnutzer nutzen „häufig“ oder „regelmäßig“ das Netz als Hilfe bei der Recherche über Bücher, CDs oder DVDs; in der Kategorie Unterhaltungselektronik sind es 66 %. Für Urlaubsreisen wird das Internet zu 56 % als Infoquelle genutzt. Dieser Wert

liegt unter dem EU-Durchschnitt (69 %). 41 % informieren sich „oft“ oder „immer“ über „Mode“. (EU-Durchschnitt: 34 %). Wichtigste Motive für die Internetsuche sind „eine wirtschaftliche Kaufentscheidung zu treffen“ (72 %), genaue Produktinformation (67 %), „einen Gesamteindruck zu bekommen“ (58 %) und „Offline-Einkäufe vorzubereiten“ (51 %). <<

(Quelle: TNS-ernid)

Sven-Thorsten Pothhoff



Sven-Thorsten Pothhoff, bis Ende 2009 Poolmanager des von der IHK Osnabrück-Emsland betreuten Niedersächsischen Business Pool Saudi-Arabien, hat mit Beginn dieses Jahres zum

Hauptquartier der Gemany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH (gtai) – in Berlin gewechselt. Im Mittelpunkt seiner neuen Tätigkeit steht die Kommunikation mit den deutschen Auslandshandelskammern. Sein Nachfolger als Poolmanager in Riyadh ist Peter Perkuhn. <<

Laurence Mehl



Neuer Geschäftsführer des Medienhauses Neue Osnabrücker Zeitung ist Laurence Mehl. Der Wirtschaftswissenschaftler arbeitete zuvor bei der Verlagsgruppe Handelsblatt und war

unter anderem im Verlag der „Neuen Westfälischen“ in Bielefeld und bei der WAZ-Gruppe in Essen tätig. Mehl wird die Geschäfte gemeinsam mit Christoph Niemöller führen und folgt Axel Gleie nach, der als Sprecher der Geschäftsführung zum Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag wechselte. Axel Gleie war knapp sieben Jahre im Osnabrücker Verlag tätig. <<

Christian Holterhues



Seit September 2009 leitet Christian Holterhues die Geschäftsstelle Osnabrück der niedersächsischen Clusterinitiative „ikn2020“. Der Dipl. Wirtschaftsgeograph studierte in Osnabrück und Spanien, widmete sich bereits dort der Analyse regionaler Clusterstrategien. Von 2008 bis 2009 war er bei der MFG Baden-Württemberg im Bereich des Cluster- und Kommunikationsmanagements tätig. In der „ikn2020“ arbeiten die regionalen IuK-Netzwerke acht niedersächsischer Regionen in einer landesweiten Initiative mit der Landesregierung zusammen. Ziel ist die Förderung der Informations- und Kommunikationswirtschaft. <<

Thomas Sieker



Thomas Sieker ist neuer Leiter des Osnabrücker Centrum für Umwelt und Technologie (C.U.T). Der 37-Jährige war zuvor bei der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH im Bereich

der Projektentwicklung tätig. Er tritt die Nachfolge von Fridhelm Gronck an, der nach 20 Jahren im C.U.T und 50 Jahren im städtischen Dienst in den Ruhestand trat. Das C.U.T wurde 1985 gegründet und bietet Platz für 22 innovative Unternehmen. Mit dem Stabwechsel übernimmt es für die Osnabrücker Wirtschaftsförderung auch die Aufgabe zur Entwicklung des geplanten Wissenschaftsparks Osnabrück auf dem Gelände der Scharnhorstkaserne an der Sedanstraße. <<

Heinrich Gerdes



Der Geschäftsführer der CNC Technik Gerdes GmbH aus Haren (Ems) nahm jetzt den Preis „Unternehmen mit Weitblick 2009“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales entgegen. Die

Auszeichnung wird jährlich Betrieben verliehen, die in ihrer Personalpolitik über Erfahrungen mit alternden Belegschaften oder mit der Einstellung älterer Arbeitnehmer verfügen. Bei Heinrich Gerdes überzeugte dessen intensives Engagement für das Programm „Perspektive 50plus“ die Jury. Der Unternehmer hatte in dessen Rahmen allein 2008 vier Arbeitsplätze mit Teilnehmern des Intensivcoachings 50plus besetzt, bildet ältere Mitarbeiter kontinuierlich weiter und berücksichtigt sie bei Neueinstellungen. <<

Prof. Dr. Felix Osterheider



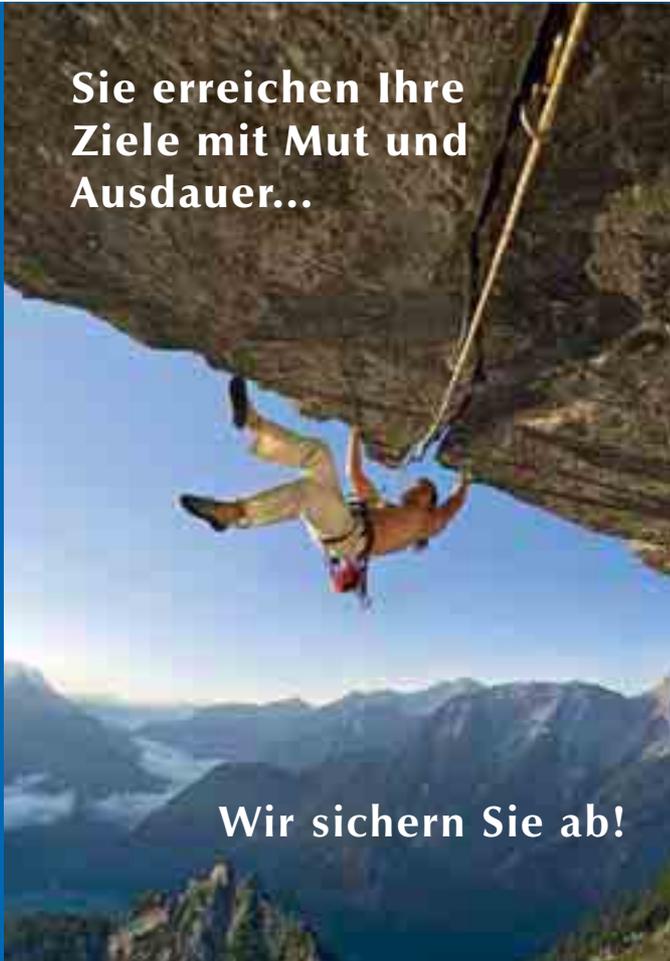
Der Osnabrücker PR-Fachmann ist neuer Arbeitsdirektor des Stahlwerks Georgsmarienhütte GmbH. Osterheider, Jahrgang 1969, war aus seiner Osnabrücker Kommunikationsagentur Kokos AG heraus vor rund zwei Jahren als Berater des Vorstandsvorsitzenden der RWE AG, Jürgen Großmann, nach Essen gewechselt. Mit der neuen Aufgabe steht er nun als Personalchef an der Spitze von 1300 Mitarbeitern des Stahlwerks. Zur Georgsmarienhütte Holding gehören etwa 50 Firmen. Auf Holdingebene ist Harald Schartau, ehemaliger Arbeitsminister aus Nordrhein-Westfalen, für das Personalwesen zuständig. Prof. Dr. Felix Osterheider, der einen Lehrauftrag an der FH Lingen hat, war von 2004 bis 2008 Mitglied der IHK-Vollversammlung. <<

In eigener Sache

Eine interessante Region lebt von interessanten Menschen. Mailen Sie uns gern Ihre Anregungen und Ideen! <<

 boessl@osnabrueck.ihk.de

Sie erreichen Ihre Ziele mit Mut und Ausdauer...



Wir sichern Sie ab!



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Finanzdienste

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück
(fon) 0541-40 40-0 • (fax) 0541-40 40-100
www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

„Mein Name auf dem Firmenschild.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Der VR-FinanzPlan Mittelstand ist für alle, die unabhängig werden oder es bleiben wollen. Mit ihm finden Sie für jede Herausforderung die richtige finanzielle Lösung. Schnell und unkompliziert. Damit Sie sich voll und ganz auf Ihren neuen Job konzentrieren können. Schließlich ist es Ihr Name auf dem Firmenschild. Sprechen Sie einfach persönlich mit einem unserer Berater ganz in Ihrer Nähe oder gehen Sie online auf www.vr-networld.de

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im Finanzverbund mit DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, easyCredit, Münchener Hypothekenbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Volksbanken
Raiffeisenbanken



Zukunftsweisend:
der VR-
FinanzPlan
Mittelstand.

Stark für den Aufschwung

Nutzen Sie 2010 intensiv den Wissenspool Ihrer IHK Osnabrück-Emsland



Grafik: DIHK

Nach Themen wie „Chance Unternehmen“ und „Mobilität ist Zukunft“ in 2008 bzw. 2009 überschreiben die IHKs das Jahr 2010 mit dem Leitsatz „Stark für den Aufschwung“. Ohne ein Ausrufezeichen dahinter. Aber gewiss auch ohne ein Fragezeichen. Wie in den Jahren zuvor ist es Anliegen der IHKs als Gesamtinteressenvertretung der Wirtschaft dazu beizutragen, dass Betriebe langfristige Marktperspektiven haben. Mit welchen inhaltlichen Anknüpfungspunkten sich die IHK in den kommenden Monaten befasst, zeigt das Bild oben. Unsere Aufforderung an Sie, liebe Leser: „Nutzen Sie 2010 in besonderem Maße den Wissenspool IHK“.

Die farbige Darstellung macht deutlich, was den wirtschaftlichen Kern des Landes und damit zugleich auch dessen Wohlergehen beeinflusst: Es sind Innovationen, Finanzen und die Platzierung auf internationalen Märkten.

Wo aber nun ordnet sich die Rolle der IHK dabei ein? Und welche Impulse können die

80 regionalen IHKs vor Ort geben? DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann formulierte es kürzlich so: „Nach einem schwierigen Jahr blicken wir nun etwas optimistischer in die Zukunft. Finanzierung, Innovation und das Ergreifen von Marktchancen sind dabei von allergrößter Bedeutung für einen nachhaltigen Aufschwung.“

In allen drei Punkten, soviel steht fest, ist Ihre IHK Osnabrück-Emsland der richtige Ansprechpartner.

Beispiel Innovation

2009 beteiligten sich über 1100 Betriebe an der bundesweiten IHK-Umfrage zum Thema Innovationen. 49 % der Befragten gaben an, ihr Innovationsverhalten zu verändern, 57 % sagten, sie würden die Krise für weitere Entwicklungen nutzen. Ein offensives Innovationsverhalten zeigten dabei die kleinen und mittleren Betriebe – die also, die auch unsere Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland prägen. Für die IHK ist das Ergebnis ein Signal, innovative Firmen 2010 besonders zu unterstützen. Durch regelmäßige Innovations- und Patentberatungen etwa. Aber auch durch flankierende Angebote wie Energie-Checks oder die Vorstellung von Best-Practice-Beispielen bei der erfolgreichen IHK-Reihe „Wirtschaft trifft Wissenschaft“, die Hochschulen und Unternehmen zusammenbringt.

i IHK-Ansprechpartner ist *Andreas Meiners*, Tel 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de

Beispiel Finanzierung

Unternehmen müssen in der Lage sein, neue Aufträge zu finanzieren. Dabei ist neben der Politik – etwa durch die Unterstützung von Exportkrediten oder Warenkreditversicherungen – auch eine verbesserte Kommunikation mit den Kreditwirtschaftsinstituten gefragt.

Die IHK übernimmt in beiden Punkten eine Scharnierfunktion. Ein Beispiel aus dem vergangenen Jahr macht dies besonders deutlich. So kamen auf Einladung der IHK im Herbst 2009 gewählte Vertreter der Wirtschaft, Politiker und das IHK-Hauptamt angesichts der angespannten Kreditlage zusammen. Konkret heißt das: Steffen Kampeter (CDU/CSU) und die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann diskutierten mit Unternehmer und Vollversammlungsmittglied Matthias Schlichter sowie mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf über Verbesserungsmöglichkeiten. Ausgangsbasis war eine Umfrage, die zuvor bundesweit von den IHKs bei den Mitgliedsunternehmen durchgeführt worden war und ein aktuelles Stimmungsbild zeichnete. Das Beispiel zeigt: Es müssen nicht die großen, die medienträchtigen Aktionen sein, bei denen sich die IHK für die Interessen ihrer

Mitglieder stark macht. Manchmal ist es stattdessen vor allem die Weitergabe von Kritik an diejenigen, die politische Entscheidungen beeinflussen. Im laufenden Jahr wird die IHK ihr Engagement fortsetzen.

Ganz praktische, alltägliche Hilfe bietet sie parallel dazu über ein breit angelegtes Informationsspektrum zu Fördergeldern und Unterstützungsmöglichkeiten. Die Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“, an der sich die IHK am 24. Februar 2010 in Bissendorf beteiligt (s. S. 11), ist dabei nur die sprichwörtliche Spitze des Eisbergs. Monatliche Fördermittelsprechtag oder die enge Kooperation mit der NBank – die ihre Büros in der IHK hat – sowie der KfW-Bank, sichern Betrieben den Zugang zu aktuellem Wissen.

i IHK-Ansprechpartner ist *Enno Kähler*, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de

**stark für den
aufschwung**

IHK-Jahresthema
2010



finanzierung
innovation
märkte

Beispiel Märkte

In diesem Heft finden Sie Artikel über Zollneuregelungen (S. 18), die Arbeit der Auslandshandelskammer New York (S. 14) oder den Lehrgang „China-Manager (IHK)“ (S. 22). Es sind Beispiele dafür, wie die IHK Sie und Ihr Unternehmen stark für den Auftritt in neuen Märkten macht. Nutzen Sie auch die weiteren Informationen im IHK-Internetauftritt www.osnabrueck.ihk24.de <<

i IHK-Ansprechpartner ist *Hartmut Bein*, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

angemerkt

Drei Lehren aus der Wirtschaftskrise



Nicht die Soziale Marktwirtschaft hat die Krise ausgelöst. Vielmehr glaubten manche Akteure, grundlegende Prinzipien der Marktwirtschaft außer Kraft setzen zu können. Dies erwies sich als fataler Trugschluss. Lassen Sie uns drei Lehren daraus ziehen:

1. Um Vertrauen auf den Finanzmärkten wiederherzustellen, brauchen wir keine neue Wirtschaftsordnung und keinen neuen Staatsinterventionismus. Denn wenn der Staat vom Schiedsrichter zum Mitspieler wird, um eine Metapher von Ludwig Erhard zu verwenden, dann steht auch die Unparteilichkeit auf dem Spiel.
2. Wir befinden uns nicht in einer Systemkrise. Die Soziale Marktwirtschaft ist zeitgemäß, weil sie auf Werte setzt, die zeitlos sind: Eigeninitiative, Selbstentfaltung, Freiheit und Selbst-

verantwortung. Sie liefert konkrete Handlungsanweisungen.

3. Die politische Reaktion auf die krisenhafte Zuspitzung der wirtschaftlichen Lage in den vergangenen Monaten war richtig. Aber der Staat ist nicht der bessere Unternehmer. Im Gegenteil: Bei verstärkter, dauerhafter staatlicher Einmischung besteht die Gefahr, dass wesentliche Anreizmechanismen, wie die Haftung für unternehmerische Entscheidungen, außer Kraft gesetzt werden. Es kommt zu Fehlentscheidungen zu Lasten der Steuerzahler. Mein wirtschaftspolitisches Handeln baut deshalb auf die Vorzüge der Sozialen Marktwirtschaft und das heißt: Freie Märkte können keine Märkte ohne Regeln sein. Kurzfristig angelegte Impulsmaßnahmen müssen die Ausnahme sein. Und: Der Ausstieg des Staates aus finanziellen Engagements und Rettungsaktionen ist jetzt mit klaren Regeln zu planen. Wir brauchen offene Märkte und einfachen Marktzutritt. <<

Rainer Brüderle,
Bundesminister für Wirtschaft und Technologie.

i Eine Langfassung des Textes finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.Nr. 33467).

nachgefragt

Das Logo zum bundesweiten IHK-Jahresthema 2010 „Stark für den Aufschwung“ ist ergänzt um die Wortmarke „finanzierung innovation märkte“. Drei Aspekte sind das, die auf besondere Weise Einfluss auf den langfristigen Erfolg eines Unternehmens haben. Auch, wenn Sie das neue Logo bei unseren Abbildungen in diesem Heft – und auch in weiteren Publikationen – nicht kontinuierlich um die drei Unterpunkte ergänzt abgedruckt finden werden, so möchten wir sie in diesem „Nachgefragt“ inhaltlich aufgreifen. Dazu haben wir drei Fachleute zu jeweils einem der Begriffe befragt.



stark für den aufschwung

IHK-Jahresthema
2010

finanzierung
innovation
märkte

Märkte

Herr Krätzig, macht der Außenhandel die regionalen Betriebe wieder stark für den Aufschwung?



Im vergangenen Jahr haben die regionalen Betriebe einen beispiellosen Einbruch des Exportgeschäfts erlebt. Die Auslandsumsätze gingen um bis zu 30 % zurück. Vor al-

lem das Geschäft mit den europäischen Staaten lahmte. Einigermaßen erfreulich entwickelte sich immerhin der Absatz mit den asiatischen Staaten und insbesondere mit China.

Für 2010 sehen wir zumindest einen Silberstreif. Die meisten regionalen Betriebe rechnen mit einer Belebung des Auslandsumsatzes um wenigstens 5 %. Impulse kommen voraussichtlich sowohl aus West- und Osteuropa als auch aus Asien. Wichtiger Motor bleibt China. Die Delegationsreise von IHK und Stadt Osnabrück nach Shanghai, Hefei und Peking im April dieses Jahres (vgl. S. 19) bietet Gelegenheit, die Geschäftsmöglichkeiten dort stärker zu nutzen. <<

Frank Krätzig, Geschäftsführer der Vornbäumen Stahlseile GmbH & Co. KG, Bad Iburg, und Vorsitzender des IHK-Außenwirtschaftsausschuss.

Finanzierung

Herr Momann, die Finanzsituation vieler Unternehmen ist angespannt. Besteht jetzt die Gefahr, dass eine Kreditklemme den Aufschwung bremst?

Ein wirtschaftlicher Aufschwung ist von mehreren Einflüssen abhängig, die Kreditvergabe ist nur ein Faktor davon. Die angesprochene Kreditklemme bedingt eine Einschränkung der Kreditvergaben durch die Kreditwirtschaft. Sparkassen, Volksbanken aber auch andere regional tätige Kreditinstitute sehen sich als Finanzierer des Mittelstandes in der Region. Nach unseren Beobachtungen – so zeigen es jedenfalls die ersten veröffentlichten Geschäftszahlen; so auch unsere – wurde das Kreditvolumen der regionalen Kreditwirtschaft auch in 2009 ausgeweitet. Eine Kreditklemme ist daher aus unserer Sicht für den hiesigen Mittelstand auch für die Phase eines erwarteten Aufschwungs nicht erkennbar.

Die Entscheidung über einen Kredit ist immer eine Einzelfallentscheidung und von der Informationslage und dem gegenseitigen Vertrauen abhängig. Eine positive Kreditentscheidung bedingt darüber hinaus ein überzeugendes Geschäftsmodell und eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit. Dieses ist in konjunkturell rosigen Zeiten nicht anders als in Zeiten der Wirtschaftskrise. Um auf Ihre Frage zurückzukommen, sehe ich nicht die Gefahr, dass der Aufschwung für unseren hiesigen Mittelstand auf Grund einer Kreditklemme gebremst wird. <<



Ludwig Momann, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emsland und Stellv. Vorsitzender im IHK-Finanz- und Steuerausschuss.

Innovation

Herr Gnaß, welche Bedeutung haben Innovationen für Ihr Unternehmen, wenn Sie an die Zukunft denken?



Zukunft beginnt immer heute. Bei uns fördern und nutzen wir deshalb Fortschritt und Forschung systematisch. Dies ist Teil unserer langjährigen Firmenphilosophie. Das diese Erfolg bringt, zeigen uns Auszeichnungen wie der Innovationspreis für Architektur und Technik der ISH, der Weltmesse für Energie-, Gebäude- und Klimatechnik, im Jahr 2009 oder die Verleihung des „iF Design award“. Unser Anspruch: Wir achten darauf, beweglich und flexibel zu bleiben. Denn wer nicht flexibel ist, der kann nicht innovativ sein. Die Unternehmen, die flexibel sind, werden auch in Zukunft im weltweiten Wettbewerb bestehen können. <<

Christian Gnaß, Geschäftsführer der Erwin Müller GmbH, Lingen, Mitglied der IHK-Vollversammlung und des IHK Industrie- und Umweltausschusses.

Chancen für den Mittelstand

Interview mit Minister Bode zur Veranstaltung am 24. Februar 2010

„Chancen für den Mittelstand: Wachstum fördern, Wettbewerbsfähigkeit sichern“, heißt eine kostenfreie Veranstaltung, zu der das Nds. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und die NBank am 24. Februar 2010 (Beginn: 18 Uhr) alle interessierten Unternehmer in das Forum der SOLARLUX Aluminium Systeme GmbH in Bissendorf einladen. Ziel ist es, über Fördermöglichkeiten für den Mittelstand zu informieren, regionale Partner für Unternehmer vorzustellen und auf Chancen hinzuweisen, um in der gegenwärtigen Krise die eigene Position im Wettbewerb zu verbessern. Hauptredner ist Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode, der vorab unser Interviewpartner war.

Herr Minister Bode, wie kann die Politik günstige Rahmenbedingungen für Investitionen und Wirtschaftswachstum in Niedersachsen schaffen?

Die grundlegenden Rahmenbedingungen müssen stimmen, damit die Unternehmen alle Chancen haben, um am Markt bestehen zu können. Vor allem der Bürokratieabbau ist uns ein Anliegen. Hier helfen aber keine allgemeinen Absichtserklärungen. In enger Abstimmung mit der Wirtschaft und den Kammern als regionale Partner des Mittel-



Weniger kann mehr sein: „Bürokratieabbau ist uns ein Anliegen“, sagt Bode.

Foto: fotolia

standes werden von meinem Haus konkrete Änderungen vorangebracht. Durch die Reduzierung von Belastungen, z. B. durch Novellierungen im Arbeits- und Tarifrecht, müssen die Lohnzusatzkosten auf breiter Front zurückgefahren werden. Dazu gehört auch die Durchsetzung einer wirklichen Gesundheitsreform mit echten Entlastungen für die Unternehmen sowie eine mittelstandsfreundliche Steuerpolitik, die alle Unternehmen gleichermaßen erreicht. Genauso wichtig ist eine vernünftige Infrastruktur. Das ist wichtig für Wachstum und Beschäftigung.

Im Übrigen freue ich mich darauf, wenn wir am 24. Februar tiefer in das Thema einsteigen und der Hauptgeschäftsführer der IHK Osnabrück-Emsland, Marco Graf, und der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Dr. Heinz-Gert Schlenkermann, in einer Talk-Runde ihre Angebote an Unternehmen darstellen.

Welche Bedeutung kommt dem Mittelstand bei den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Landesregierung zu?

Die mittelständischen Unternehmen sind fest in ihren Regionen verankert. Der Wirtschaftsstandort Niedersachsen braucht die mittelständischen Unternehmer, die jeden Tag aufs Neue ihre Chancen am Markt nutzen und damit die Wirtschaft und uns alle ein Stück voranbringen. Ohne Unternehmen kein Wachstum und ohne Wachstum keine Beschäftigung. Deswegen ist Wirtschaftspolitik in Niedersachsen immer in erster Linie Mittelstandspolitik. Der Mittelstand in Niedersachsen macht die überwiegende Zahl,



Wird in Bissendorf über Fördermöglichkeiten für den Mittelstand informieren: Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode.

Foto: PR

nämlich 99,6 %, aller Unternehmen aus. Sie stellen mit 71,5 % den überwiegenden Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und über 78 % der Azubildenden werden im Mittelstand ausgebildet. Wir stehen – und das nicht nur in Krisenzeiten – zu den besonderen Anforderungen einer auf den Mittelstand ausgerichteten Wirtschaftspolitik.

Welche Entwicklungschancen sehen Sie in Niedersachsen jetzt, wo der Höhepunkt der Krise überschritten scheint?

Die Herausforderungen sind für die mittelständischen Unternehmer angesichts weltweiter Rezession und internationaler Finanzkrise noch einmal gewachsen. Die Landesregierung hat, als die Krise ihre Aus-



Fördermöglichkeiten für den Mittelstand: Kompakte Informationen gibt es bei der Veranstaltung am 24. Februar ab 18 Uhr. Foto: fotolia

wirkungen zeigte, Ende 2008 und 2009 die Wirtschaftsförderung zur nachhaltigen Stärkung der Unternehmen und der mittelständischen Wirtschaft verstärkt. Der Mittelstand ist weder Schuld an der Krise, noch kann er sich daran vorbeimanövrieren. Konjunktur stabilisierende Maßnahmen sind zurzeit unumgänglich, reichen allein aber nicht aus.

Auch gesunde Unternehmen brauchen aktuelle Unterstützung, um ihr auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Handeln fortsetzen zu können. Förderinstrumente wurden geschärft, Programme nachgesteuert. So wurden, um zusätzliche Investitionsanreize zu schaffen, die Fördersatz für die einzelbetriebliche Investitionsförderung und die wirtschaftsnahe Infrastruktur zeitlich befristet erhöht und der Bürgschaftsrahmen für gewerbliche Betriebe um 300 Mio. Euro auf-

gestockt. Die Konditionen für den Niedersachsenkredit wurden erweitert und die maximale Darlehenshöhe angehoben sowie die Umsatzgrenze verdoppelt. Zudem wurde bei der NBank eine Hotline für eine schnelle und zuverlässige Beratung über Unterstützungsangebote eingerichtet. Bei der Veranstaltung kann man in diesem Zusammenhang auf die Einschätzung der wirtschaftlichen Gesamtsituation durch den

„Wirtschaftsweisen“ Prof. Wolfgang Wiegard gespannt sein. <<

(NBank/IHK)

i Eine Anmeldung zur Veranstaltung wird erbeten unter anmeldung@nbank-veranstaltung.de bzw. per Fax unter: 0511 9357-749. Weitere Informationen: www.nbank.de



Das Solarlux-Forum in Bissendorf. Foto: PR

einladung

Chancen für den Mittelstand

„Chancen für den Mittelstand“

Das Programm für die Veranstaltung „Chancen für den Mittelstand“ am 24. Februar 2010 im Solarlux-Forum in Bissendorf:

18.00 Uhr Veranstaltungsbeginn
Begrüßung: Erk Westermann-Lammers, Vorsitzender des Vorstandes NBank

Rede: „Der Mittelstand im Fokus der Wirtschaftspolitik“, Jörg Bode, Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Talkrunden:

- „Wirtschaftsförderung konkret: Wie Wettbewerbsfähigkeit und Innovationen Ihres Unternehmens gefördert werden können“, Dr. Sabine Johannsen, Vorstand NBank
- „Mittel für den Mittelstand“, Jörg Höhling, Vorstand Oldenburgische Landesbank AG; Johannes Hartig, Vorstand Sparkasse Osnabrück; Heinrich Fenne, Vorstand Volksbank Osnabrück eG
- „Chancen der Krise nutzen: Regionale Partner helfen auf dem Weg zu mehr Wettbewerbsfähigkeit“, Marco Graf, Hauptgeschäftsführer Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland; Dr. Heinz-Gert Schlenkermann, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Osnabrück-Emsland; Dr. Stefan Franzke, Geschäftsführer Innovationszentrum Niedersachsen GmbH; Herbert Holtgreife, Geschäftsführer SOLARLUX Aluminium Systeme GmbH; Josef Lorenz, Geschäftsführer ÖCOTEC Autogas Engineering GmbH

Impulsreferat: „Wirtschaft aus der Sicht eines Weisen“, Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Rat der Wirtschaftsweisen, Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat beim Bundesministerium der Finanzen).

Moderation: Jürgen Gemen, Wirtschaftsredakteur <<

i Anmeldung: anmeldung@nbank-veranstaltung.de bzw. per Fax unter 0511 9357-749.

Qualifizierung Vermittlung
 Passgenau Kostenlos Flexibel Verlässlich

Wir leisten MaßArbeit auch für Ihre Firma:
 Die Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück.

www.massarbeit.de

ArbeitgeberService
 0541-50 12345



MaßArbeit

„Markt und Staat trennen“

IW-Direktor Prof. Dr. Michael Hüther zu Wegen aus der Krise

„Wenn die Finanz- und Konjunkturkrise etwas Positives haben soll, dann müssen wir aus ihr die richtigen Schlüsse ziehen. Im Bereich der Finanzmärkte bedeutet dies eine bessere aber nicht unbedingt stärkere Regulierung. Finanzinnovationen sollten nicht verboten, jedoch genau und ohne Ausnahme kontrolliert sowie mit einer Selbstbehaltspflicht für den Produzenten versehen werden.“ Das ist eine Forderung unseres Gastautors Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW).

Es darf keine Bereiche des Finanzsystems mehr geben, die nur unzureichend von der Regulierung einbezogen werden und in die die Akteure bislang ausweichen konnten. Auch die Flucht in andere Weltregionen mit niedrigerer Regulierung muss soweit wie möglich unterbunden werden. Weltweit muss an allen relevanten Finanzplätzen eine Mindestkontrolle und -regulierung stattfinden. Zyklusneutrale Eigenkapitalregeln wären darüber hinaus wünschenswert. Für die Realwirtschaft sind weniger drastische, jedoch ebenso wichtige Entscheidungen zu treffen.

In der aktuellen Krise investieren Unternehmen kaum, auch nicht in die deutschen Standorte. Dies führt zu einem Investitionsstau, der sich in einem Investitionsschub auflösen wird. Da Investitionen in der Regel produktivitätssteigernd sind, erhöhen – durch irreversible Investitionen verursachte – Sunk Costs die Bindung der Unternehmen an den Standort. Je länger der Investitionsstau dauert, desto geringer werden die Sunk Costs der Unternehmen und die Bindung an den Standort. Es kommt also beim Eintreten des Investitionsschubs darauf an, den Unternehmen überzeugende Gründe dafür zu bieten, weiterhin in Deutschland zu investieren. Dazu ist eine angebotsorientierte Wirtschaftspolitik nötig.



Prof. Dr. Michael Hüther. Foto: PR



Welches sind die Erfordernisse der Unternehmen in Deutschland? Deutschland ist eine industriebasierte Exportnation. Nur wenige Industriestaaten können ein höheres Leistungsbilanzplus (in Relation zum BIP) verzeichnen als Deutschland (z. B. 7,7 % in 2007). Doch die zunehmende Verflechtung der Weltwirtschaft verschärft auch den Wettbewerbsdruck auf Firmen, die in globalen Branchen tätig sind. Sie müssen daher ihre Wertschöpfung unter den sich wandelnden Bedingungen einer globalisierten Ökonomie optimieren.

Es ist weniger die Größe, sondern der Drang nach Innovation und Differenzierung, der den Unternehmenserfolg mitbestimmt. Diejenigen Unternehmen, die überdurchschnittlich viele Mitarbeiter in hochwertigen Unternehmensfunktionen in Deutschland haben, sind erfolgreicher als andere Unternehmen mit identischen Branchen- und Größenstrukturen. Die Betriebe in Deutschland müssen sich des Zusammenhangs zwischen Internationalisierung, Innovation und Ertragsstärke noch bewusster werden.

Der Staat kann sie unterstützen: Für die Konzentration auf Hightech- und Highskill-Bereiche werden hoch qualifizierte Fachkräfte benötigt. Doch gerade daran mangelt es. Der Strukturwandel hin zu höherwertigen Tätigkeiten wird diesen Mangel noch verschärfen. Zudem gibt es zu wenige Studierende etwa in ingenieur- oder technischen Fächern. Gelingt

es nicht, die Studentenzahlen in diesen Bereichen zu steigern, werden Hochtechnologieproduzenten langfristig aufgrund Personalmangels aus Deutschland abwandern. Hier muss durch gezielte Immigration, eine Stärkung der Erwerbsbeteiligung und eine verbesserte Bildung gegengesteuert werden. Eine Möglichkeit zur schnelleren Stärkung des Innovationsstandorts Deutschland ist die Einführung einer steuerlichen Förderung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung. Kaum ein anderes Land fördert Aufwendungen für Forschung und Entwicklung so wenig über steuerliche Anreize wie Deutschland. Vieles spricht dafür, dass Deutschland hier eine Kurskorrektur einleiten sollte.

Was kann der Staat noch tun? Er muss vor allem ein glaubwürdiges Szenario zur Konsolidierung des Staatshaushaltes innerhalb einer Dekade entwickeln, in das mittelfristig wachstumsstärkende Steuersenkungen, zum Beispiel durch ein Abschmelzen des Mittelstandsbauchs bei der Einkommensteuer und die Abschaffung der kalten Progression, eingebettet werden. Und wir brauchen auch wieder eine klare Trennung von Markt und Staat. Regierungen, die selektiv private Unternehmen mit Milliardensummen vor der Insolvenz bewahren möchten, verwischen aber diese Trennlinie. Hier ist im Grundsatz neu für ordnungspolitische Klarheit zu werben.<<

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums
Institut der deutschen Wirtschaft Köln

„Klarer Technologievorsprung“

Ines Hönemann aus Hunteburg arbeitet bei der AHK in New York

Manche Anfrage fällt leichter, wenn schon eine gewisse Nähe zum Ansprechpartner besteht. Regionale Unternehmen mit Interesse an Firmenkontakten in die USA haben es in diesem Punkt jetzt noch einfacher. Mit Ines Hönemann ist eine Mitarbeiterin aus Hunteburg bei der Auslandshandelskammer (AHK) in New York beschäftigt. Im Januar war sie für einige Tage zu Gast in der IHK Osnabrück-Emsland.

Im Büro in Manhattan spezialisiert sich die 24-Jährige seit Mitte 2008 auf Bundesprojekte für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Zwei wichtige Themen nicht nur in der Stadt, die niemals schläft, sondern in Amerika insgesamt, von dem gelegentlich der Eindruck entsteht, dass es dank ausgiebigen Gebrauchs von Klimaanlage wohl auch niemals schwitzt. „Die Gebäude in den USA sind kaum isoliert, Einfachverglasungen oftmals der Standard“, sagt Ines Hönemann und fügt hinzu, dass vielerorts noch nicht richtig verstanden worden sei, dass Räume nicht nur gegen Kälte, sondern auch gegen Wärme isoliert werden können. Gerade im Süden des Landes seien einfache, kleinere Firmen- und Wohngebäude bisher kaum mit Dämmungen ausgestattet.

Den Technologievorsprung nutzen

Dass im Vergleich zu Deutschland in vielen Bereichen geringer ausgeprägte Umwelt-

bewusstsein der USA gehe dabei einher mit guten Marktchancen für deutsche Betriebe: „In Sachen Architektur, im Ingenieurwesen und insgesamt bei Energiethemata besteht ein klarer Technologievorsprung“. Hier erfährt das Qualitätssiegel „Made in Germany“ besondere Wertschätzung. Entsprechend plausibel klingt der Tipp der AHK-Mitarbeiterin für Unternehmer aus dem IHK-Bezirk: „Als Deutsche sollten Sie jetzt so schnell wie möglich in den Markt“. Sie selbst wirbt auf verschiedenen Wegen für den Markteintritt im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Im 21. Stockwerk der AHK New York in Manhattan - beschäftigt sind dort 35 Mitarbeiter - stellt sie unter anderem die Kontakte zwischen Deutschen und Amerikanern her und informiert über Fördermöglichkeiten. Zudem wirkt die Hunteburgerin mit bei der Durchführung



Betreut bei der Auslandshandelskammer New York die Themen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz: Ines Hönemann aus Hunteburg. Foto: bö

der „2. Deutsch-Amerikanischen Energietage“, die von den Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) zusammen mit der Deutschen Energie Agentur (dena) vom 22. bis 23. März in Berlin veranstaltet werden. Mitveranstalter der Konferenz, die unter dem Motto „Promising Markets for Renewables and Energy Efficiency“ steht, ist das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Deutsche Firmen werden dort über verschiedene Themen der nachhaltigen Energiewirtschaft im transatlantischen Kontext informiert.

Direkt nach dem Studium in die USA

Für Ines Hönemann ging es direkt nach ihrem „International Business & Management“-Studium in Groningen nach New York. Die Entscheidung für eine Bewerbung bei der AHK, zunächst als Praktikantin, lag auch deshalb nahe, weil ihr Freund Amerikaner ist. Zusammen leben sie jetzt in Brooklyn, „wo die Mieten, wie überall in New York, horrend teuer sind“.

Zu Hause bei ihrer Familie genoss sie an den Feiertagen die Frühstückskultur „mit

Nutzen Sie den Service der AHK!

Im Rahmen der Exportinitiative „Erneuerbare Energien“ organisiert die AHK USA individuelle Geschäftsreisen. Ebenfalls vermittelt sie Gespräche mit Entscheidungsträgern und potenziellen Kooperationspartnern. Dabei haben die deutschen Firmen Gelegenheit, ihre Produkte und Dienstleistungen einem Fachpublikum zu präsentieren. Die Unternehmen tragen nur die Reise- und Unterkunftskosten, die Leistungen der AHK werden vom Bundeswirt-

schaftsministerium übernommen. Zudem findet am 22./23. März 2010 im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin unter dem Motto „Promising Markets for Renewables and Energy Efficiency“ die 2. Deutsch-Amerikanischen Energietage statt. <<

i AHK USA – New York, Ines Hönemann, Tel. +1 212 974 8852; www.exportinitiative.bmw.de und www.dae-konferenz.de



Stadt, die niemals schläft: New York hat Nachholbedarf in Sachen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.
Foto: B. Schaeper

Laugenstangen und Vollkornbrot“, die sie in den USA manchmal ein wenig vermisste. Heimweh habe sie aber wohl auch deshalb keines, „weil die deutsche Mentalität in der Auslandshandelskammer mir stets ein gutes und wohliges Gefühl von Zuhause gibt“.

GreenCard gewonnen

Im Anschluss an die Weihnachtstage in Hunteburg war Ines Hönemann für vier Tage zu Gast in der IHK Osnabrück-Emsland und besuchte mit IHK-Mitarbeiter Hartmut Bein regionale Firmen (s. nebenstehenden Artikel). Im Anschluss ging es für sie auf Geschäftsreise: Zur Baumesse „Deubau“ in Essen und dann in das Bioenergiedorf Jünde bei Göttingen.

In Sachen Arbeitserlaubnis ist die Zukunft der Wahlamerikanerin übrigens gesichert, denn kürzlich gewann sie, worum sie viele Auswanderer beneiden werden: Eine GreenCard. <<

Beate Bößl, IHK

„Regierung Obama gibt Impulse“

Ihren Kurzaufenthalt bei der IHK Osnabrück-Emsland nutzte Ines Hönemann auch, um regionale Firmen kennen zu lernen. Gemeinsam mit IHK-Außenwirtschaftsmitarbeiter Hartmut Bein besuchte sie sieben Unternehmen im gesamten IHK-Bezirk. Darunter die Höcker Polytechnik GmbH in Hilter, die lufttechnische Anlagen, Brikettiersysteme und Sonderlösungen für Industrie- und Handwerksbetriebe herstellt und am Stammsitz über 150 Mitarbeiter beschäftigt. Wir sprachen mit Verkaufsleiter Heiner Kleine-Wechelmann.

Was macht gerade die USA so attraktiv für Sie? Und warum gibt es dort gerade jetzt für Umwelttechnik besondere Chancen, Herr Kleine-Wechelmann?

Es ist zum einen die Größe des Marktes, die die USA attraktiv macht. Es ist aber auch die Politik der Regierung Obama, die Energiekosten und Förderprogramme für Energieeffizienz-Projekte publik macht. Das technische Niveau von Absaug- und Filteranlagen ist in den USA in vielen Fällen, die wir in Betrieben und auf Messen gesehen haben, 15 Jahre hinter dem Niveau in Deutschland. Das lässt uns auf interessante Möglichkeiten hoffen. Zudem haben wir zwei Fachleute aus der Branche der Holzverarbeitung und aus der Absaug- und Filtertechnik kennen gelernt, die sich mit unserer Marke als Exklusivvertretung selbstständig machen wollen. Diese Partner kennen den Markt, die Gesetze und Wettbewerber. Für uns ist das ein echter Vorteil.

Welche Hilfestellungen erhoffen Sie sich von der AHK New York?

Die Mitarbeiter der AHK stehen uns als Ansprechpartner für Marktinformationen und

zur Klärung von rechtlichen Fragen zur Verfügung, auch wenn wir derzeit keine konkreten Anfragen haben. Wir informieren uns auch auf den Internetseiten www.gaccny.com über aktuelle Mitteilungen und die Dienstleistungsangebote der AHK.

Sie sind bereits in anderen Ländern aktiv. Aus Ihrer eigenen Erfahrung: Welchen Tipp würden Sie anderen Firmen geben, die es erstmals ins Ausland zieht?

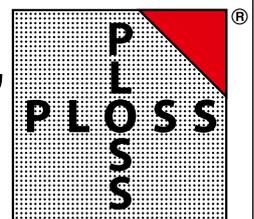
Unser Unternehmen hat bereits Partner und Vertretungen in vielen Ländern, u. a. in Russland, China, Brasilien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und der Schweiz. Ein möglicher Tipp für andere Firmen: Klären Sie sorgfältig ab, welche Chancen Ihre Produkte auf dem Markt haben, wer führend in diesem Technikbereich ist und wie Ihre Produkte dazu im Verhältnis stehen – technisch und preislich. Wichtig ist zudem zu wissen, wie sich Partner, Vermittler, Händler oder Wiederverkäufer für das Produkt finden lassen und, ob es vielleicht ähnliche Unternehmen – wie z. B. in unserem Fall die Holzverarbeitung – gibt. << (bö)



Spezialisiert auf lufttechnische Anlagen: Die Höcker Polytechnik GmbH erschließt sich den US-Markt.
Foto: Höcker Polytechnik



KONZEPTION & UMSETZUNG



Die für unsere Mandanten erstellten Konzepte sind grundsätzlich umsetzungsfähig und explizit auf das zu beratende Unternehmen zugeschnitten. Bedingt durch die verständliche Abfassung und die Vermeidung von „fachchinesisch“ kann das Unternehmen allein oder zusammen mit uns sofort mit der Umsetzung beginnen.
Gerne übersenden wir Ihnen unser Leistungsspektrum und stehen Ihnen für Informationsgespräche zur Verfügung.

TH. PLOSS UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH & CO.KG · Heinrichstraße 2 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 31 - 2 53 50 · Fax 0 57 31 - 2 53 52 · info@ploss-concept.de · www.ploss-concept.de

Concept

„Regional verwurzelt“

IHK-Neujahrsempfang 2010 setzt Signal für den Aufschwung

„Unsere Wirtschaft ist ‚Stark für den Aufschwung‘, weil die Unternehmer in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim in besonderer Weise regional verwurzelt und engagiert sind.“ Dies betonte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer am 11. Januar 2010 auf dem Neujahrsempfang der IHK Osnabrück-Emsland. Er griff damit das Jahresthema der bundesweiten Industrie- und Handelskammern auf.

In der Osnabrücker Kunsthalle Dominikanerkirche machte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer vor den rund 600 Gästen deutlich, dass die regionalen Unternehmer auch im Krisenjahr 2009 zu ihren Belegschaften gestanden hätten: Mit ihrer regionalen Verwurzelung, dem sozialen Engagement und der Verbundenheit mit den Mitarbeitern seien sie „Prototypen des Unternehmers, an den ich denke, wenn ich das Motto ‚Stark für den Aufschwung‘ höre“.

In einem kurzen Jahresrückblick wies er darauf hin, dass wegen der Umsatzeinbrüche in 2009 viele Firmen in anderen Regionen Mitarbeiter entlassen hätten. Nicht so die im IHK-Bezirk. Hier habe ein Umsatzrückgang



Gastgeber und Gäste (v.l.): IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, DIHK-Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, Ministerpräsident Christian Wulff, IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer, Osnabrücks Oberbürgermeister Boris Pistorius, HWK-Präsident Peter Voss.

von über 20 % einem Minus von 2 % bei den Industriebeschäftigten gegenüberstanden. Titgemeyer: „Das zeigt: Die Unternehmer bei uns stehen auch in Krisenzeiten zu ihren Belegschaften – auch auf Kosten von Produktivität und Ertrag.“

Gemeinsam gelte es nun, die Folgen der Krise zu bewältigen. Die IHK unterstütze Betriebe dabei mit zahlreichen Informationsveranstaltungen und Aktionen. „Beteiligen Sie sich und profitieren Sie davon“, appellierte Titgemeyer.

Als Thema, das die Wirtschaft umtreibt, sprach er den Kündigungsschutz an. Es sei ein Fehler, „zum Schutz vor Missbrauch durch Wenige einen überbordenden Kündigungsschutz auf alle auszubreiten“. Dadurch würde im Ergebnis aus „gut gemeint“ ein „schlecht gemacht“. Als Folge würden Neueinstellungen verhindert, weil die Betriebe unkalkulierbare Kosten einer möglichen Trennung scheuen. Lösungsansätze biete ein Blick nach Dänemark, wo in den 1990er Jahren der Kündigungsschutz praktisch auf Null herunter gefahren worden sei. „Im Gegenzug erhalten die Gekündigten massive Unterstützung, um schnell wieder einen neuen Arbeitsplatz zu finden“, erläuterte der IHK-Präsident.

Ministerpräsident Wulff betonte in seinem Grußwort die Freude, wieder „in der Vorzeigeregion Osnabrück“ zu Gast zu sein, der



Aktuelle Wirtschaftsthemen: Carmen Hentschel führte durch das Programm des IHK-Neujahrsempfangs. Unser Foto zeigt sie mit Ministerpräsident Christian Wulff.

Foto (6): Hermann Penternann

sich mit dem Einstieg von VW in die Auto-
produktion neue Perspektiven eröffnen
würden. Zudem sprach das Landesober-
haupt das Thema Bildung an: Bei der Be-
ruforientierung, so Wulff, sei Niedersach-
sen auf dem richtigen Weg. So hätten vor
wenigen Jahren noch 10,5 % der Jugendl-
ichen die Schulen ohne einen Abschluss
verlassen. Inzwischen hätte sich diese Zahl
deutlich reduziert.

Talk mit Ministerpräsident und Kammerpräsident

Anders als bei den bisherigen Neujahrsemp-
fängen führte in diesem Jahr eine Modera-
torin durch den Abend. Carmen Hentschel,
die in Osnabrück geboren wurde und heute
in Köln lebt, befragte zudem in einer Talk-
runde Ministerpräsident Christian Wulff,
Handwerkskammer-Präsident Peter Voss
und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer
zu aktuellen wirtschaftspolitischen
Themen.

Erstmals in Osnabrück als Festredner des
Neujahrsempfang zu Gast war der Präsident
der Deutschen Industrie- und Handelskam-
mertages (DIHK) Prof. Dr. Hans Heinrich
Driftmann. Der Unternehmer, der 2009 Ge-
org Ludwig Braun im Amt als DIHK-Präsi-
dent nachfolgte, blickte in seiner Festrede
optimistisch in das neue Jahr: „Auch wenn
wir frühestens 2012 wieder das Niveau vor



*Erstmals gab es eine moderierte Talkrunde. Auf dem Podium (v.l.): HWK-Präsident Peter Voss,
Ministerpräsident Christian Wulff und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer.*

der Krise erreichen können, so ist Deutsch-
land erkennbar auf dem Weg aus der Krise.
Die Richtung stimmt.“ Mit dem Wachstums-
beschleunigungsgesetz habe die Regierung
wichtige Schwachpunkte der Unternehmen-
und Erbschaftsteuerreform aufgegriffen.
„Hier trägt sicherlich auch die Arbeit der
IHK-Organisation Früchte“, so der DIHK-
Präsident, der Geschäftsführender Gesell-

schafter der Firma Peter Kölln KGaA (Kölln
Flocken) in Elmshorn ist.

Im Anschluss an das Festprogramm
waren die Gäste zu einem Empfang ein-
geladen. <<

i Reden und Bilder des IHK-Neujahrsemp-
fangs 2010 sind abrufbar unter [www.osna-
brueck.ihk24.de](http://www.osna-
brueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 33339).<<



*Stimmiges Ambiente: Rund 600 Gäste kamen in
die Kunsthalle Dominikanerkirche.*



*Erstmals als Festredner in Osnabrück: DIHK-
Präsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann.*



*IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer:
„Unternehmer und Region sind eng verbunden“.*

Exportwissen immer wichtiger

IHK informiert zu Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht wird kontinuierlich fortgeschrieben. Eine der großen Neuerungen war die elektronische Zollanmeldung, die zum 1. Juli 2009 verbindlich wurde. Auch zum 1. Januar 2010 traten Neuregelungen in Kraft. In zwei Veranstaltungen der IHK Osnabrück-Emsland informierten sich über 100 Zollverantwortliche aus den regionalen Unternehmen über die Auswirkungen auf die Außenhandlungspraxis ihrer Betriebe.

Die vergangenen Jahre waren im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht von zahlreichen Änderungen geprägt, denen sich so gut wie alle am Außenhandel Beteiligten stellen mussten. Hierbei ist die Tendenz feststellbar, dass die Verantwortung immer stärker in die Unternehmen verlagert wird. Durch den verstärkten Einsatz von elektronischen Zollverfahren werden die Abläufe immer transparenter und für die Zollverwaltung einfacher nachvollziehbar. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass den innerbetrieblichen Verfahrensabläufen eine immer größere Bedeutung, insbesondere auch im Hinblick auf eine Risikoanalyse, zukommt. Ein entsprechendes Fachwissen für die

Mitarbeiter in den Zoll- und Exportabteilungen ist daher unerlässlich.

In fast jeder zollrechtlichen Verfahrenserleichterung kommt seitens der Zollverwaltung im Zusammenhang mit dem Exportkontrollrecht immer stärker eine Risikobewertung zum tragen. Auch wenn der Status des „Zugelassenen Wirtschaftsbeitrags“ (AEO) bislang auf freiwilliger Basis von den Unternehmen beantragt werden kann, fließen doch im Zuge der Gewährleistung einer sicheren Lieferkette bei Beantragung von Verfahrenserleichterung Fragen aus dem „AEO-Katalog“ zur Selbstbewertung und der innerbetrieblichen Organisation der zolltechnischen Abläufe im Unternehmen in die Bewertung ein. Die laufenden Änderungen bei der Exportkontrolle, wie z. B. den länderunabhängigen Embargomaßnahmen (Personenlisten der EG-Anti-Terrorismusverordnungen) oder bei Exporten in den Iran, erfordern von den



Ihre IHK-Ansprechpartner in Zoll- und Exportfragen: Alexandra Bartusch und Hartmut Bein. Foto: bö

Unternehmen ständig aktuelle Kenntnis der gültigen Rechtslage.

Die bedeutendste Änderung im Jahr 2009 war sicherlich die verbindliche Einführung der elektronischen Ausfuhrverfahren mittels ATLAS-Ausfuhr oder der Internet-Zollanmeldung. Bis auf die auf den 1. Januar 2011 verschobenen Vorabanmeldungen bei der Ein- und Ausfuhr ist die elektronische Abwicklung der Zollverfahren weitestgehend abgeschlossen. Die Anpassung der zollrechtlichen Vereinfachungen an AEO-Standards, Vorabanmeldungen bei der Ein- und Ausfuhr sowie die Erledigung von Ausfuhrverfahren im Rahmen der elektronischen Zollverfahren sind Themen, die die Unternehmen im Jahr 2010 und sicher darüber hinaus beschäftigen werden. Nicht zu vergessen ist auch die Erarbeitung der Durchführungsverordnung für den Modernisierten Zollkodex, die die Voraussetzungen für dessen In-Kraft-Treten schaffen wird. <<

Hartmut Bein, IHK

Wichtige Zoll- und Außenwirtschaftsrechtsänderungen 2010

- Sicherheit in der Lieferkette
- Anpassung zollrechtlicher Bewilligungen an AEO-Standards
- Vorabanmeldungen bei der Ein- und Ausfuhr
- Erledigung von Ausfuhrverfahren im Rahmen von ATLAS, IAA und IAA-Plus
- Neue EG-Dual-Use-Verordnung 428/2009
- Embargo-Länder und personenspezifische Embargos
- Iran-Embargo
- Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandlungsstatistik

Übrigens: Die IHK bietet mit ihrem Arbeitskreis Zoll- und Außenwirtschaftsrecht eine regelmäßige Plattform für einen Erfahrungs- und Informationsaustausch zu aktuellen Fachthemen rund um das Thema Zoll. Neben Zoll- und Exportsachbearbeitern aus exportorientierten Unternehmen gehören auch Mitarbeiter der Zollverwaltung zu den Teilnehmern. Der Arbeitskreis trifft sich etwa zweimal im Jahr. <<

i IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

i Bitte beachten Sie auch die IHK Weiterbildung für Exportmitarbeiter (S. 25).

Wirtschaftsreise ins chinesische Hefei

Die Stadt Osnabrück und die IHK Osnabrück-Emsland planen, vom 10. bis 18. April 2010 mit einer Wirtschaftsdelegation die chinesischen Metropolen Shanghai, Beijing und Hefei zu besuchen. Anlass ist der bestehende Freundschaftsvertrag zwischen der Stadt Osnabrück und der chinesischen Provinzhauptstadt Hefei und die sich weiter intensivierenden wirtschaftlichen Beziehungen der regionalen Unternehmen mit China. Der Besuch knüpft an die Delegationsreise aus dem Jahr 2008 an. Ziel ist, die Wirtschaftskontakte weiter zu vertiefen und aktuelle Marktkenntnisse zum Auf- und Ausbau von Geschäftsbeziehungen zu gewinnen.

Die Delegationsreise wird gemeinsam von der Stadt Osnabrück und der IHK Osnabrück-Emsland vorbereitet und von Oberbürgermeister Boris Pistorius und IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer begleitet. Im Mittelpunkt werden Kooperationsbörsen mit individuellen Geschäftskontakten, Unternehmensbesichtigungen sowie wirtschaftliche und politische Gespräche stehen. <<

i IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder bein@osnabrueck.ihk.de

Trotz Krise: Stabile Ausbildungsbilanz

„Die Ausbildungsbilanz 2009 fällt trotz der Wirtschaftskrise positiv aus“. Dies sagt der Präsident der IHK Osnabrück-Emsland, Gerd-Christian Titgemeyer, mit Blick auf das Ausbildungsjahr 2009.

Insgesamt hat die IHK Osnabrück-Emsland im Vorjahr 4 159 neue Ausbildungsverträge eingetragen. „Der Eintragungsstand von 2009 liegt zwar um 8,9 % niedriger als im Vorjahr, markiert aber das drittbeste Ergebnis der letzten 20 Jahre. Ich bin froh, dass dies trotz der Bremspuren gelungen ist, die die Krise in einigen Sektoren hinterlassen hat“, erklärt Titgemeyer.

Ursache für den Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem der deutliche Bewerberrückgang. So sei deren Zahl nach Angaben der Arbeitsagenturen bis Ende September 2009 um rund 10 % zurückgegangen. Vielfach hätte es den regionalen Betrieben deshalb an Bewerbern gefehlt, um mehr Ausbildungsverträge abschließen zu können. Unterstrichen wird dies durch die Nachvermittlungsaktionen von Kammern und Agenturen: Auf jeden der insgesamt



Wirtschaft übernimmt Verantwortung: Hier Azubis der Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems, Bad Bentheim. Foto: H. Pentermann/Archiv

37 unversorgten Jugendlichen kamen Ende September 3,8 unbesetzte betriebliche Ausbildungsplätze. „So günstig war diese Relation noch nie“, erläutert der IHK-Präsident. Die Zahl der IHK-Unternehmen, die sich aktiv in der betrieblichen Ausbildung engagieren, hat sich im Jahr 2009 weiter erhöht. Mehr als 350 Unternehmen sind neu in die Ausbildung eingestiegen, so Titgemeyer. Dies zeige deutlich, dass die Wirtschaft ihre Verantwortung für die berufliche Bildung und Qualifikation der Mitarbeiter ernst nehme. Seit 2003, dem letzten Jahr vor dem Ausbildungspakt, liege das Plus bei den Ausbildungsverträgen im IHK-Bezirk bei rund einem Drittel. <<

sponsoringaktion

Augustin Entsorgung Sponsor der E233

„Unser Sponsoringbeitrag für den Ausbau der E233 ist ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk für unsere Kunden“. Mit diesen Worten nahm Rolf Augustin, Geschäftsführender Gesellschafter der gleichnamigen Unternehmensgruppe, die Sponsorenurkunde von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen.

Die Unternehmensgruppe unterstützt den vierstreifigen Ausbau der E233 zwischen Meppen und Cloppenburg mit einem Beitrag von 5000 Euro für die Planungskosten. Augustin sieht bei seinem Engagement vor allem die Vorteile für alle Verkehrsteilnehmer: „An dieser Straße muss dringend etwas passieren“. Graf bedankte sich für die Unterstützung dieses wichtigen Projektes. „Mo-



„An dieser Straße muss dringend etwas passieren“: Rolf Augustin nahm die Sponsorenurkunde von Marco Graf (l.) entgegen. Foto: LT/H.-J. Mammes

bililität ist für unsere heutige Gesellschaft eine Selbstverständlichkeit. Wir merken dies häufig erst, wenn die Mobilität gestört ist, sei es der defekte E-Mail-Server oder auch der Stau auf der Straße“. Er lobte die Unter-

nehmensgruppe, die mit ihrem Kerngeschäft wichtige Aufgaben für die Allgemeinheit übernimmt und sich darüber hinaus für die Bevölkerung und in der Region engagiert. <<



Guter Schnitt: Im ersten Halbjahr nahm die Zahl der Gründungen im IHK-Bezirk zu.

Foto: fotolia

7,6% mehr Gewerbeanmeldungen

Im ersten Halbjahr 2009 wurden in der Region Osnabrück-Emsland 4734 Gewerbeanmeldungen registriert – 7,6% mehr als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig stieg aber auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 3,3% auf 3702. Diese Zahlen zeigt das Gründungsbarometer der IHK an.

Grundsätzlich setzt sich damit zwar der positive Trend der vergangenen Jahre fort, nachdem insgesamt mehr Gewerbe ange-

meldet als abgemeldet wurden. Die steigende Zahl von Gewerbeabmeldungen ist aber nach Einschätzung der IHK Osnabrück-Emsland ein Zeichen dafür, dass viele Unternehmer in der Region unter den aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ihren Geschäftsbetrieb aufgeben müssen. Weiter zeigt die zunehmende Zahl der Gewerbeabmeldungen, dass die Situation am Arbeitsmarkt unsicherer wird. Erfahrungsgemäß steigt die

Motivation für den Schritt in die Selbstständigkeit, wenn Arbeitslosigkeit droht. Von den 4734 Gewerbeabmeldungen waren 1159 so genannte Betriebsgründungen. Bei diesen gibt es häufig eine größere wirtschaftliche Substanz, weil der Betrieb entweder in ein Register (etwa das Handelsregister) oder in die Handwerksrolle eingetragen wurde oder zum Zeitpunkt der Gründung bereits Arbeitnehmer beschäftigt. Während landesweit die Zahl dieser Betriebsgründungen leicht zurückging (-0,6%), war die Entwicklung im IHK-Bezirk mit rund 3% positiv (siehe S. 1). <<

📄 **IHK-Gründungsbarometer:** www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 8695).

IHK-Newsletter frisch überarbeitet

Das Online-Angebot der IHK Osnabrück-Emsland www.osnabrueck.ihk24.de ist weiter auf Wachstumskurs. Die Besucherzahlen stiegen im vergangenen Jahr auf gut 3 Mio. (Vorjahr: 2,5 Mio.). Gleichzeitig hat auch das Interesse an den wöchentlichen IHK-Wirtschaftsnachrichten zugenommen: Der IHK-Newsletter erreicht knapp 2300 Abonnenten. Ab Ende Januar erscheint er auch in einem neuen Design. Nutzer können dort dann noch zielgerichteter regionale Wirtschaftsnachrichten abrufen.

Gefragt sind vor allem die IHK-Bildungsthemen. Zu Jahresbeginn wurden deshalb besonders die neuen IHK-Weiterbildungsangebote angeklickt. Auch der neue IHK-Service für Auszubildende „Prüfungsergebnisse online“ liegt in der Gunst der Besucher weit vorne.

Die Internetseite bietet außerdem Informationen zum Jahresthema 2010 der IHK-Organisation: „Stark für den Aufschwung“. Auf www.osnabrueck.ihk24.de/aufschwung werden Firmen umfassend mit Informationen von Exportgarantien bis zu öffentlichen Aufträgen unterstützt. <<

📄 **www.osnabrueck.ihk24.de/newsletter**

sponsoringaktion

BÜTER Group unterstützt E 233-Ausbau

Die E233 ist die kürzeste Verbindung zwischen der niederländischen Randstad (Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Den Haag) und den norddeutschen Seehäfen. Die regionale Wirtschaft beteiligt sich mit 150000 Euro an den Planungskosten für den 4-streifigen Ausbau der E233. Neuer Sponsor der Aktion ist die BÜTER Group mit Sitz in Haren/ Ems, Meppen und Emmen.

„Der vierstreifige Ausbau der Europastraße 233 löst nicht nur ein akutes Verkehrsproblem. Wir versprechen uns hiervon auch Ansiedlungs- und Wachstumsimpulse für die Region“. Mit diesen Worten bedankte sich IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf

bei Josef Büter für die Beteiligung an der IHK-Sponsoringaktion zum Ausbau der E233.

Für Josef Büter, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der BÜTER Group, ist dieses Engagement eine Investition in die Zukunft: „Wir sind auf gute Verkehrsverbindungen zwischen unseren Standorten in Haren, Meppen und Emmen angewiesen. Auch für unsere Warentransporte, die häufig zeitkritisch sind, brauchen wir eine intakte und leistungsfähige Infrastruktur. Die E233 spielt hier für uns eine zentrale Rolle“. Zudem sieht er positive Zusatzeffekte, da der vierstreifige Ausbau allen Verkehrsteilnehmern und der Region zu Gute kommt. <<



Josef und Christine Büter bei der Urkundenübergabe durch Marco Graf.

Foto: PR

Werden Sie China-Manager!

Neuer IHK-Lehrgang: Landes-, Wirtschafts- und Sprachkunde

2009 hat sich die Stadt Osnabrück in Kooperation mit Landkreis, Universität, Fachhochschule (FH) und IHK erfolgreich um die Ansiedlung einer Dependence des Chinesischen Zentrums Hannover e.V./Konfuzius Institut (CZH) in Osnabrück beworben. Die Vertragsunterzeichnung im Juli war auch Initialzündung für ein neues IHK-Weiterbildungsangebot: Im März 2010 wird erstmalig der Zertifikatslehrgang „China-Manager (IHK)“ angeboten. Wir haben darüber mit Dr. Heinz-Dieter Goedeke, dem Vorsitzenden des Vorstands des Chinesischen Zentrums, gesprochen.

Wie ist der Zertifikatslehrgang aufgebaut, Herr Dr. Goedeke?

Er ist aufgebaut in einen je dreitägigen Grund- und Aufbaukurs. Schwerpunkte sind Landeskunde, Wirtschaft, Außenhandel, Recht, Marketing, Finanzwesen sowie kulturelle Besonderheiten. Wichtig sind hier die Themen „Interkulturelle Kommunikation mit Chinesen“ und „Etikette in China“. Im Anschluss an den fachlichen Schulungsteil folgt ein 5-tägiger Intensivsprachkurs „Chinesisch“. Durch die erfolgreiche Teilnahme an einem Abschlusstest, kann dann das IHK-Zertifikat „China Manager“ erlangt werden.

Was beinhaltet der 5-tägige Sprachkurs?

Wir nennen ihn intern auch unseren „Überlebenskurs“. Die Teilnehmer erhalten in 40 Unterrichtsstunden eine Einführung in den Aufbau und die Aussprache. Sie lernen erste Alltagssituationen sprachlich zu meistern, um sich im beruflichen Umfeld orientieren zu können.

Welche Rolle nimmt der Netzwerkgedanke in dem Lehrgang ein?

Wir haben großes Interesse daran,

das Thema „China-Networking“ in Osnabrück und dem Landkreis auszubauen. Einen guten Ansatz bietet da sicher unsere Dependence in Osnabrück mit den Kooperationspartnern vor Ort. Zudem ist das Chinesische Zentrum, Dependence Osnabrück, Kooperationspartner der FH Osnabrück in den Projekten „Internationales Event Management Shanghai“ und „Internationales Logistikmanagement China“. Die Teilnehmer profitieren von diesen Kontakten, erhalten aber darüber hinaus auch noch den Kontakt zu den China-Experten, die in der Schulung als Referent eingesetzt werden. Neben der Schulung beraten wir die Teilnehmer bei ihren China-Aktivitäten und können durch unsere Repräsentanz in Peking Unterstützung leisten.

Über 55 Unternehmen aus dem IHK-Bereich nutzen China bereits als Exportmarkt. Welche Mitarbeiter der Firmen spricht der IHK-Lehrgang an?

Der Lehrgang richtet sich branchenunabhängig an alle Fach- und Führungskräfte, insbesondere aus kleinen und mittleren Unternehmen. Aber auch große Unternehmen qualifizieren ihre Mitarbeiter immer häufiger über diese Maßnahme.

Wir möchten übrigens noch auf eine Besonderheit hinweisen, bei der die China-Manager-Schulung die Ausgangsbasis bildet: Ab Februar 2010 beginnen wir mit der deutschlandweit ersten Zusatzqualifizierung



Kompakte Landeskunde: Der „China-Manager“ wird erstmalig von der IHK angeboten.

Foto (2): Fotolia

zur „China-Fachkraft IHK“, die sich speziell an kaufmännische Auszubildende richtet und sich über einen Zeitraum von 24 Monaten erstreckt. Wir kooperieren in Osnabrück mit der IHK und den Berufsbildenden Schule am Pottgraben und haben für diese Maßnahme Mittel aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) erhalten.

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Lehrgang in anderen Städten gemacht?

Wir haben die Schulung seit 2005 vor allem in Hannover, aber auch schon in Hamburg und Köln durchgeführt. Das Angebot ist gefragt, weil es kaum vergleichbare Qualifizierungen gibt – jedenfalls, wenn man nicht gleich Sinologie studieren möchte. << Fragen: (bö)

➤ **Anmeldung & Info für den Zertifikatslehrgang:** IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder schlueter@osnabrueck.ihk.de und Chinesisches Zentrum, Dependence Osnabrück, Tel. 0541 969-6344, bzw. in Hannover: Tel. 0511 626277-96; www.chinesischeszentrum.net





Timo Pino, Marc Nilsson und Marius Unland geht es um eine nachhaltige Abfallverwertung.



Tinte aus Fruchtsaft? Caroline Dauer und Vittoria Duffner wissen, wie das gelingen kann.



Der Kaninchenstall von Tibor Schürmann wird ab jetzt elektronisch überwacht.



Wo uns heute die Konstruktionen von Leonardo da Vinci begegnen, das weiß Yannik Schmidt.

Findige Forscher

Taschen als Geschenk: IHK-Spitze zu Gast im SFZ

Was haben ein Teddy-TÜV, Tinte aus Früchten und eine Kühltasche aus Caprisonnen gemeinsam? Alles sind Projekte einfallreicher Schüler aus der Region. Für IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf gab es jetzt bei einer exklusiven Führung die Gelegenheit, die klugen und kuriosen Erfindungen zu bestaunen, mit denen die Kids am 18. und 19. Februar beim „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb in Lingen antreten werden.



Fröhliche Forscher: Gerd-Christian Titgemeyer sponserte die Taschen und besuchte mit Marco Graf das Schüler-Forschungszentrum.

Foto (5): A. Meiners

Die Schüler hatten die IHK-Spitze zu einer Präsentation ihrer Erfindungen in das Schüler-Forschungszentrum Osnabrück (SFZ) eingeladen, das die Räume der Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück an der Brinkstraße nutzt. Gerd-Christian Titgemeyer und Marco Graf informierten sich bei ihrem Rundgang und lobten vor allem den Elan und die Kreativität der jungen Forscher.

Das SFZ betreut insgesamt 21 „Jugend forscht“-Projekte von Schülern aller Schulformen. „Unser Angebot richtet sich speziell an Kinder und Jugendliche, an deren Schule keine Jugend forscht-AG angeboten wird“, erklärt SFZ-Leiterin Katja Cullmann. Bei der Themensuche haben sie und ihre Kollegin Rebecca Scetarcic die Schüler tatkräftig unterstützt. „Doch ohne den freiwilligen Einsatz von Prof. Dr. Eva Gläser und ihrer Studenten des Fachgebietes Sachunterricht der Universität Osnabrück“, sagt Katja Cullmann, „wäre es nicht möglich gewesen, alle Projekte so intensiv zu betreuen“.

„Keine Schule ist in diesem Jahr mit so vielen Projekten in Lingen dabei wie Euer Schülerforschungszentrum“, sagte Gerd-Christian Titgemeyer. „Ich freue mich darüber, dass wir so viele talentierte Nachwuchswissenschaftler haben“, schloss sich Marco Graf an. Als kleine Überraschung gab es für die Jungforscher zum Abschluss noch ein besonderes Geschenk von Gerd-Christian Titgemeyer: Jeder Teilnehmer er-

hielt eine schicke und robuste „Jugend forscht“-Tasche, mit der er seinen Spaß an Forschung und Technik jetzt immer gut sichtbar bei sich tragen kann. Finanziert wurden die Umhängetaschen aus Spenden anlässlich des 60. Geburtstages des IHK-Präsidenten im Frühjahr 2009. <<

Andreas Meiners, IHK

 *IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-315 oder meiners@osnabrueck.ihk.de*

Stichwort „Jugend forscht“

Der Wettbewerb „Jugend forscht“ ist der größte europäische Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaften und Technik für junge Menschen bis 21 Jahren. Gemeinsam mit dem Landkreis Emsland (als Pate des Regionalwettbewerbs in Lingen), der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und den Osnabrücker Hochschulen wollen die IHK und die Handwerkskammer dazu beitragen, dass viele und gute Arbeiten aus der Region am Wettbewerb teilnehmen. <<

Ihr Wegweiser ins Auslandsgeschäft

www.gtai.de

Germany Trade & Invest bietet Ihnen professionell
recherchierte Informationen für über 120 Länder.

Mit aktuellen Marktanalysen und Branchen-
berichten erhalten Sie Fachwissen für Ihren
Erfolg im Auslandsgeschäft. Zudem enthalten
unsere Datenbanken aktuelle Informationen zu
Rechts- und Zollfragen, eine Vielzahl internatio-
naler Ausschreibungen sowie Projektinforma-
tionen.

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.gtai.de**



**GERMANY
TRADE & INVEST**



Auch eine gute Veranstaltungsplanung & Pressearbeit macht Firmen – so das IHK-Jahresthema – „Stark für den Aufschwung“. *Foto: Archiv*

Veranstaltungsplanung und Pressearbeit

Gemeinsam mit dem VV-Stadtmarketing Nordhorn e.V. laden die IHK und das Tagungs- und Kongressbüro der Osnabrück Marketing und Tourismus GmbH (OMT) am 3. März 2010 zu der Veranstaltung „Eindruck machen – Veranstaltungsplanung und Pressearbeit“ in die Volksbank Nordhorn ein.

Betriebsfeste, Jubiläen oder der Besuch von Firmenkunden erfordern Überlegungen zum Veranstaltungsrahmen und zur Medienvermarktung. Am 3. März soll zum einen darüber informiert werden, wie Veranstaltungen gelingen. Zum anderen gibt es Tipps, wie eine Veranstaltung für die Öffentlichkeitsarbeit ge-

nutzt werden kann. Stichworte dabei sind etwa: Veranstaltungsformate/-orte, Teilnehmermanagement, Pressefahrplan und Vermarktungsideen. Angesprochen werden auch die typischen Stolperfallen, die Veranstaltungen gelegentlich mit sich bringen. Referenten sind Christine Förster, Leiterin des Tagungs- und Kongressbüros der OMT, und Beate Böhl, Pressereferentin der IHK. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr (bis 20.30 Uhr) in der Volksbank Nordhorn, An der Torbrücke. Sie ist Teil der IHK-Veranstaltungen im Rahmen des Jahresthemas „Stark für den Aufschwung“. Eingeladen sind Mitarbeiter gerade kleiner und mittlerer Unternehmen, die sich Ideen und Anregungen holen möchten. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro. <<

i Anmeldung: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 oder schlue@osnabrueck.ihk.de

CeBIT 2010: Kostenloser Eintritt für IHK-Firmen

Zur CeBIT 2010 bietet die IHK Osnabrück-Emsland in Kooperation mit der Deutschen Messe AG auch in diesem Jahr kostenlose Eintrittskarten für ihre Mitgliedsunternehmen an. Vom 2. bis 6. März 2010 haben Unternehmen die Möglichkeit, die weltweit bedeutendste Messe für die Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK) kostenlos zu besuchen. Partnerland ist in diesem Jahr Spanien.



Um in den Genuss der freien Eintrittskarten zu kommen, ist eine Online-Registrierung erforderlich. Informationen zum Registrierungsvorgang sind bei der IHK Osnabrück-Emsland, Corinna Vogt, Tel. 0541 353-127 oder E-Mail: vogt@osnabrueck.ihk.de, erhältlich.

Auf der CeBIT präsentieren sich ab dem 2. März 2010 auch 12 Aussteller aus der IHK-Region Osnabrück-Emsland (Stand: 26.1.2010).

Ausstellernamen, Ort, Halle, Stand

CODIA Software GmbH, 49716 Meppen, Halle 9, Stand B65

ENO telecom GmbH, 48529 Nordhorn, Halle 14, Stand H64

ES 2000 Errichter Software GmbH, 49078 Osnabrück, Halle 12, Stand C06

FH Osnabrück, Department f. Management, 49808 Lingen, Halle 9, Stand B22

HANSALOG GmbH & Co. KG, 49577 Ankum, Halle 6, Stand A36

Landwehr Computer und Software GmbH 49835 Wietmarschen, Halle 5, Stand D01

mediafinanz AG, 49084 Osnabrück, Halle 5, Stand D04

MICHAEL TELECOM AG, 49163 Bohmte, Halle 14, Stand J15

M-SOFT Organisationsberatung GmbH, 49201 Dissen, Halle 6, Stand A35

NT plus GmbH, 49076 Osnabrück, Halle 12, Stand C06

Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, 49078 Osnabrück, Halle 4, Stand A26

tso-data GmbH, 49076 Osnabrück, Halle 4, Stand A26 <<



Arbeitgeber sollten an die Beantragung von Zuschüssen für Mitarbeiterqualifizierungen denken. *Foto: Toll Collect*

Neues Formular für Fahrpersonal

Für den Nachweis beschäftigungsfreier Tage (z. B. bei Urlaub oder Krankheit) ist ab sofort ein neues EU-einheitliches Formular zu verwenden. Eine elektronisch ausfüllbare Version bietet das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) an. Ein Link ist im Internet-Auftritt der IHK (www.osnabrueck.ihk24.de) unter Dokument-Nr. 33304 zu finden. Zusätzlich sollten die Betreiber mautpflichtiger Lkw bereits jetzt an die Beantragung der Zuschüsse für die Mitarbeiterqualifizierung bzw. die De-minimis-Beihilfen denken. Förderanträge müssen bis Ende März 2010 bei der BAG eingehen. <<

i www.bag.bund.de; IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225.

„Wirtschaft plus“

Business-Kontakt-Messe am 17./18. März – Dr. Markus Merk sagt Teilnahme zu

Osnabrücks erste Business-to-Business-Messe rückt näher. „Mittelstand – Zukunft erfolgreich gestalten“ lautet das Dachthema, zu dem es über 20 Vorträge und Talkrunden sowie über 70 Aussteller am 17. und 18. März in der OsnabrückHalle zu erleben gibt.

Seit Mitte Januar ist die offizielle Website der Messe mit Rahmenprogramm und Ausstellerliste online. Die „Wirtschaft plus“ verspricht eine Veranstaltung mit jeder Menge Mehrwert für Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider aus der Region zu werden. Neben dem Vortragsprogramm ist der Aufbau und Ausbau sowie die Pflege von Geschäftskontakten (kurz: Networking) eines der wichtigsten Ziele der Business-Kontakt-Messe in der Region Osnabrück. Die Initiatoren wollen Unternehmen über die bereits vorhandenen Netzwerke hinaus zusammenbringen. Dafür werden jede Menge Möglichkeiten angeboten: Business-Speed-Dating, Business-Frühstück mit Vortrag,

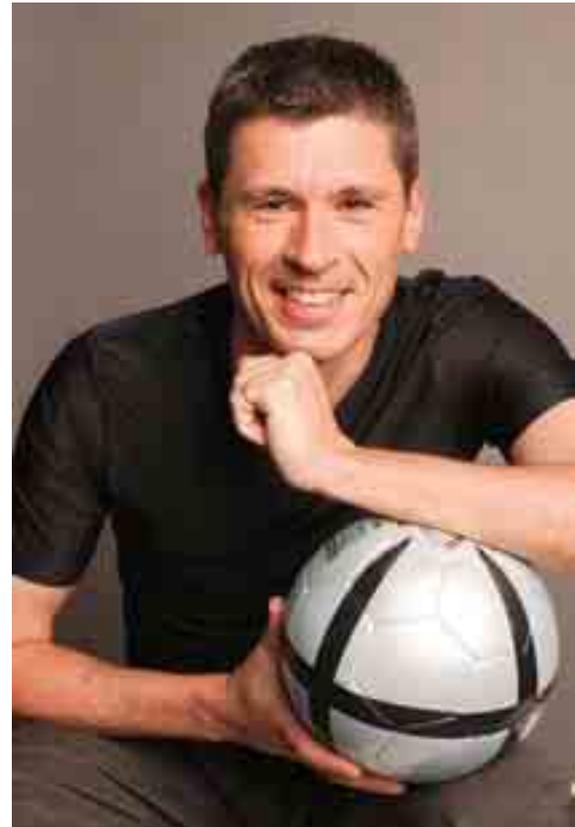
Cross-Table-Dinner und eine öffentliche Messe-Party werden dafür sorgen, dass sich Geschäftsleute kennen lernen und austauschen und dabei vielleicht entdecken, dass sie voneinander profitieren können.

Fest steht nun, dass Deutschlands bekanntester „Unparteiischer“ und dreimaliger Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk zu den Referenten zählt. Er hält einen Vortrag zum Thema „Entscheidungen“ und schlägt dabei die Brücke zwischen Fußball und Management. Eines von vielen weiteren Highlights auf der Hauptbühne im Kongresssaal ist eine Live-Hacking-Aktion des Instituts für Internetsicherheit. „Ich sehe was, was du nicht willst. Über Viren, Würmer und trojanische Pferde“, lautet der Titel dieser Präsentation.

Nds. Wirtschaftsminister Jörg Bode gehört zu den Schirmherren

Aber nicht nur das Rahmenprogramm und die Qualität der vielen Talkgäste (unter anderem viele erfolgreiche Unternehmer aus der Region) sind hochkarätig. Auch die über 70 Aussteller haben viel Interessantes zu zeigen und zu berichten. Sie präsentieren sich den Besuchern und stellen ihre Leistungsfähigkeit im B-to-B-Bereich unter Beweis.

Niedersachsens Wirtschaftsminister Jörg Bode, Landrat Manfred Hugo und Oberbürgermeister Boris Pistorius sind „bekenkende“ Schirmherren der Veranstaltung und überzeugt vom großen Potenzial der „Wirtschaft plus“. Ein Grund mehr für Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider, sich den Termin der Messe schon heute fest vorzunehmen. Die offizielle Er-



Schiedsrichter Dr. Markus Merk ist Gast und Referent auf der „Wirtschaft plus“. Er wird über das Thema „Entscheidungen“ sprechen. Foto: PRMarco Merk

öffnung, unter anderem mit Landrat Manfred Hugo, findet am 17. März um 10 Uhr im Kongresssaal der OsnabrückHalle statt. <<

Alle Informationen: Jutta Sudau, MediaService-Osnabrück, Tel. 0541 5056620 oder im Internet unter www.wirtschaft-plus.com.

Die Business-Messe
Wirtschaft plus[®]
Kontakte. Wissen. Karriere.



Schirmherren, Partner und Messeveranstalter (v.l.): Ansgar Pohlmann (WIGOS), Klaus Lünemann (Klaus Lünemann GmbH), Dirk Günther (Meinders & Elstermann), Landrat Manfred Hugo, Oberbürgermeister Boris Pistorius, Marco Graf (IHK), Jutta Sudau und Timm Reichl (MediaService-Osnabrück), Dirk Bieler (Bieler & Weyer). Foto: MediaService

22 Top-Firmen im IHK-Bezirk

Folge 3 der aktuellen Auswertung der NordLB-Studie

Die Norddeutsche Landesbank (NordLB) hat die Studie „Die 100 größten Unternehmen in Niedersachsen“ veröffentlicht. Wir haben die Top-Firmen zu ihren Erfolgsfaktoren, aber auch zu den Auswirkungen der Krise befragt. In der dritten Folge lesen Sie zwei weitere Statements.

Die Liste der NordLB zeigt, dass zehn Top-Betriebe ihren Sitz in der Stadt Osnabrück,

fünf im Landkreis Osnabrück, sechs im Emsland und eines in der Grafschaft Bentheim haben.

Eine Auflistung aller Firmen inklusive der Umsatzzahlen und Beschäftigtenzahlen finden Sie in unserem IHK-Internetauftritt unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 21239). Die Köster Holding AG (K) teilte uns mit, dass sie aktuell 1 500 Beschäftigte hat und der Umsatz 780,0 Mio. Euro be-

trägt. Diese Angaben weichen nach oben von den Zahlen der Studie ab. Wir bitten Sie deshalb zu beachten, dass die NordLB-Studie auf Zahlen aus dem Jahr 2008 zurückgegriffen und sich an den damaligen Rechtsformen der Unternehmen orientiert hat. <<

i IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de

Piepenbrock Unternehmensgruppe, Osnabrück

Sie gehören 2008 zu den Top-100-Unternehmen in Niedersachsen. Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

In den vergangenen Jahren können wir auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung unserer Unternehmensgruppe zurückblicken. Das bestätigt das alljährliche Ranking der NORD/LB. Hinsichtlich der Wertschöpfung steigt die Piepenbrock Unternehmensgruppe vom 22. auf den 18. Platz der Top-100-Unternehmen in Niedersachsen. Mehr als nur ein Indiz für Wachstum, denn die Wertschöpfung gilt allgemein als Maßstab für die Leistungskraft von Wirtschaftseinheiten, die marktfähige Waren und Dienstleistungen anbieten. Aber auch im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 hat sich die Piepenbrock Unternehmensgruppe positiv entwi-

ckelt. Gemeinsam mit unseren engagierten und motivierten Mitarbeitern haben wir es in diesem Jahr geschafft, an Effizienz und Rendite zuzulegen.

2008 befand sich die Wirtschaft noch im Boom, 2009 stand im Zeichen der Krise. Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

Durch Innovation, Kundenorientierung, Flexibilität, hohe Qualität, Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit haben wir auch in der Krise unsere Position in den verschiedenen Märkten ausbauen können. Natürlich mussten wir in bestimmten Bereichen aber auch Umsatzeinbußen hinnehmen, obwohl wir dabei keinen Kunden oder Auftrag verloren haben. Die Planung für das Jahr 2009 haben wir noch vor der Krise verabschiedet. In allen Bereichen haben wir unsere Zielsetzungen erreicht, respektive überschritten. Entgegengekommen ist uns hier das breite Tätigkeitsportfolio mit den Geschäftsbereichen Gebäudemanagement, Sicherheitsdienstleistungen, Industrieinstandhaltung, Chemieproduktion und Sondermaschinenbau. Hierdurch haben wir eine Risikostreuung, weil wir auf unterschiedliche Märkte fokussiert sind.

Vertrauen, Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit sind Grundwerte unserer Unternehmensphilosophie. Dabei fühlen wir uns als inhabergeführtes Familienunternehmen der Zukunft verpflichtet. Auf

Grund dessen haben wir kürzlich die Kampagne „Piepenbrock Goes Green“ gestartet. Hierbei verpflichten wir uns nicht nur einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten, beispielsweise durch umweltverträgliche und biologisch abbaubare Reinigungsprodukte, durch eine Fahrzeugflotte mit CO₂-sparsamen und emissionsarmen Motoren, durch eine digitale Archivierung von Dokumenten zur Reduzierung des Papierverbrauchs oder durch Online-Schulungen zur Vermeidung von Anfahrten. Wir gehen diese Thematik pro-aktiv an, in dem wir in einem Naturgebiet in Brandenburg einen Wald mit über 2 000 ha unterhalten, der zur Absorption von CO₂ beiträgt.

Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Für 2010 stehen die Zeichen auf Wachstum. Insbesondere aktuelle Auftragseingänge in den Geschäftsbereichen Facility Management und Sicherheit geben Anlass, durchaus optimistisch ins laufende Jahr zu schauen. Der Deutsche Schutz- und Wachdienst (DSW), Tochterunternehmen der Piepenbrock Unternehmensgruppe, wird künftig im Auftrag des Bundesministeriums des Innern die Fluggastkontrolle auf den Flughäfen in Hamburg und Bremen übernehmen. Laufzeitbezogen liegt der Gesamtwert deutlich über 100 Mio. Euro. Mit dem Auftragsgewinn entstehen im Jahr 2010 über 600 neue Arbeitsplätze bei Piepenbrock. <<



Die Geschäftsführenden Gesellschafter Olaf Piepenbrock (l.) und Arnulf Piepenbrock.

Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte

Sie gehören 2008 zu den Top-100-Unternehmen in Niedersachsen. Was macht den Erfolg Ihres Unternehmens aus?

Die Georgsmarienhütte Unternehmensgruppe ist ein Verbund mittelständischer Unternehmen, die alle eigenständig am Markt operieren – ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Unsere 50 Unternehmen sind Multi-Nischen-Spieler, die ihre weltweit agierenden Kunden mit Produkten aus Eisen, Stahl und Aluminium versorgen. Die Gruppe gliedert sich in zwölf Geschäftsbereiche von Rohstoff Recycling, der Stahlerzeugung und Blankstahl über die Geschäftsbereiche Bahntechnik und Eisen-/Stahlguss bis zum Anlagenbau und der Krantechnik. Vom Vormaterial bis zur einbaufertigen Komponente deckt die Unternehmensgruppe Anforderungen des Marktes ab. Neben der Mobilität (Automobil, Bahn, Schiffsbau) liegen die Marktschwerpunkte außerdem auf den Bereichen Energie und Maschinenbau.

In den Unternehmen der GMH Gruppe setzen wir auf die Exzellenz unserer Produkte. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich an deren Qualität und Weiterentwicklung. Wir setzen aber auch auf die Exzellenz unserer Prozesse und sehen es als Herausforderung,

mit Schnelligkeit, Flexibilität und Produktivität besser als der Wettbewerb zu sein. Liefertreue ist ein besonderer Aspekt, denn wir wollen vor allen Dingen für unsere Kunden ein verlässlicher Partner sein, weltweit und just-in-time.

Eine konservative Bilanz- und Finanzpolitik ist die Basis unseres Handelns. Die Wahrung der Liquidität hat Vorrang vor allen anderen Zielen. Die Substanz der Gruppe hilft, auch schwierige Zeiten wie die aktuelle Krise zu überstehen. Eine nachhaltige Investitionspolitik sorgt zudem dafür, dass unsere Unternehmen für zukünftige Herausforderungen gerüstet sind.

2008 befand sich die Wirtschaft noch im Boom, 2009 stand im Zeichen der Krise. Mit welchen Maßnahmen steuern Sie durch die Krise?

In fast alle Geschäftsbereichen der Georgsmarienhütte Unternehmensgruppe ist seit Herbst 2008 ein starker Einbruch bei Auftragseingang und Versand zu beobachten. Auf diese Entwicklung haben wir sehr konsequent und schnell reagiert. An allen betroffenen Standorten wurden Produktion und Kapazitäten an die neuen Marktgegebenheiten angepasst. Zudem wurden alle Möglichkeiten der Personalanpassung



Peter van Hüllen, Vorsitzender der Geschäftsführung.

sofort ausgenutzt. Letzteres beinhaltet z.B. den Entfall von Mehrarbeit und Leiharbeit, den Abbau von Arbeitszeitkonten. Nur in Ausnahmefällen werden befristete Verträgen verlängert. Zurzeit befindet sich die Hälfte der insgesamt 50 Unternehmen der Gruppe in Kurzarbeit. Alle neuen Investitionsprojekte wurden zurückgestellt und das Working Capital reduziert.

Wo sehen Sie im kommenden Jahr Geschäftschancen?

Die Unternehmen der GMH Gruppe sind in ihren jeweiligen Märkten gut positioniert. Hierzu trägt auch die konsequente Fokussierung auf die Märkte Mobilität, Energie und Maschinenbau bei. Wir gehen momentan davon aus, dass sich diese Märkte im Laufe des Jahres mit gemäßigttem Wachstum langsam erholen und sich die Beschäftigung in der Gruppe mittelfristig auf einem Niveau von rund 70% bis 75% gegenüber 2009 wieder einpendeln wird. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir uns jetzt zurücklehnen und abwarten. In und nach der Krise werden wir eine Neudimensionierung der Märkte erleben. Hierfür wollen wir so früh wie möglich gewappnet sein. Deshalb tut Dialog Not – mit Kunden wie mit Lieferanten, mit den Mitarbeitern, den Verbänden und Gewerkschaften. Gerade jetzt wird uns das seit Jahren aufgebaute Vertrauen helfen, auch in schwierigen Verhandlungen konstruktive Ergebnisse zu erzielen. Denn die Georgsmarienhütte Gruppe steht für absolute Verlässlichkeit gegenüber Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern. Das wird auch so bleiben – aber nicht, wenn wir nur abwarten und lediglich reagieren. Sondern nur, wenn wir agieren. Und das schneller als andere. <<

weiterbildung aktuell

Die IHK-Weiterbildung: Qualifizieren Sie sich!

Das aktuelle IHK-Weiterbildungsprogramm finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de (Veranstaltungsdatenbank). Besonders empfehlen möchten wir Ihnen die folgenden Kurse:

- **Industriefachkraft (IHK) für CNC-Technik**
In Kürze beginnt der IHK-Kurs zur Industriefachkraft (IHK) für CNC-Technik. Die Teilnehmer lernen, die vielfältigen Möglichkeiten der CNC-Technik effektiv zu nutzen und diese zur Lösung der beruflichen Aufgaben rationell einzusetzen. <<
- **Außenwirtschaft und Exportmanagement**
Der dreiteilige Zertifikatslehrgang richtet sich an Mitarbeiter der Auslandsabteilungen und umfasst 134 Unterrichtsstunden.

Die Lehrgangsmodule lauten: „Grundlagen des Internationalen Marketings“, „Praxis des Auslandsgeschäfts“ und „Verfahren des Im- und Exports von Waren“. <<

- **Industriefachkraft (IHK) für CAD-Technik**

Dieser Kurs - Beginn: Frühjahr 2010 - vermittelt die Bedienungsabläufe an einem CAD-System. Neben dem Wissen über Aufbau und Einsatzmöglichkeiten von Info-Verarbeitungssystemen lernen die Teilnehmer, mit dem CAD-System zu kommunizieren. <<

• **IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476 und schlueter@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de/lehrgaenge**

„Ansturm auf Schneeschilder“

Auch in China im Einsatz: Produkte der bema GmbH Maschinenfabrik

Eine so lange Zeit mit Schnee und Eis wie in diesem Jahr hat es lange nicht gegeben. Eine Firma, die Kommunen ebenso wie private Kunden unter anderem mit Kehrmaschinen und Schneeschildern beliefert, ist die bema GmbH Maschinenfabrik aus Voltlage-Weese. Geschäftsführer des Unternehmens mit 50 Mitarbeitern sind Günther Berens und dessen Tochter Sonja Koopmann, die unsere Gesprächspartnerin war.

Mal ehrlich, denken Sie bei Schnee besonders häufig an Ihr Unternehmen?

Die ersten zwei Wochen des neuen Jahres waren geprägt von Anfragen nach Schneeschildern. Da macht man sich natürlich Gedanken, wie man den Kunden zufrieden stellen kann. Mit solch enormen Schneemassen, gerade in Norddeutschland, hatte zum Jahresende ja niemand gerechnet.

Eine der Hauptzeiten für den Einsatz Ihrer Maschinen ist jetzt, bei Schnee und widrigem Wetter. Wann im Jahr ist bei ihnen im Unternehmen die Hochphase des Verkaufs?

Unsere Maschinen kommen etwa in der Bau-branche, der Landwirtschaft oder auf Flughäfen zum Einsatz. Die Kehrmaschinen verkaufen sich deshalb das ganze Jahr, verstärkt aber vom Herbst bis ins Frühjahr, wenn Dreck auf Wegen und Plätzen ist. Schneeschilder verkaufen wir verstärkt ab August.



bema-Geschäftsführerin Sonja Koopmann.

Und natürlich jetzt, bei akuten Schneeproblemen. In der ersten Woche 2010 gab es einen riesigen Ansturm auf Schneeschilder und Ersatz- bzw. Verschleißteile für Schneeschilder. Die Produktion von Kehrmaschinen wurde zu-

rückgestellt. Weil sofort Überstunden angesetzt wurden, konnten die Bestellungen sehr kurzfristig ausgeliefert werden. Die Herausforderung dabei: Jedes Schneeschild muss speziell auf die Anforderungen des Kunden und des Trägerfahrzeuges hin angepasst werden.

Der nächste Winter dieser Art kommt bestimmt. Werden Sie die Schneewochen 2009/2010 in Ihr Marketing einbinden?

Ab August läuft wieder unsere Frühbezugsaktion für die Schneeschildersaison 2010/2011, da werden wir sicherlich auf die widrigen Verhältnisse dieses Winters aufmerksam machen und Kunden dazu auffordern, frühzeitig an den Winterdienst zu denken.

In welchen Ländern wird mit Technik aus Voltlage-Weese geräumt?

Unsere Produkte kommen weltweit zum Einsatz, Schwerpunkt ist natürlich Europa. Weitere Kunden finden sich aber z. B. in Asien, Australien, Neuseeland, den Arabischen Emiraten oder Indien. Dabei kommt uns zugute, dass unsere Stärke der Sonderbau ist. So haben wir Kehrmaschinen für den Winterdienst auf den Vorfeldern des Münchener Flughafens entwickelt. Mit einer Arbeitsbreite von 4,5 m sind die Kehrmaschinen im Heck eines Schleppers angebaut. In der Fronthydraulik befindet sich ein Schneeschild. Die Kehrmaschine nimmt den letzten Rest Schnee von der Fahrbahn. Es sind dort mittlerweile über 40 Einheiten im Einsatz. Nach dem gleichen System wird seit diesem Winter auch in China auf verschiedenen Flughäfen sowie auf dem Londoner Flughafen Heathrow geräumt. Auf dem Pariser Flughafen Charles de



Die Schneemassen sorgten bei der bema GmbH Maschinenfabrik in Voltlage-Weese für Überstunden in der Produktion. Foto (2): PR

Gaulle arbeitet eine Kombination aus Kehrmaschine mit vorgebautem Schneeschild – eine Sonderkonstruktion von uns.

2009 war geprägt von einer Wirtschaftskrise. Inwieweit war sie bei der bema GmbH zu spüren? Welche Zeichen für einen Aufschwung gibt es?

Es wäre gelogen, zu sagen, wir hätten die Krise nicht gespürt. Da wir aber als Kehrmaschinenspezialist ein breites Produktangebot einer breiten Kundschaft in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen anbieten können, haben wir die Auswirkungen nicht so stark gespürt wie andere Maschinenbaubereiche. Wir haben gemerkt, dass die Kunden mehr auf Qualität setzen. Wenn investiert wird, dann in hochwertige Produkte. Einen direkten Aufschwung können wir aktuell nicht bemerken, eine Prognose abzugeben ist auch sehr schwierig, da die Vergangenheit ja gezeigt hat, dass sich die gesamtwirtschaftliche Lage innerhalb kürzester Zeit komplett verändern kann. Wir sehen allerdings optimistisch in die Zukunft. <<

Fragen: bö

 www.kehrmaschine.de

+++ Pressemeldung **+++ Pressemeldung** +++ Pressemeldung +++
Pressemeldung +++ Pressemeldung +++ Pressemeldung +++

+++ Bistum Osnabrück: Erstmals wurde eine 28-seitige Kirchensteuerbroschüre erstellt, in der das Wirken der Kirche im Bistum anhand von Beispielen und mit interessanten Berichten aus ganz unterschiedlichen Bereichen der kirchlichen Arbeit dargestellt wird. Ziel der Broschüre ist es, die Verwendung von Kirchensteuern transparent zu machen und zugleich Wertschätzung zu zeigen (www.bistum-osnabrueck.de). <<

+++ Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH, Spelle: Die beispielhafte Unternehmensführung wurde jetzt mit dem Axia-Award Nord prämiert. Krone setzte sich in der Kategorie „Internationalisierung“ durch und überzeugte die Jury mit einer „herausragenden Verknüpfung von Internationalisierung, Innovation sowie Kunden- und Mitarbeitermanagement“. Über 260 Unternehmen hatten sich um den Preis von Deloitte und der Financial Times Deutschland beworben. <<

+++ Naundorf Umweltconsulting GmbH, Osnabrück: Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat das Unternehmen seine Gesellschafterstruktur neu gestaltet und die Geschäftsführung verstärkt. Torsten Naundorf, Reiner Birkeneder und Jens Büngel sind nun zu gleichen Teilen an dem Unternehmen beteiligt und gleichberechtigte Geschäftsführer. <<

+++ apetito AG, Rheine/Hilte: Im November 2009 führte das Unternehmen eine Mitarbeiterbefragung durch. 58 % der Belegschaft beteiligten sich. Deutlich wurde u. a., dass der Betrieb für seine Beschäftigten und die Menschen in der Region ein attraktiver Arbeitgeber ist (85 %). Die Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement begrüßten knapp 90 %. Der Wert für das Vertrauen in die Unternehmensleitung: 85 %. <<

+++ Marketing-Club Münster/Osnabrück: Auf dem Neujahrsempfang im GOP-Variété Theater Münster wurde erstmalig der „Marketing-Preis“ verliehen. Preisträger ist die Unternehmensgruppe Haverkamp aus Münster. Die Brüder Ulrich, Dieter und Bernhard Haverkamp sowie Ulrich Weynell wurden für ihre besonderen Leistungen im Marketing ihrer Sicherheitsfirma ausgezeichnet. <<

+++ Raffinerie Salzbergen: 2010 ist das Jahr des 150-jährigen Bestehens, zu dem es in den kommenden Monaten verschiedene Festivitäten geben wird. Den Auftakt machte jetzt die Herausgabe der Chronik „Das Ölwerk in Salzbergen – 150 Jahre lebendige Industriegeschichte“, die zusammen mit dem Heimatverein Salzbergen erarbeitet wurde. Die Publikation ist in Salzbergener Geschäften erhältlich. <<

+++ SIEVERT Baustoffgruppe, Osnabrück: Das Unternehmen hat über die Sievert Handel Transporte GmbH die unternehmerische Führung der i4 Transportation GmbH & Co. KG übernommen. Mit dieser Akquisition wird in den intermodalen Verkehr eingestiegen. Die Sievert Logistiksparte sht wird mit der i4Transportation und ihrer Tochter NTM Transportgroep B.V. den niederländischen Markt bedienen. <<

+++ Galerie martini/50, Osnabrück: Am 11. Februar 2010 eröffnet die Ausstellung „Sequences“ des Architekturfotografen Klemens Ortmeier, Hamburg. Der gelernte Architekt zeigt Fotografien von ausgewählten Orten aus Metropolen des Nahen und Fernen Ostens. Beginn: 19 Uhr in der Martinistraße 50. Es spricht Dipl.-Ing. Heinrich Eustrup, Vorstandssprecher der pbr Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück. <<

+++ KiKxxl GmbH, Osnabrück: Das Unternehmen holt sich den Eigenkapitalinvestor NORD Holding "zur Unterstützung des weiteren Unternehmenswachstums an Bord". Man erschließe sich so die nächste Wachstumsstufe. <<

+++ CA Brill GmbH, Nordhorn: Das Unternehmen war mit seinem Kooperationspartner im Bereich C Artikel Management, der Hardy Schmitz GmbH & Co. KG, kürzlich auf der Business Plus Messe in Emden zu Gast. Unter anderem besuchte Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a.D. den Messestand. <<

**Unternehmens-
innovation**



**Mit
innovativer
Technik an
die Spitze.**

**Wir helfen Ihnen dabei.
www.wigos.de**

WIGOS
Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Osnabrücker Land mbH

**„Mehrkämpfer“ für die
regionale Wirtschaft**



GEOPLEX

Frederik Hilling (2.v.l.), Michael Gottensträter (hinten) und Nico Engelhardt (r.) zusammen mit Prof. Dr. Norbert de Lange. Foto: PR

Die Überflieger

Wenn die Diplomarbeit zur Firma wird: Geoplex GmbH – 3D & SOLAR

Es gibt Diplomarbeiten, die Verschwinden in Schubladen. Nicht so die von Frederik Hilling und Michael Gottensträter. Die jungen Wissenschaftler der Universität Osnabrück befassten sich im Studienabschluss mit der großflächigen Berechnung von Solardachpotenzialen. Im September 2009 brachten sie die Forschungsergebnisse in eine eigene Firma ein. Im Dezember gewann die „Geoplex GmbH – 3D & SOLAR“ den erstmalig ausgelobten und mit 10000 Euro dotierten „GeoBusiness Award“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

Frederik Hilling hat etwas so motiviert kluges an sich, dass man ihn am tristen Wintertag, an dem das Interview stattfand, gern gefragt hätte, ob irgendwann eine Solaraufladung für Menschen möglich sein könnte. Obwohl es nicht das Spezialgebiet des 29-Jährigen ist, wäre ein „Nein“ als Antwort unwahrscheinlich. Denn: Hilling ist es gewohnt, Lösungen zu finden. Die, die ihm derzeit den Karriereweg ebnen, setzen sich zusammen aus „Höhendaten und ein paar pfiffigen Algorithmen“. So umschreibt es jedenfalls Prof. Dr. Norbert de Lange vom Institut für Geoinformatik und Fernerkundung der Universität Osnabrück. Professor de Lange hat die Diplomarbeit betreut und den Spin Off der Geoplex GmbH – 3D & Solar, in der neben den beiden Dipl.-Geografen noch Nico Engelhardt als Programmierer Geschäftsführer ist, begleitet.

Um zu erklären, was den Kern der Arbeit dieser jungen Firma ausmacht, zeigen Hilling und Professor de Lange auf die Gegenstände auf dem Schreibtisch des Büros an der Barbarastraße: Auf Buchstapel, Wasserflasche und Stifte. So ähnlich, sagen sie, könne man sich die Erdoberfläche aus der Luft betrachtet vorstellen. Die Gebäude seien unterschiedlich hoch und die Fassaden unterschiedlich gestaltet, zudem gebe es bewegliche Gegenstände wie Autos, aber auch Bäume, die die Struktur prägen. Die neu gegründete Firma nun bietet – grob umschrieben – die Dienstleistung an, aus Geodaten möglichst umfassend nutzbare Informationen zu generieren. Basis jeder Arbeit sind dabei die Informationen eines Laserscanners, der aus einem Flugzeug heraus die Lage und Höhe eines jeden Messpunktes auf der Erdoberfläche be-

stimmt. „Es sind riesige Datenmengen, die uns auf diese Weise zur Verfügung stehen und die wir auswerten“, erklärt Frederik Hilling.

Dank der pfiffigen Algorithmen, gelang es ihnen nun aus den Daten all das herauszufiltern, was je nach Kundenauftrag relevant ist. Im Fall der Berechnung von nutzbaren Solarflächen etwa sei es wichtig, dass nicht nur die Grundrisse erkannt würden, sondern zum Beispiel auch Dachüberstände erhalten blieben. Fahrzeuge und mobile Bauten wiederum müssten im Idealfall ebenso angezeigt werden wie Bäume, die im Sommer Flächen verschatten könnten: „Je präziser die Angaben, um so besser können Unternehmen planen, die Photovoltaikanlagen anbringen wollen.“

In eine Marktlücke stieß Geoplex vor allem deshalb, weil es den ehemaligen Studenten

Stichwort „GeoBusiness Award“

Der „GeoBusiness Award“, bei der die Geoplex GmbH – 3D & Solar den 1. Preis gewann, wurde vergeben von der Kommission für Geoinformationswissenschaften (GIW-Kommission), die seit 2004 beim Bundeswirtschaftsministerium besteht. – Beworben hatten sich 18 Geschäftsideen. Zu den Finalisten gehörten neben den Osnabrückern die Konditorei Café Baumann, Koblenz, die auf Basis von 3D-Geodaten das Welterbe Oberes Mittelrheintal als Werbeträger in Schokolade gießt sowie die Firma Naturpark-Scout Wöhrstein & Partner, Freiburg. Sie schuf ein Online-Info- und Outdoor-Navigationssystem zur touristischen Erkundung der Naturparke Schwarzwald. <<

gelingen ist, die Erkennung aus der Luft gegenüber bisherigen Möglichkeiten erheblich zu verfeinern. Ein Beispiel: So präzise sind die Ergebnisse, dass allein die Laserscannerdaten genügen, um daraus im Anschluss fast fotorealistische 3D-Bilder von Gebäuden oder ganzen Wohngebieten zu erstellen.

Im wachsenden Solarmarkt – und dank starker Anbieter in der Region – sind die Auswertungen gefragt und daher telefoniert Frederik Hilling derzeit täglich mit Interessenten. „Potenzielle Auftraggeber“, sagt er, „sind aber nicht nur Solarbetriebe, sondern auch Stadtplaner und Kommunen“. Neben der Solarflächenerkennung könnten weitere Aufgabenfelder der jungen Firma etwa die Erstellung von Karten sein, die durch die die EU-Umgebungslärmrichtlinie erforderlich werden. Hilling erklärt das so: „Lärm breitet sich dreidimensional aus. Unsere Analysen können feststellen, wo und wie sich Schall auf Grund der baulichen Gegebenheiten verbreiten kann“.

Während ihrer Diplomarbeit haben Frederik Hilling und Michael Gottensträter Laserscannerdaten vom Osnabrücker Schölerberg für ihre Grundlagenforschung genutzt. Die Zahl von anfangs noch rund 128 Tagen, die theoretisch für die Analyse von einem Quadratmeter benötigt würden, konnten sie erheblich reduzieren: „Heute brauchen unsere Rechner keine 5 Minuten dafür“.

Grenzen der Weiterentwicklung sind momentan also weniger neue, eigene Formeln, sondern eher die Leistungskapazitäten ihrer Computer.

Intensiv auf Gründung vorbereitet

Nach dem Abschluss ihrer Studienarbeit haben sich die beiden Geografen rund ein Jahr intensiv auf die Gründung vorbereitet. Finanzielle Starthilfe gab es in dieser Zeit durch ein Stipendium des Bundeswirtschaftsministeriums sowie durch den Gründercampus Niedersachsen finanziert durch Gelder der NBank. „Wir brauchten einen Businessplan, hatten zu Beginn keinen Überblick, ob wir überhaupt mehr aus unserer Idee machen könnten“, erinnert sich Frederik Hilling. Und außerdem sagt er, dürfte man sich eines nicht schön reden: „Die Leute nehmen einen nicht ernst, wenn man direkt von der Uni kommt“. Dank des Stipendiums besuchten sie betriebswirtschaftliche Seminare, waren zu Gast bei Kienbaum in Düsseldorf, lernten kontinuierlich dazu.

Unterstützung bekommen die Gründer bis heute von Prof. de Lange, der durchaus ein

wenig stolz ist: „Es freut mich, wie in kurzer Zeit zielstrebig die zentralen Fragestellungen der Diplomarbeit in marktfähige Konzepte umgewandelt wurden“. Und wenn der Hochschullehrer zum Abschluss des Gespräches sagt, nun würde es doch wirklich höchste Zeit, dass Geoplex seinen Standort am Uni-Institut verlasse, dann klingt etwas so Freundliches darin mit, als würde er seine Schützlinge auf ihre erste eigene Flugfähigkeit testen wollen.

Klarer Wunschort für die Nestflüchter wäre übrigens der geplante „Wissenschaftspark Osnabrück“ mit Standort Westerberg. Für die kommenden Jahre erhoffen sich die Geschäftsführer von Geoplex, „eine feste Größe in der Geoinformatikbranche zu werden“. Ihr Preisgeld vom „GeoBusiness Award“ soll



Visuelle Darstellung: Die Farben markieren die Nutzungsgrade der Dächer.

deshalb „außer in eine kleine Feier, anschließend in unsere Firma fließen“. <<

Beate Bößl, IHK

www.geoplex.de

hochschule



Vertragsabschluss mit VGH-Regionaldirektor Klaus Tisson (vorn l.) und FH-Präsident Prof. Dr. Erhard Mielenhausen (2. v.l.).

FH Osnabrück und VGH unterzeichnen Kooperationsvertrag

Die Fachhochschule Osnabrück baut ihre Kooperation mit der Wirtschaft weiter aus und hat hierzu einen Vertrag mit der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) unterzeichnet. In der Vergangenheit unterstützte das Unternehmen die FH bereits beim Kindercampus und will dieses Engagement fortsetzen. Zudem sollen verstärkt Betriebspraktika und Abschlussarbeiten angeboten werden. Vor dem Hintergrund des steigenden Bedarfs an Fachkräften sieht die VGH die Kooperation mit der Fachhochschule Osnabrück insbesondere als konsequenten Ausbau ihrer Personalentwicklungs-Aktivitäten, um sich im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitnehmer positiv zu positionieren, so Klaus Tisson, Regionaldirektor der VGH Regionaldirektion Osnabrück. <<

FH-Studenten entwickelten neue Ideen für Spülmaschinen

Studierende des Schwerpunkts Produktentwicklung der Fachhochschule Osnabrück haben jetzt rund um das Thema Spülmaschine geforscht. Das Projekt wurde in Kooperation mit der Firma Miele und der Gütersloher Wirtschaftsförderung „pro Wirtschaft GT“ durchgeführt.

Die Aufgabe für die Studierenden bestand darin, Schwierigkeiten bei der Geschirrrreinigung in Gaststätten, Kantinen und anderen gewerblichen Küchen aufzudecken und auf dieser Basis Ideen für neue Produkte zu entwickeln. Insgesamt 17 Teams der Studienfächer Industrial Design und Maschinenbau traten im Wettbewerb gegeneinander an. „Uns war wichtig, dass die Studenten die theoretischen Inhalte in die Praxis umsetzen. Das hat hervorragend geklappt“, erläuterte der betreuende Professor Dr. Thomas Derhake.

Gewonnen haben den Projektwettbewerb Axel Schauerte, Anna Röckl, Sebastian Spiekermann, Malte Strüver, Florian Bockholt und Nils Ricklin. Die sechs Studierenden setzten sich mit einer Spülmaschinenlösung für Campingplätze durch. Das Team entwarf unter anderem eine höhenverstellbare Maschine, die von kleinen und großen Campern einfach zu bedienen ist. Ihre Lösung berücksichtigte dabei vor allem auch ergonomische Aspekte. Das Preisgeld für sie: 1 200 Euro. <<



Der neue WJ-Vorstand (v.l.): Mark Rauschen, Kai Nilsson, Hanno Garthaus, Andree Josef, Anna Patrizia Duve, Heinrich Langkopf und Jan Eisenblätter. Foto: H. Pentermann

WJ Osnabrück: 23 neue Mitglieder

Mit insgesamt 154 Mitgliedern starten die Osnabrücker Wirtschaftsjunioren in das Jahr 2010. Das gab Kreissprecher Mark Rauschen bei der Jahreshauptversammlung Mitte Januar bekannt.

Damit sind die Junioren um 13 Mitglieder gewachsen und können sich weiterhin stark in den Bereichen Wirtschaft und Soziales in der Region Osnabrück engagieren. 2009 fanden über 60 Treffen, Veranstaltungen und Aktionen statt, darunter Vortragsabende zu aktuellen Wirtschaftsthemen, Betriebsbesichtigungen, ein internationales Knigge-Dinner oder ein Gemeinschaftsstand auf der Osnabrücker Job-Messe mit insgesamt 130 konkreten Stellenangeboten.

Gemeinnützige Aktionen

Mit gemeinnützigen Aktionen wie Würstchengrillen und Eisverkauf sammelten die Junioren darüber hinaus insgesamt knapp 5000 Euro. Die Gelder gingen an den als gemeinnützig anerkannten Förderverein der Wirtschaftsjunioren, der damit unter anderem das Jugendzentrum Westwerk mit zwei Fußballtoren und das Mädchenzentrum unterstützte.

In 2010 planen die Wirtschaftsjunioren, ihr erfolgreiches Programm weiterzuführen und durch gezielte neue Angebote zu ergänzen. Zum Beispiel werden die WJs

künftig ihre rhetorischen Fertigkeiten bei regelmäßigen Debattiertrainings weiter verfeinern. Wichtige Ziele sind darüber hinaus die stärkere Kommunikation der zahlreichen Aktivitäten nach innen und außen sowie eine noch aktivere Beteiligung an überregionalen Wirtschaftsjuniorenprojekten wie dem jährlichen „Know-how-Transfer“ mit dem Deutschen Bundestag. Geleitet werden die Wirtschaftsjunioren Osnabrück in diesem Jahr von:

- Mark Rauschen
(L + T Lengermann & Trieschmann GmbH & Co. KG, Osnabrück) als Kreissprecher,
- Kai Nilsson
(Baufachzentrum Walter Nilsson GmbH & Co. KG, Osnabrück) als stellvertretender Kreissprecher sowie
- Daniel Brockschmidt
(Deko Team Brockschmidt, Georgsmarienhütte),
- Anna Patrizia Duve
(PUR-Systems GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte),
- Jan Eisenblätter
(bwc Werbeagentur Osnabrück),
- Hanno Garthaus
(Planungsbüro Dipl. Ing. Garthaus Architekten) und
- Andree Josef
(Netz-Etage GmbH, Osnabrück).

Engagierte junge Unternehmer und Führungskräfte aus Stadt und Landkreis Osnabrück sind stets herzlich eingeladen, die Wirtschaftsjunioren kennenzulernen. << (WJ)

WJ Emsland starten ins Jubiläumsjahr

Am 30. September 2010 ist es so weit: Die Wirtschaftsjunioren Emsland der IHK Osnabrück-Emsland werden 30 Jahre alt. Den Auftakt ins Jubiläumsjahr feierten die Wirtschaftsjunioren (WJ) im Januar ganz traditionell mit dem Kloatscheeten.

127 Teilnehmer, darunter auch die Mitglieder des befreundeten Industrie- und Handelsclubs Osnabrück-Emsland (IHC), waren der Einladung nach Emsbüren gefolgt. Einen besonderen Willkommensgruß widmete Vorstandssprecherin Claudia Többe-Bröker der Abordnung der WJ Ostfriesland und Papenburg. Der 3,8 km langen Strecke, bewältigt bei klirrender Kälte, schloss sich ein geselliges Grünkohlessen an.

Ein Netzwerk wie die WJ braucht tatkräftige Unterstützung und Emsland und die Grafschaft Bentheim brauchen junge und engagierte Führungskräfte mit frischen Ideen: Neumitglieder sind daher herzlich willkommen. << (WJ Emsland)



Schneespaß beim Kloatscheeten. Foto: A. Meiners

WJ-Veranstaltungen

Wirtschaftsjunioren Osnabrück

Ansprechpartner: Heinrich Langkopf,
Tel. 0541 353-265, Fax 0541 353-214
langkopf@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Wj-Netzwerk, 9. Februar 2010, 19:00 Uhr, IHK.

Veranstaltung: Besichtigung Artland-Brauerei, 19. Februar 2010, Nortrup.

Veranstaltung: Debatierabend, 22. Februar 2010, 19:00 Uhr.

Wirtschaftsjunioren Emsland

Ansprechpartner: Andreas Meiners,
Tel. 0541 353-245, Fax 0541 353-214
meiners@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Wirtschaftsgespräch, 4. März 2010, Haselünne

IHC-Termine

Ansprechpartner: Heiko Glaeseker,
Tel. 0541 353-510, Fax 0541 353-512
glaeseker@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltung: Jahreshauptversammlung, 24. April 2010, 19:00 Uhr, FH Osnabrück.

tourismusseite



Hoher Erholungswert: Unser Foto zeigt einen Arm der Ems. Foto: Emsland Touristik

EDEN-Award der EU prämiert attraktive Wasserregionen

Reiseregionen mit nachhaltigen wasser-touristischen Angeboten können sich erstmals in Deutschland um den EDEN-Award 2010 bewerben. EDEN steht für European Destinations of Excellence und ist ein Projekt zur Förderung von Modellen für nachhaltigen Tourismus in der EU. Der Deutsche Tourismusverband e.V. (DTV) zeichnet im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums und der EU-Kommission aufstrebende europäische Reiseziele als „European Destinations of Excellence“ aus. Neben dem Award wird die Gewinnerregion bei Marketing- und Kommunikationsleistungen unterstützt, um sich auf der nationalen und internationalen Ebene zu vermarkten. Bewerbungsende ist der 26. Februar 2010. <<

 www.eden-deutschland.de

Abwechslungsreiches Programm zur Landesgartenschau

„Für jeden etwas – vom Top-Ereignis bis zur poetischen Matinee und Bläserchören“. So lautet das Motto für das Veranstaltungsprogramm an mehr als 178 Tagen der Landesgartenschau Bad Essen 2010. Zu den Veranstaltungsorten zählen unter anderem die rustikale neue Waldbühne am Hang im Kur- und Solepark und – vor allem für kirchliche Beiträge – die Himmelsterasse, zudem das exklusive Ambiente von Schloss Ippenburg und auch der zentrale und historische Kirchplatz für die großen Konzerte. Erwartet werden u. a. internationale ‚Top-Acts‘ wie ‚Ray Wilson and Orchestra play



Classic Genesis‘. Eigens für die Gartenschau wird sowohl ein a-cappella Festival als auch eine Niedersachsen-Comedy-Veranstaltung konzipiert. Weitere Events sind in Vorbereitung. <<

 www.landesgartenschau-badessen.de

DIHK veröffentlicht Tourismusreport 2009/2010

Das deutsche Gastgewerbe blickt insgesamt skeptisch auf die Wintersaison. Aber: Die Erwartungen haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Hotels und Gastronomen wollen mit weniger Personal auskommen als im Vorjahr, dasselbe gilt für Reisebüros und Veranstalter. Auch bei den Investitionen sind die Betriebe zurückhaltend und fahren in fast allen Bereichen die Mittel zurück. So die bundesweite Saisonumfrage



Tourismus des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK).

Für den neuen Tourismusreport hatten die IHKs zudem nach der Nutzung des Internets in der Tourismusbranche gefragt. Ergebnis: Nachholbedarf gibt es beim Anschluss ans Internet und bei der Kommunikation über neue Social-Media- und Web 2.0-Kanäle. Der Erhebung zufolge, die auf rund 5700 Antworten von Unternehmen aus der Tourismuswirtschaft beruht, verfügt nur jeder sechste Betrieb im Gastgewerbe über einen leistungsfähigen Breitbandanschluss mit mehr als 6 MBit/s. <<

 www.dihk.de (Tourismusreport).

Tagen im Münsterland



HOTEL RESTAURANT
WEISSENBURG

Familie Niehoff
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275
www.hotel-weissenburg.de

Inmitten der malerischen Parklandschaft des Münsterlandes, in der waldreichen Hügellandschaft der Baumberge, liegen die Tagungshotels Weissenburg und Steverburg.

- Seminarräume mit modernster Tagungstechnik
- insgesamt 100 Zimmer, 184 Betten
- gute Verkehrsanbindung an die A 31, A 43 und A1
- Tagungsräume für kleine Gruppen und Veranstaltungen mit bis zu 300 Personen
- Betreuung durch geschulte Mitarbeiter
- großer Wellnessbereich mit Saunen, Solarium und Whirlpool



STEVERBURG

HOTEL - RESTAURANT - CAFÉ
Familie Niehoff
Baumberge 6 - 48301 Nottuln
Tel.: (02502) 943-0 · Fax: (02502) 9876
www.hotel-steverburg.de

Flughafen Twente

Wie geht es weiter nach der Ablehnung durch die Provinz Overijssel?

Die Provinz Overijssel hat sich gegen den Umbau des ehemaligen Militärflughafens im Städtedreieck Hengelo, Enschede und Oldenzaal zu einem Regionalflughafen entschieden. Dies wurde von deutscher Seite einhellig begrüßt. Denn in dem Planungsverfahren war die Betroffenheit der deutschen Seite durch Lärm bisher nur unzureichend berücksichtigt.

Auch hätte der Ausbau eines grenznahen Flughafens in den Niederlanden erhebliche Auswirkungen auf den gerade einmal 60 Kilometer entfernten Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) gehabt.

Ob die Entscheidung der Provinz das endgültige Aus für die Flughafenpläne bedeutet, bleibt abzuwarten. Eine wichtige Rolle spielt hier die Regierung in Den Haag. Ihr Ziel ist die Entlastung von Schiphol. Der Beschluss der Luchtvaartnota, des strategischen Flughafenkonzepts für die Niederlande, steht bevor. Nach der Entscheidung der Provinz gegen den Airport Twente gehen Experten davon aus, dass sich jetzt der Fokus auf die Flughäfen von Eindhoven und Lelystad richtet. Änderungen der politischen Mehrheitsverhältnisse bei den anstehenden Kommunal- und Provinzwahlen könnten dennoch dafür sorgen, dass das Flughafen-



In den Niederlanden wurde gegen einen Flughafen in Twente votiert. Eine Entscheidung, die in der Region Osnabrück-Emsland mit Erleichterung aufgenommen wurde.

Foto: fotolia

projekt in der Twente noch einmal auf die Tagesordnung kommt.

FMO als EUREGIO-Airport?

Von deutscher Seite wurde in der Diskussion um den Airport Twente der niederländischen Seite angeboten, den FMO stärker als zentralen Flughafen für die EUREGIO weiterzuentwickeln. Aktuell wird die verkehrliche Anbindung des FMO durch die im Sommer dieses Jahres fertiggestellte eigene Autobahnanschlussstelle verbessert.

Darüber hinaus wurden Vorschläge entwickelt. So hat die IHK Osnabrück-Emsland eine Schnellbusverbindung Enschede – Greven angeregt. Auch eine zügige Umsetzung der Startbahnverlängerung würde die Bedeutung des FMO für die EUREGIO stärken, da das Flugangebot dann um interkontinentale Ziele ergänzt werden kann. Schließlich wurde den Niederländern eine stärkere Beteiligung am Gesellschaftskapital der FMO GmbH angeboten.

Die Diskussion um die zivile Weiternutzung des ehemaligen Militärflughafens war ein Härtefall für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Der Fall hat deutlich gemacht, dass trotz der langjährigen Zusammenarbeit deutscher und niederländischer Partner auf den unterschiedlichsten Ebenen nationale Interessen Bestand und im Zweifel Vorrang haben. Die Diskussion um den Flughafen Twente sollte Anlass sein, zukünftig noch offener miteinander zu kommunizieren und mehr Transparenz über die unterschiedlichen Planungs- und Rechtssetzungsverfahren zu schaffen. <<

Gerhard Dallmüller, IHK



Von deutscher Seite wurde angeboten, den FMO (Foto) als Flughafen für die EUREGIO auszubauen.

Foto: FMO/PR

i IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de

Verdi-Oper „La Traviata“ feierte Premiere

Der Tod, er klingt schon in den ersten tragischen Takten der Verdi Oper „La Traviata“ mit. Er wohnt in einem Zimmer mit silbernen Gestirnen und nebenan von Violetta. Während sich



die Bühne dreht, wird ein weiterer Raum sichtbar. Und Violetta, die schwindsüchtige Heldin, öffnet die Tür dorthin. Was sie erwartet, dürfte vielen Zuschauern in Erinnerung bleiben: Ein dunkler Saal voll prallen Lebens, gefüllt mit 50 Darstellern, deren Kleidung einer Mischung aus Rocky Horror Show und Festbankett gleicht.

Alexandre Dumas, auf dessen Buch „Die Kameliendame“ der Inhalt basiert, hat den Begriff der „Demimonde“, der Halbwelt geprägt. Hier findet man sie in visueller

Theaterperfektion (Bühne/Kostüm: Gabriele Jaenecke). Die Welt der Grenzenlosen ist zugleich der Ort, an dem die Kurtisane Violetta (Natalia Atamanchuk) gefeiert, bevor sie von Alfredo umgarnt und sich in ihn verlieben wird. Aber: Alfredos Vater fordert sie auf, das Haus zu verlassen: Eine Frau wie sie sei für die Familie untragbar.

Die erste große Regiearbeit von Nadja Loschky (Jg. 1983) könnte ein sanftes Rührstück werden. Wird sie aber nicht, was auch an der musikalischen Präsenz des Osnabrücker Symphonieorchesters, des Symphonischen Blasorchesters der Universität und den Theaterchören liegt.

Einen poetischen Gegenpol bildet Tänzerin Aymeline Lenay-Ferrandis: Als „Das Dunkle“ schwebt sie durch die Oper, als stiller, unbeirrbarer Todesengel, der schweigend Violettas Nähe sucht und sich immer dann zurückzuziehen scheint, wenn Glück, Liebe und Verzeihen besonders stark sind. <<

i Aufführungen (u.a.): 13. und 25. Februar; 6., 18. und 21. März; Tel. 0541 7600076.

ausstellungstipp

Universal Design: Unsere Zukunft gestalten

Vom 10. März bis zum 10. April 2010 ist im Kreishaus des Landkreis Osnabrück die Ausstellung „Universal Design: Unsere Zukunft gestalten“ zu sehen. Die vom IDZ (Internationales Design Zentrum, Berlin) konzipierte und bundesweite Wanderausstellung zeigt über 50 Produkte des alltäglichen Lebens, die durch ihre Benutzerfreundlichkeit die Lebensqualität von Alt und Jung verbessern. Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Dienstleistung präsentieren Lösungen und Produkte für ein barrierefreies Leben. Der Landkreis lädt insbesondere Unternehmen der Region ein, die Ausstellung im Rahmen einer Führung zu besuchen. Die IHK Osnabrück-Emsland ist Partner der Ausstellung. <<

i www.idz.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Asset-Protection – Schutz des Vermögens vor dem Zugriff der Gläubiger

Das Risiko einer persönlichen Haftung ist für Vorstände und Geschäftsführer in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Gesetzgeber und Rechtsprechung ziehen die Daumenschrauben immer weiter an. Aktuell wird über die Verlängerung der Verjährungsfristen diskutiert. Ob es möglich ist, sich gegen alle Eventualitäten abzusichern oder das Risiko durch Abschluss einer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Police) vollkommen abzuwälzen, bleibt fraglich. Die D&O-Police werden teurer, decken nicht mehr alles ab und die Versicherer werden streitbarer.

Damit wächst der Wunsch der Geschäftsleitung, das persönliche Vermögen dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. Im angelsächsischen Rechtskreis hat sich deswegen der sog. Asset-Protection-Trust durchgesetzt. Etwas Vergleichbares gibt es hierzulande nicht. In Deutschland wird in erster Linie die Übertragung von Vermögen auf den Ehegatten, andere Familienangehörige oder

Stiftungen erwogen. Der Nachteil liegt auf der Hand: In allen Fällen ist das Vermögen aus Sicht des Übertragenden „weg“. Auch die Nutzung lässt sich nur sehr eingeschränkt vorbehalten, weil Gläubiger bzw. Insolvenzverwalter darauf zugreifen können. Eine Ausnahme stellen höchstpersönliche Nutzungsrechte dar, z.B. das Wohnrecht an dem auf die Kinder übertragenen Wohnhaus. Es kommt also darauf an, sich gegen die Risiken im persönlichen Bereich durch geeignete Rückforderungsrechte abzusichern. Die Quadratur des Kreises gelingt aber nur eingeschränkt.

Zu denken ist auch an die Schaffung von pfändungsfreiem Vermögen, was allerdings nur eine begrenzte Reichweite hat. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Abschluss einer liechtensteinischen Lebensversicherung einen Vollstreckungsschutz schaffen.

In allen Fällen ist eine langfristige Vermögensplanung erforderlich. Vermögensverschiebungen



Dr. Klaus Stein

in der Krise können strafbar sein. Zudem können Insolvenzverwalter und Gläubiger Vermögensübertragungen unter Umständen anfechten. So beträgt die in der Praxis wichtige Anfechtungsfrist für Schenkungen vier Jahre. Nicht zu vergessen sind die steuerlichen Auswirkungen des Vermögenstransfers.

Fazit: Wundermittel gibt es nicht, wohl aber Gestaltungsansätze, die im Einzelfall einen sinnvollen Baustein zum Schutz des Vermögens darstellen können.

Rechtsanwalt und Steuerberater
Dr. Klaus Stein
WMS Rechtsanwälte, Osnabrück
www.wms-recht.de



Das neue Logo des Internetverzeichnis.

IHK-Sachverständige leicht online finden

Das bestehende bundesweite Internetverzeichnis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist modernisiert worden. Die neue zeitgemäße Benutzeroberfläche unter www.svv.ihk.de bietet mehr Übersichtlichkeit und Anwenderfreundlichkeit und ist zudem jetzt auch in Englisch verfügbar. Effektivere Suchfunk-

tionen und zusätzliche Schlagwörter vereinfachen die Suche nach dem richtigen Sachverständigen. Die Suchergebnisse können außerdem in Listenform per Mail weiter versendet werden.

Die Datenbank bietet derzeit 275 verschiedene Sachgebiete und etwa 9000 öffentlich bestellte Sachverständige. Das IHK-Sachverständigenverzeichnis findet mit über 2,5 Mio. Zugriffen jährlich bereits eine große Nachfrage bei Unternehmen, Gerichten und Verbrauchern. Ein öffentlich bestellter Sachverständiger kann gute Dienste leisten, wenn neutrale fachliche Beratung benötigt wird, ein Schaden beurteilt oder eine Schadensursache ermittelt werden muss, ein Gegenstand oder eine Immobilie zu bewerten ist, ein fachlicher Streit gerichtlich oder außergerichtlich geklärt werden soll, ein bestimmter Zustand zu Beweiszwecken dokumentiert werden muss. Auskünfte über die Sachverständigentätigkeit gibt die IHK. Auf Anfrage benennt sie Sachverständige. <<

i IHK, Hega Conrad, Tel. 0541 353-667 und conrad@osnabrueck.ihk.de

Breitbandatlas des Landes online

Wo kann ich wie schnell im Internet surfen? Der neue Breitbandatlas Niedersachsen präsentiert die Ergebnisse einer landesweiten Nutzerumfrage.

Vom Februar 2008 an wurden Internetnutzer in ganz Niedersachsen zu der Art ihres Internetzugangs und dessen Nutzung befragt. Das Ergebnis aus 270000 Antworten wird in Form zweier Karten dargestellt, die zum einen die Ist-Situation beschreibt, zum anderen den

B e d a r f
a b b i l -
d e n . I n
k e i -
n e m
a n d e r e n
B u n d e s l a n d

sind aktuell so detailliert die „weißen“ Flecken bzw. unterversorgten Gebiete einsehbar. In den Karten werden keine Einzelantworten dargestellt, sondern „durchschnittliche“ Zugangsgeschwindigkeiten, mit denen der Nutzer surfen kann. So ist es durchaus möglich, dass einzelne Nutzer schnellere Internetzugänge nutzen können als in der Karte dargestellt. Nähere Informationen, wie die Durchschnittsgeschwindigkeit ermittelt wurde, sind in einem gesonderten Dokument zusammengestellt.

Die Ergebnisse im Atlas zeigen, dass gut 30% der Anschlüsse in Niedersachsen weniger als 2 MBit/s leisten können und damit als unterversorgt gelten. Über 90% der Befragten nutzen ein Modem, ISDN oder DSL um im Internet zu surfen. Damit die Karte übersichtlich bleibt, werden vorerst nur diese Zugänge dargestellt.

Die übrigen Technologien wie Kabelfernsehen, verschiedenen Funktechniken (z. B. Satellit, WLAN, UMTS) oder Glasfaseranschlüsse sind nur punktuell oder regional von Bedeutung und werden vorerst nicht berücksichtigt.

Der Atlas gibt insbesondere auch Unternehmen Aufschluss darüber, wo sie mit Versorgungslücken rechnen müssen bzw. wo hohe Empfangsraten zu erzielen sind. <<

i Kostenfreie Nutzung unter: www.breitbandniedersachsen.de; Ihr Ansprechpartner bei der IHK: Falk Hassenpflug, Tel. 0541 353-215.

rechtstipp

Schlechte Einarbeitung: Eigenes Risiko

Verlässt ein Angestellter kurzfristig seinen Arbeitsplatz, muss die Firma trotzdem ihren Verpflichtungen gegenüber den Behörden nachkommen. Die plötzliche Kündigung des dafür zuständigen Mitarbeiters ist zumindest kein so ungewöhnlicher Umstand, dass ein Unternehmen deshalb gesetzlich vorgeschriebene Meldefristen überziehen darf. So urteilte bei einer verspäteten Zollanmeldung das Finanzgericht Hamburg (Az. 4 K 8/09).

Der Fall: Aus den USA stammendes Zubehör für Gasturbinen sollte weiter in den Iran verschifft werden. Auf dem Betriebsgelände zwischengelagerte Sendungen wurden dabei jedoch nicht fristgemäß beim Zoll angemeldet. Die Behörde setzte einen Zollbescheid mit zusätzlicher Einfuhrumsatzsteuer fest. Dagegen klagte das Transportunternehmen. Der Mitarbeiter, bei



dem zu Tagesbeginn jeweils eine Erinnerung an die laufenden Vorgänge auf dem Computer-Bildschirm erscheine, habe unerwartet zum Monatsende gekündigt und wegen Resturlaub den Betrieb bereits eine Woche vorher verlas-

sen. Bei der fliegenden Übergabe an einen neuen Verantwortlichen sei die fällige Zollanmeldungsfrist übersehen worden.

Die Finanzrichter konnten das zwar nachvollziehen, aber nicht als „außergewöhnlichen Umstand“ für die vom Kläger geforderte

Fristverlängerung akzeptieren. Dass dem zuständigen Mitarbeiter oder seinem schlecht eingearbeiteten Vertreter ein Arbeitsfehler unterlaufen kann, gehöre zum Risiko des Unternehmers. Dies könne nicht auf andere abgewälzt werden. <<

(Quelle: anwaltshotline.de)



Das deutsche Verbot, die Teilnahme an einem Gewinnspiel vom Kauf abhängig zu machen, ist rechtswidrig, urteilte der EuGH. *Foto: fotolia*

EuGH-Urteil zu Gewinnspielen

Europäische Gerichtshof hat am 14. Januar 2010 entschieden, dass das deutsche Verbot, die Teilnahme an einem Preisausschreiben oder Gewinnspiel vom Kauf einer Ware abhängig zu machen, europarechtswidrig ist. Der deutsche § 4 Nr. 6 UWG verstoße gegen die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken, da er ein Per-se-Verbot vorsehe.

Ein Koppelungsverbot sei nur dann richtlinienkonform, wenn unter Berücksichtigung der besonderen Umstände des Einzelfalls die Unlauterkeit im Sinne der Richtlinie

beurteilt werden könne. Hierbei komme es insbesondere darauf an, ob die konkrete Koppelung in Bezug auf das jeweilige Produkt das wirtschaftliche Verhalten des Durchschnittsverbrauchers wesentlich beeinflusst oder dazu geeignet ist, es wesentlich zu beeinflussen.

Grundlage der Entscheidung war ein Vorabentscheidungsverfahren des Bundesgerichtshofes in einem Fall, in dem das Einzelhandelsunternehmen Plus im Rahmen einer Bonuspunkteaktion seine Kunden dazu aufforderte, bei Plus einzukaufen, um Punkte zu sammeln. Wer 20 Punkte erreicht hatte, konnte dafür kostenlos an bestimmten Ziehungen des Deutschen Lottoblocks teilnehmen. In erster und zweiter Instanz wurde Plus verurteilt, diese Koppelung zu unterlassen. Der Bundesgerichtshof als letzte Instanz wollte vom Europäischen Gerichtshof wissen, ob die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken einem solchen grundsätzlichen Verbot wie in der deutschen Regelung entgegensteht.

Bereits im Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der Richtlinie in deutsches Recht hatte der DIHK auf dieses Problem hingewiesen und den Verstoß des Koppelungsverbot gegen die Richtlinie gerügt. Der EuGH hat nun diese Einschätzung bestätigt. Künftig ist daher die Koppelung von Gewinnspiel und Produktabsatz nicht mehr per se verboten, sondern im Einzelfall konkret daraufhin zu prüfen, ob hierdurch das Verhalten der Verbraucher in unlauterer Weise beeinflusst wird. Das EuGH-Urteil hat das Aktenzeichen C-304/08. <<

buch tipp

„Wertschöpfung durch Kommunikation“

In neu überarbeiteter Auflage liegt das Buch „Wertschöpfung durch Kommunikation“ aus dem Verlag der Frankfurter Allgemeine vor. Kernthema – und Untertitel – ist das „Kommunikationscontrolling in der Unternehmenspraxis“. In drei umfangreichen Kapiteln werden zunächst die konzeptionellen Grundlagen vorgestellt, um dann zu den Standardwerkzeugen wie der Medienanalyse oder Methoden der Markenbewertung überzuleiten. Drittens schließlich gibt es Best Practice-Beispiele etwa von Center Parcs, der Deutschen

Telekom AG oder von Henkel. Die einzelnen Aufsätze der Autoren sind detailliert und wissenschaftlich fundiert, sodass dieses Buch weniger als schnelle Lektüre, denn als echtes Hilfsmittel für diejenigen geeignet ist, die ernsthaft Controlling einsetzen wollen. <<

• Jörg Pfannenberg/Ansgar Zerfaß (Hg.): „Wertschöpfung durch Kommunikation“, F.A.Z.-Verlag (2010), 288 S., 39,90 Euro.



Die Business-to-Business-Messe.

Wirtschaftplus⁺

Kontakte. Wissen. Karriere.

Mi. 17. & Do. 18. März 2010
in der OsnabrückHalle.



- + Business-Kontakt-Messe für **Unternehmer, Führungskräfte und Entscheider**
- + Über **20 spannende Vorträge und Talkrunden** zum Thema „Mittelstand – Zukunft erfolgreich gestalten.“
- + **Business-Speed-Dating** und weitere Messe-Specials
- + Über **70 Aussteller** aus der Region
- + **Karrierebörse** für Fach- und Führungskräfte, Studenten und Schüler
- + Mit **Stargast Dr. Markus Merk** („Weltschiedsrichter“)
- + Kontakt-**Messeparty** am 17. März ab ca. 18 Uhr mit Livemusik
- + Business-Gewinnspiel und viele **Überraschungen**

www.wirtschaft-plus.com

Mit freundlicher Unterstützung der Partner



Veranstalter

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Firmenjubiläen

Die IHK Osnabrück-Emsland gratuliert folgenden Betrieben zum Jubiläum und wünscht für die weitere Tätigkeit guten Erfolg.

25

2.1.1985

Feldkamp – Textilpflege –
Waldstr. 20 B,
49808 Lingen (Ems)

1.3.1985

Immigje Bouwers
Bree 6, 49846 Hoogstede

19.3.1985

Jürgen Habeck
Industrieelektronik und
Mikroprozessortechnik e.Kfm.
Adolf-Kolping-Str. 20,
49179 Ostercappeln

19.3.1985

DHT Automobile GmbH
Niedersachsenstr. 10,
49124 Georgsmarienhütte

25.3.1985

Ingeborg Eversmann
Krahnstr. 56, 49074 Osnabrück

Arbeitsjubiläen

Den nachstehend genannten Arbeitsjubilaren hat die Industrie- und Handelskammer Ehrenurkunden ausgestellt. Sie spricht den Jubilaren im Namen der regionalen Wirtschaft Dank und Anerkennung aus.

50

Gregor Tieke
B. Klukkert GmbH & Co.,
Lingen

40

Manfred Kummer
Ahlstrom Osnabrück GmbH,
Osnabrück

Brigitte Wille
AVO-Werke August Beisse GmbH,
Belm

Siegfried Gawor
Beresa GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Siegfried Kuperjans
Beucke & Söhne
GmbH & Co. KG, Dissen

Wilhelm Tiemeyer
BURTON GmbH + Co. KG, Melle

Hans-Juergen Eickmeyer
FUCHS GmbH & Co. KG, Dissen

Edda Schulte
HOMANN Feinkost GmbH,
Dissen

Hermann Gruber
Husmann Umwelt-Technik
GmbH, Dörpen

Johannes Bünker
I.S.P. Institut für Kraft- und
Schmierstoffprüfung
GmbH & Co. KG, Salzbergen

Hermann Krallmann
Nordland Papier GmbH,
Dörpen

Heinz Dependahl
Josef Stolle
Felix Schoeller Gruppe

35

Jürgen Bösemann
ASSMANN BÜROMÖBEL
GMBH + CO. KG, Melle

30

Waltraud Güttler
L + T Lengermann + Trieschmann
GmbH + Co. KG, Osnabrück

25

Dieter Stolz
Helmut Stüvel
ALDI GmbH & Co.
Kommanditgesellschaft, Lingen

Friedhelm Steinmeier
Salvatore Mattana
Thomas Groß
Reinhard Grever
ASSMANN BÜROMÖBEL
GMBH + CO. KG, Melle

Klaus-Dieter Mruwka
Ralf Wagener
AVO-Werke August Beisse GmbH,
Belm

Jürgen Oelckers
Beresa GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Michael Kerzel
Bramscher Buchbinder Betriebe
GmbH & Co. KG, Bramsche

Uwe Stickfort
Peter Riedner
Frank Hensiek
Dirk Langius
Dirk Latos
Udo Kibelsky
Reinhard Borrman
BURTON GmbH + Co. KG,
Melle

Birgit Simke
Chesapeake Melle GmbH,
Melle

Doris Bruns
DSM Kunstharze GmbH,
Meppen

Elke Schedler
Rüdiger Hertling
Christiane Wehefritz
Jaqueline Küpper
Martin Thimm
Duni GmbH, Bramsche

Werner Lampe
Lothar Schmidt
Essex Germany GmbH,
Bramsche

Hannelore Bergmann
Dieter Dierkhüse
EWE NETZ GmbH, Oldenburg

Michael Wölfel
FUCHS GmbH & Co. KG,
Dissen

Michael Brüggemann
Höfelmeyer Waagen GmbH,
Georgsmarienhütte

Detlef Neumann
Uwe Buchholz
Claudia Melcher
HOMANN Feinkost GmbH,
Dissen

Maria Middelkamp
Hartmut Niermann
H. Kemper GmbH & Co. KG,
Nortrup

Dr. Hans-Georg Belka
Klasmann-Deilmann GmbH,
Geeste

Wolfgang Post
M Plan Modulare Planungs-
und Konstruktionstechnik
GmbH, Bissendorf

Heinz Trapka
Reinhard Arnken
Mayrose Lingen
GmbH + Co. KG, Lingen

Rainer Trendl
Möbel Meyer Wohnideen GmbH,
Georgsmarienhütte

Heinrich Niehof
Nie-Tieke GmbH, Emsbüren

bekanntmachung

Ende der Bestellung von Sachverständigen

Die langjährige öffentliche Bestellung des Sachverständigen: Architekt Dipl.-Ing. Heinrich Rappe, Rosenweg 9, 49577 Ankum, Sachgebiet: Schäden an Gebäuden, ist erloschen. <<

Osnabrück, 23. Dezember 2009
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland

Andreas Theus
Bernd Terhorst
Arnold Hermes
 Nordland Papier GmbH, Dörpen

Gisela Bechtloff
Bernd Schrön
Friederike Jakob
Heike Gunselmann
Heidi Knorr
 Piepenbrock Unternehmens-
 gruppe, Osnabrück

Peter Sauer
 quick-mix Stockstadt
 GmbH & Co. KG

Dietmar Seep
Franz-Josef Heidemann
 Rasch Druckerei und Verlag
 GmbH & Co. KG, Bramsche

Maximilian Egger
Klaus Schwalenberg
Nazim Ali-Koch
 Tapetenfabrik Gebr. Rasch
 GmbH & Co. KG, Bramsche

Uwe Thole
 Rofa Bekleidungswerk
 GmbH & Co. KG, Schüttorf

Heinz-Joachim Geerds
 Gebr. Sanders GmbH & Co. KG,
 Bramsche

Günter Krämer
Klaus Hülsmann

Uwe Hofmeyer
Michael Janes
Michael Pichelkastner
Barbara Haske
Stefan Berdelsmann
Raimund Lahrmann
Ernst-Günter Hartke
Thomas Weinrich
Iris Prenzel
Helmut Kallmeyer
Kai Griese
Thomas Wiemann
Dieter Sander
Eckhard Lingstädt
Wilhelm Janisch
Wilfried Lemgo
 Felix Schoeller Gruppe

Reinhard Kessen
 Ten Kate GmbH & Co. KG, Sögel

Peter König
 sibobeton Kurhessen/Leinetal
 GmbH & Co. KG für Beton-
 herstellung

Heike Hölscher
 Tetra GmbH, Melle

Hermann Kl.-Schönepauck
 Vornbäumen Stahlseile
 GmbH & Co. KG, Bad Iburg

Thomas Jäger
Gerhard Rose
Heinrich Hilker
 Westland Gummiwerke
 GmbH & Co. KG, Melle

20
Ralph Wieczorek
 Hänsch Warnsysteme
 GmbH,
 Herzlake

Carola Schultz
 Körner Polstermöbel
 GmbH,
 Emlichheim

Wolfgang Borgmann
 Schöne & Bruns
 GmbH & Co. KG,
 Meppen

15
Ilona Brockmann
 H. Hämmerling
 Schilder- und Stempel-
 fabrikation e. K.,
 Osnabrück

Wladimir Malzew
 Hänsch Signaltechnik
 GmbH,
 Herzlake

Kurt Hinkerohe
 Höfelmeyer Waagen GmbH,
 Georgsmarienhütte

Nicole Körner
 Körner Polstermöbel GmbH,
 Emlichheim

10
Ralph Kuhl
 Gödiker GmbH,
 Haselünne

Werner Brokjans
 Gödiker Innenausbau
 GmbH & Co. KG, Haselünne

Martin Behner
 Hänsch Signaltechnik GmbH,
 Herzlake

Yvonne Sandmann
 Hänsch Warnsysteme GmbH,
 Herzlake

Carsten Kamper
 Meurer-Gruppe, Freren

Hermann-Josef Büscher
Manuel Röttger
 Meurer-Gruppe, Fürstenau

Markus Kribber
 Meurer-Gruppe Elektro- und
 Steuerungstechnik, Fürstenau

Hildegard Grabber
 Volksbank GMHütte-Hagen-
 Bissendorf eG (GHB),
 Georgsmarienhütte

Olaf Rihn
Andreas Block
 Weil Industrieanlagen GmbH,
 Osnabrück

+++ Event-Tipp des Monats +++ Event-Tipp des Monats +++ Event-Tipp des Monats +++

- Anzeige -

Feiern Sie mit uns ein Jubel – Läum!!!

Offensichtlich passiert wieder etwas in unserer Region: Obwohl Künstler oft die letzten Nutznießer einer Konjunktur-Böe sind, steht bei uns seit Dezember das Telefon nicht mehr still und bereits Mitte Januar war unser Auftragsbuch für 2010 voller als 2009 insgesamt brachte! Viel Regionales, doch auch von Bayern bis Sylt, von Amsterdam bis Polen sind wir gern aktiv. Die erfreulichen Erfolge bei unseren Kunden, die vermehrten öffentlichen Veranstaltungen des Vorjahres, die mehrgleisige Öffentlichkeitsarbeit und das soziale Engagement brachten breite Aufmerksamkeit.

Zudem jährt sich nun die Gründung der KÜNSTLER KONTAKTE Event Service GMBH zum 25. Mal: Ein JUBILÄUM in eigener Sache – das sollte und wird gefeiert werden!!! Jeder weiß, dass die Jahresringe als Tränensäcke präsentiert eher Freunde vertreiben als gewinnen. Also spielt die KKKK GmbH in diesem Jahr erst recht auf allen Hochzeiten:



Jegliche Firmen-Events wie Privatfeste, von musikalischer Dinner-Untermalung über Straßenfeste, Schulprojekte und frei verkaufte Konzerte bis zur Landesgartenschau Bad Essen, – wo wir noch weitere Firmen-Sponsoren bestens inszenieren können. – Mit Jubiläumrabatt und attraktiven Paketangeboten ist unser Know-how wie

unser Künstler-Pool für Jedermann erschwinglich. Besuchen Sie uns unter www.kkkk.de, rufen Sie uns an und feiern Sie mit. Wir inszenieren Erlebnisse mit Leidenschaft für Sie und Ihre Gäste, denn **ERLEBNISSE B A U E N DENKMÄLER im KOPF!**



Karsten Kräutner
 Diplom Kultur-Manager

KÜNSTLER KONTAKTE Event Service GmbH
 Tel.: 0541 98122-0 · info@kkkk.de

Seminare Februar/März 2010

Datum	Uhrzeit	Ort	Thema	Referent (in)	€
<i>Absatzwirtschaft und Marketing</i>					
24. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Verkaufen am Telefon – professionell, persönlich und mit Begeisterung	Petra Lastering	190,-
2. 3. 10	9:00 – 16:30	Lingen	Verkaufen am Telefon – professionell, persönlich und mit Begeisterung	Petra Lastering	190,-
5. 3. 10	9:00 – 16:30	Meppen	Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden: Kundengewinnung durch Kundenbegeisterung Seminar für Auszubildende	Claudia Glunz	155,-
<i>Arbeits- und Führungstechniken</i>					
23. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Schlüsselstellung Empfangsbereich: Die Balance zwischen Kundenservice, Stress und Koordination	Celina Schareck	190,-
24. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Arbeitsalltag	Celina Schareck	380,-
26. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Persönlichkeitstraining für Auszubildende – Erfolgsrezepte für die gute Zusammenarbeit und moderne Umgangsformen –	Claudia Doden-Harnack	155,-
27. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Orientierung und Sicherheit in der Ausbildung	Ingo Bachmann	155,-
2. 3. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Zeitgemäße Korrespondenz	Jutta Brück	200,-
4. 3. 10	9:00 – 16:30	Lingen	Kommunikation und Gesprächsführung für Auszubildende	Claudia Doden-Harnack	155,-
<i>Absatzwirtschaft</i>					
18. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Das Ausfuhrverfahren: Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen	Adeline Wittek	170,-
20. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Umsatzsteuer bei Export/Import, EU-Warenlieferungen und grenzüberschreitenden Dienstleistungen	Dr. Thomas Weiß	170,-
23. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Zollvergünstigungen durch Präferenzen: Vermeidung von Zöllen durch die Inanspruchnahme von Präferenzregelungen	Thomas Korfmacher	170,-
<i>Betriebliches Rechnungswesen</i>					
3. 3. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Die Auswertung der Bilanz und GuV für „Nichtbuchhalter“	Michael Kreß	380,-
<i>EDV</i>					
2. 3. 10	9:00 – 16:00	Osnabrück	Access 2007 – Grundkurs –	Olaf Haderler	295,-
<i>Finanzen und Steuern</i>					
25. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Forderungsmanagement – zielstrebig und leicht, Vermeiden von Forderungsausfällen/Effektives Forderungseintreiben, Schwerpunkt: Mahnbescheid online	Rudolf Eisele	190,-
<i>Organisation/Verwaltung</i>					
25. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Telefonieren, wie Kunden es wünschen – Der erste Eindruck entscheidet –	Claudia Doden-Harnack	180,-
2. 3. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Zeitgemäße Korrespondenz	Jutta Brück	200,-
<i>Seminare für Auszubildende</i>					
26. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Persönlichkeitstraining für Auszubildende – Erfolgsrezepte für die gute Zusammenarbeit und moderne Umgangsformen –	Claudia Doden-Harnack	155,-
27. 2. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Orientierung und Sicherheit in der Ausbildung	Ingo Bachmann	155,-
4. 3. 10	9:00 – 16:30	Lingen	Kommunikation und Gesprächsführung für Auszubildende	Claudia Doden-Harnack	155,-
5. 3. 10	9:00 – 16:30	Meppen	Seminar für Auszubildende: Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden: Kundengewinnung durch Kundenbegeisterung	Claudia Glunz	155,-
<i>Sprachen</i>					
2. 3. 10	9:00 – 16:30	Osnabrück	Englisch für den Berufsalltag	Fiona McDonald	170,-

i IHK Osnabrück-Emsland, Marlene Blaauw, Tel. 0541 353-473, oder Swen Schlüter, Tel. 0541 353-476, sowie im Internet unter www.osnabrueck.ihk24.de (Suchwort: Veranstaltungsdatenbank). Sämtliche aufgeführten Veranstaltungen bieten wir Ihnen ebenfalls als Firmenschulung an.



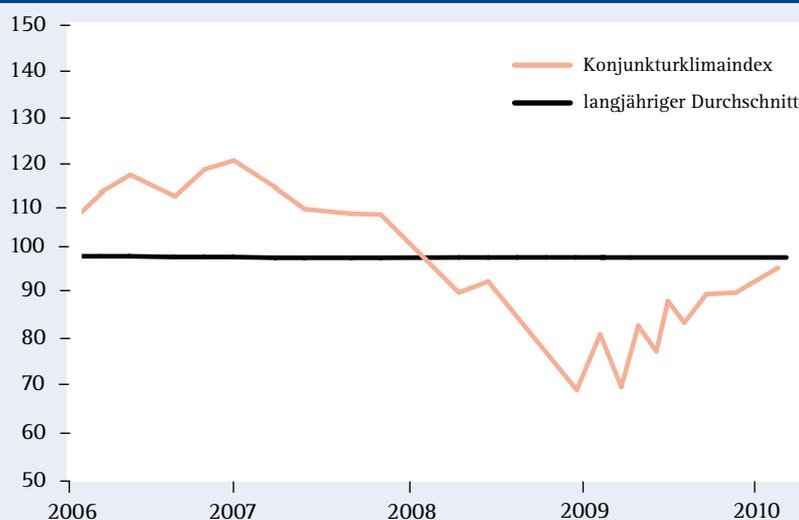
Erholung setzt sich fort

IHK-Konjunkturbarometer IV. Quartal 2009

Die regionale Wirtschaft hat ihren Erholungskurs im vierten Quartal 2009 fortgesetzt. Der IHK-Konjunkturklimaindikator stieg im Vergleich zum Vorquartal deutlich um 12 Zähler auf 95 Punkte. Damit geht der Stimmungsindikator erstmals seit Beginn der Wirtschaftskrise wieder auf Tuchfühlung zu seinem langjährigen Durchschnittswert von 97 Punkten. Die wirtschaftliche Lage hat sich spürbar verbessert. Gleichzeitig wächst die Skepsis, ob sich der Aufschwung ungebremst fortsetzt. Viele Unternehmen rechnen im Jahr 2010 mit Rückschlägen. Dies zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK unter rund 400 Betrieben.

22 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut, ebenso viele schätzen ihre Lage als schlecht ein. Im Vorquartal überwogen die Negativeinschätzungen noch um 30 Prozentpunkte. Bei den Geschäftsaussichten für das Jahr 2010 haben die Bedenken hingegen zugenommen. Unter dem Strich rechnet jedes zehnte Unternehmen damit, dass die wirtschaftliche Erholung in Stocken gerät. Bei steigender Staatsverschuldung und zunehmenden Sparanstrengungen der Kommunen kann sich die

Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Wirtschaft immer weniger auf konjunkturelle Impulse durch öffentliche Ausgaben- und Investitionsprogramme verlassen. Wenn die Arbeitslosenzahlen wie vorhergesagt weiter steigen, fallen auch die privaten Haushalte als Stützen des Aufschwungs aus. Selbst wenn die Entwicklung am Arbeitsmarkt glimpflich verläuft, belastet die tausendfache Jobrettung per Kurzarbeit Einkommen und Kaufkraft der

Arbeitnehmer. Die Hoffnungen der Unternehmen ruhen daher vor allem auf einer Belebung des Exportgeschäftes. Bis Oktober 2009 (aktueller Datenstand) war hier allerdings noch kein klarer Aufwärtstrend erkennbar. Damit bleibt vorerst offen, ob die wirtschaftliche Erholung in einen selbsttragenden Aufschwung mündet oder erlahmt, sobald die staatlichen Konjunkturprogramme auslaufen. <<

Auf einen Blick

Veränderung wichtiger Indikatoren zum Vorquartal in Prozentpunkten

	Industrie	Bau-gewerbe	Handel	Dienst-leistungen	Wirtschaft-gesamt
Geschäftslage	↑ + 46,8	↓ - 51,0	↑ + 9,1	↑ + 35,7	↑ + 29,6
Erwartungen	→ - 0,4	↓ - 51,2	↓ - 5,5	↗ + 3,4	↓ - 7,7
Investitionspläne	↑ + 31,3	↓ - 15,6	↘ - 3,4	↑ + 6,9	↑ + 14,5
Beschäftigungspläne	→ + 1,2	↓ - 46,3	↘ - 3,2	↑ + 21,1	→ + 0,7

Veränderungen des Indikators um bis zu 2 Prozentpunkte (→), mehr als 2 Prozentpunkte (↗ ↘) bzw. mehr als 5 Prozentpunkte (↘↗).

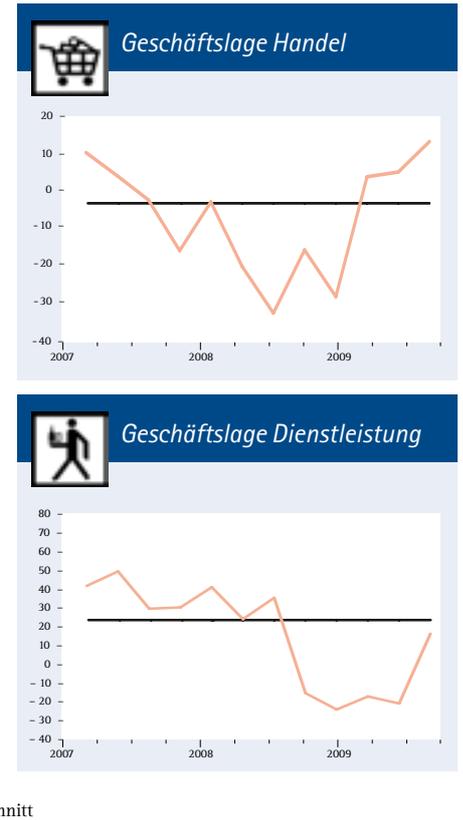
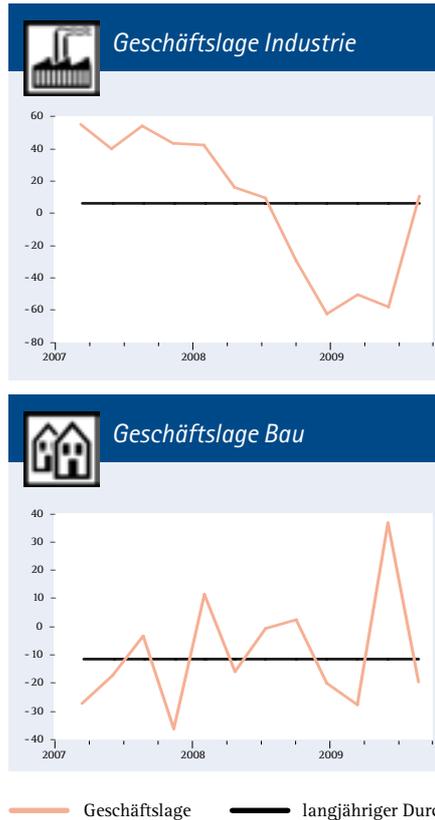
Geschäftslage

Erholung erfasst nicht alle Branchen

Die Geschäftslage der Industriebetriebe hat sich etwas aufgehellt. Die Erholung erfolgte jedoch von niedrigem Niveau aus, so dass die Unternehmen noch weit von der Lage vor der Wirtschaftskrise entfernt sind. Lichtblicke gibt es vor allem bei den Vorleistungsgüterherstellern, die meist als erste von einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung profitieren. So konnte per Saldo jeder dritte Hersteller von Papier und Pappe steigende Umsätzen verzeichnen. Die Chemieindustrie und die Produzenten von Gummi- und Kunststoffwaren meldeten mehrheitlich Ertragszuwächse. Weniger erfreulich ist die Lage der Investitionsgüterhersteller. Fast jeder zweite Betrieb meldet Umsatzrückgänge, nur jeder fünfzehnte Steigerungen..

Konjunkturpakete helfen nur teilweise

Die regionale Bauwirtschaft hat im vergangenen Jahr spürbar von den staatlichen Konjunkturprogrammen profitiert. Bis Oktober 2009 stieg der Umsatz im öffentlichen Hochbau im Vergleich zum Vorjahr um 62 %. Allerdings macht dieser Sektor nur einen kleinen Teil (ca. 6 %) des Gesamtumsatzes der Branche aus. Eine zuletzt schwache Entwicklung im gewerblichen Bau und im Wohnungsbau trübte die Geschäftslage ein. Auch der besonders kalte Winter setzte den Unternehmen zu. Insgesamt überwiegen daher die Betriebe, die mit ihrer Geschäftslage unzufrieden sind.



Positiver Jahresabschluss im Einzelhandel

Entgegen vieler Befürchtungen konnte sich der Einzelhandel im vergangenen Jahr gut behaupten, da die Wirtschaftskrise bislang kaum auf den Konsum durchgeschlagen hat. Im vierten Quartal hat sich die Geschäftslage der Einzelhändler noch einmal verbessert. Das Weihnachtsgeschäft ist für die meisten Geschäfte zufriedenstellend gelaufen. Per Saldo meldeten 14 % der Händler Umsatzsteigerungen. Besonders positiv

äußerte sich der Bekleidungseinzelhandel. 80 % der Betriebe schätzen ihre Lage als gut ein, nur 13 % sind unzufrieden. Im Einzelhandel mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen konnte unter dem Strich jeder sechste Betrieb mehr Umsatz als im Vorquartal erzielen. Im Großhandel überwiegen nach wie vor die negativen Stimmen. Betroffen ist vor allem der produktionsverbindende Handel.

Medien und IT mit Umsatzplus

Die Geschäfte der unternehmensnahen Dienstleister haben sich im vergangenen Quartal etwas erholt und sind damit der Geschäftsentwicklung wichtiger Auftraggeber aus der Industrie gefolgt. Vor allem die Medienwirtschaft und der IT-Sektor konnten Umsatzsteigerungen verbuchen. Die Lage der Zeitarbeitsunternehmen bleibt hingegen angespannt. Per Saldo stufen 14 % der Anbieter ihre Situation als schlecht ein. Das Verkehrsgewerbe hat sich zum Jahresende auf niedrigem Niveau leicht erholt. Ein Teil der Unternehmen hat sein Kapazitäten im Bereich Fuhrpark und Personal der schwächeren Auftragslage angepasst. Dennoch verbleiben Kapazitätsüberhänge, die starken Druck auf die Rentabilität ausüben. <<

Fokus: Maschinenbau

Der Maschinenbau ist nicht nur eine Schlüsselbranche der deutschen Wirtschaft, sondern auch für die Region Osnabrück-Emsland von hoher Bedeutung. Im IHK-Bezirk sind 54 Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten ansässig. Diese Unternehmen beschäftigten im vergangenen Jahr rund 9400 Mitarbeiter. Damit zählt der Maschinenbau nach dem Ernährungsgewerbe (13300 Beschäftigte) zu den wichtigsten Arbeitgebern der regionalen Industrie. Zwischen 2003 und 2008 erlebte die Branche einen Höhenflug mit immer neuen Produktionsrekorden. Allein

2008 legten die Umsätze der regionalen Betriebe im Vergleich zum Vorjahr um 17 % auf 2,1 Mrd. Euro zu. Dieser Wachstumskurs wurde durch die Wirtschaftskrise abrupt beendet. Angesichts der Tiefe der weltweiten Krise konnte sich der regionale Maschinenbau allerdings noch gut behaupten. Die Gesamtumsätze von Januar bis Oktober 2009 sanken im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9 %, die Exporte nahmen um moderate 7 % ab. 8 von 10 Betrieben rechnen damit, dass die Umsätze in den kommenden Monaten weitgehend stabil bleiben. <<

Geschäftserwartungen

Hoffnungsträger Export

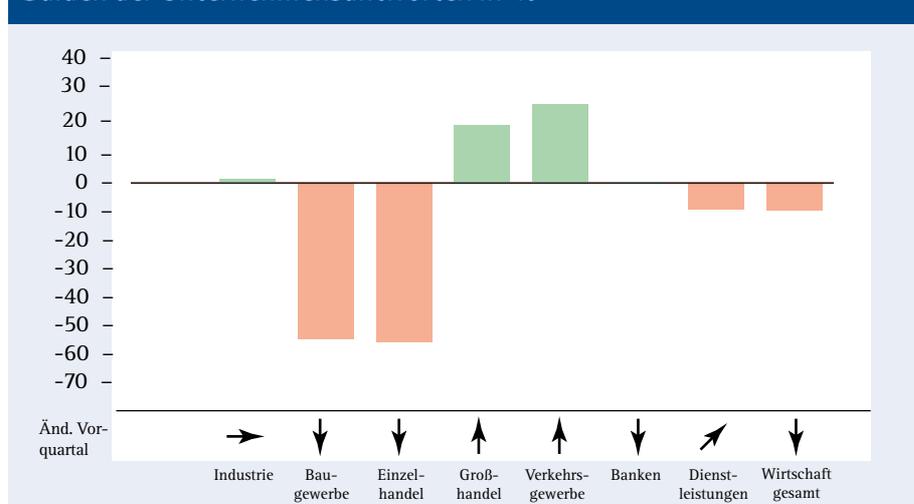
Die Geschäftserwartungen der Industrie sind nach wie vor verhalten. Wie im Vorquartal gleichen sich die optimistischen und die pessimistischen Stimmen in der Gesamtschau nahezu aus. In den Hauptwirtschaftszweigen sind die Einschätzungen unterschiedlich. Unter den Vorleistungsgüterherstellern rechnet eine Mehrheit der Unternehmen damit, dass sich die aktuelle Erholung in den kommenden Monaten fortsetzt. Vor allem die Papierindustrie und das Metallgewerbe zeigen sich zuversichtlich. Sie stützen ihre Einschätzung auf die Auftragsgänge, die zuletzt gestiegen sind und erwarten zudem eine stärkere Nachfrage aus dem Ausland. Investitions- und Gebrauchsgüterhersteller rechnen ebenfalls mit einer etwas besseren Nachfrage aus dem Ausland, die aber zur Kompensation der Umsatzrückgänge im Inland nicht ausreichen wird. Die Verbrauchsgüterproduzenten, die vorwiegend im Ernährungsgewerbe tätig sind, rechnen mit einer weiterhin stabilen Umsatzentwicklung.

Sinkende Preise erwartet

Das regionale Baugewerbe blickt dem Jahr 2010 mit Skepsis entgegen. 6 von 10 Bauunternehmen rechnen mit einer schwächeren Geschäftsentwicklung, nur 5 % erwarten ei-

Geschäftserwartungen für das Jahr 2010

Salden der Unternehmensantworten in %



nen Aufwärtstrend. Einen Auftragsbestand von 4 oder mehr Monaten kann derzeit nur jedes vierte Unternehmen aufweisen. Neben dem Auslaufen staatlicher Konjunkturprogramme drücken auch schlechte Perspektiven für den privaten Wohnungsbau und für den gewerblichen Bau die Stimmung. Die Betriebe gehen davon aus, dass die Inlandsverkaufspreise im Jahresverlauf sinken. Jedes dritte Unternehmen rechnet damit, dass die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe in diesem Jahr abnehmen wird.

Zuversicht nur im Modehandel

Die Geschäftslage im Handel wird nach Einschätzung der Branche in den kommenden

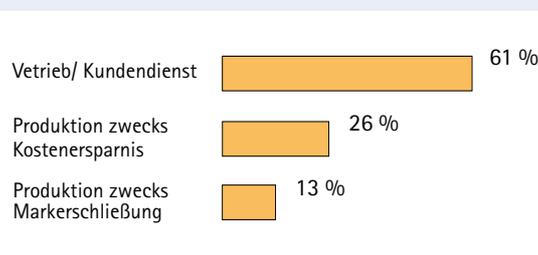
Monaten spürbar nachlassen. Im Facheinzelhandel rechnen unter dem Strich 42 % der Unternehmen mit einer schwächeren Geschäftsentwicklung und sinkenden Umsätzen. Investitionen im Einzelhandel werden folglich auf ein Mindestmaß reduziert, jedes vierte Unternehmen rechnet zudem mit Beschäftigungsabbau. Negative Stimmen kommen vor allem aus dem Handel mit höherwertigen Gebrauchsgütern wie elektrischen Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik, Möbeln und Fahrrädern. Der Bekleidungshandel bleibt hingegen zuversichtlich. Jedes vierte Unternehmen rechnet mit einer positiven Umsatzentwicklung.

Erholung verliert an Schwung

Die unternehmensnahen Dienstleister richten sich darauf ein, dass die wirtschaftliche Belebung der vergangenen Monate an Dynamik verliert und es zu einem eher langgezogenen Erholungsprozess kommt. Nur eine kleine Mehrheit der Dienstleister (2 %) rechnet mit einer im Vergleich zum Vorquartal günstigeren Geschäftsentwicklung. Zeitarbeitsunternehmen zeigen sich zuversichtlich, nach langer Durststrecke wieder mehr Aufträge zu bekommen. Architekturbüros gehen hingegen analog zur Bauwirtschaft von Umsatzrückgängen aus. Das Verkehrsgewerbe rechnet mit einer etwas besseren Geschäftsentwicklung. Da dennoch auf mittlere Sicht ein Teil der Laderaumkapazitäten ungenutzt bleibt, geht fast die Hälfte der Anbieter von sinkenden Transportpreisen aus. <<

Fokus: Auslandsinvestitionen

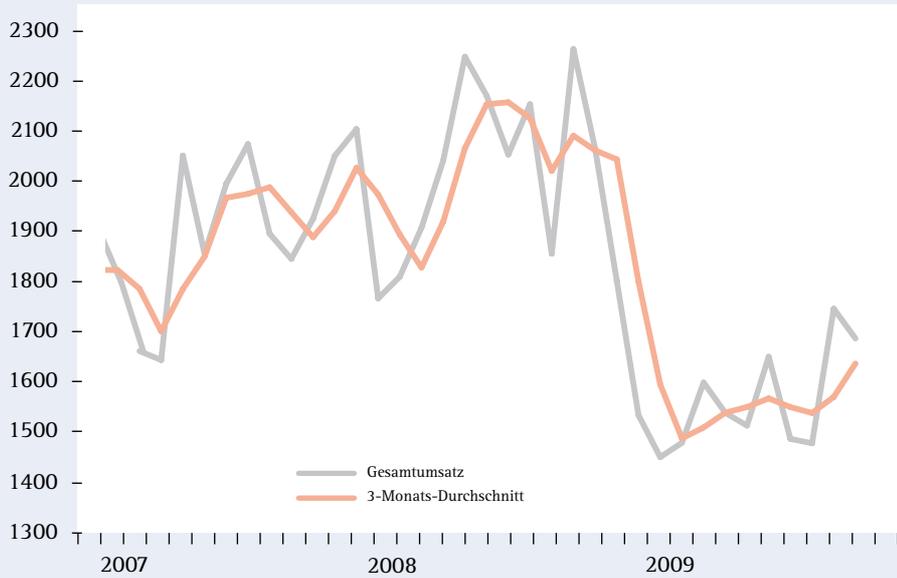
Nachdem die regionalen Unternehmen im vergangenen Jahr bei Auslandsinvestitionen kräftig auf die Bremse getreten haben, sollen die Ausgaben in diesem Jahr wieder moderat steigen. Unter dem Strich wollen sich 8 % der Industrieunternehmen stärker im Ausland engagieren. Mit steigenden Ausgaben rechnen vor allem Vorleistungsgüterproduzenten wie Metallerzeuger und die Baustoffindustrie. Auslandsinvestitionen werden in diesem Jahr vorrangig getätigt, um die Umsätze durch den Ausbau von Vertriebs- und Kundendienststrukturen zu



stabilisieren (s. Grafik). Zweitwichtigstes Motiv ist die Kostenersparnis in der Produktion. Die Erschließung gänzlich neuer Märkte durch Produktion vor Ort steht 2010 weniger stark im Fokus. Nur 13 % der Unternehmen, die mehr investieren wollen, nennen dieses Investitionsziel. <<

Gesamtumsätze im IHK-Bezirk (Mio. Euro)

Quelle: LSK Niedersachsen



Gesamtumsätze und Exporte

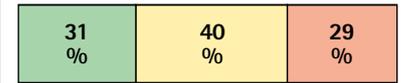
Im dritten Quartal 2008, als die Finanzkrise die Realwirtschaft noch nicht wesentlich beeinträchtigt hatte, erzielte die regionale Industrie durchschnittliche Monatsumsätze von über 2 Mrd. Euro. Binnen weniger Monate stürzte das monatliche Absatzniveau auf 1,5 Mrd. Euro ab. Von diesem Einbruch konnten sich die Erlöse bis Ende Oktober (aktueller Datenstand) kaum erholen, wenngleich am aktuellen Rand ein leichter Aufwärtstrend erkennbar ist. Von Januar bis Oktober 2009 setzten die regionalen Industriebetriebe insgesamt 15,8 Mrd. Euro um, 23 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Die

Umsatzrückgänge entfielen vor allem auf Produzenten von Investitionsgütern (-32 %) und Vorleistungsgütern (-27 %). Hersteller von Gebrauchsgütern waren mit einem Rückgang von 12 % weniger stark betroffen. Verbrauchsgüterproduzenten konnten ihr Umsatzniveau aus dem Vorjahr sogar fast halten (-2 %). Die Umsatzerwartungen für die kommenden Monate sind gespalten. Vorleistungsgüterhersteller rechnen tendenziell mit einer Erholung, während die Investitionsgüterhersteller pessimistisch bleiben. In noch etwas stärkerem Maße als die Gesamtumsätze haben die Exporte des verarbeitenden Gewerbes nachgelassen. Insgesamt

Auftragsbestand in der Industrie im IV. Quartal 2009



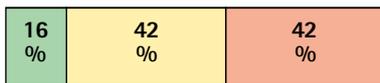
Umsatzerwartungen in der Industrie für das Jahr 2010



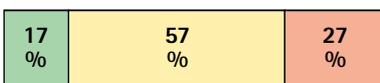
besser gleich schlechter

setzten die Unternehmen 4,9 Mrd. Euro im Ausland um, 24 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Nahezu alle Industriezweige mussten Exporteinbußen hinnehmen. Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten waren mit Rückgängen um knapp 30 % gleichermaßen betroffen. Gebrauchsgüterproduzenten wie die Möbelindustrie meldeten 15 % weniger Exporte. Die Verbrauchsgüterproduzenten stemmen sich auch im Export gegen den Trend und verbuchten ein kleines Plus von 3 %. Da der Welthandel inzwischen wieder expandiert, haben sich die Exporterwartungen der Industrie weiter aufgehellt. Per Saldo rechnen 15 % der Unternehmen mit Zuwächsen. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Märkte der regionalen Exporteure künftig mit geringeren Raten wachsen als in den Boomzeiten vor der Krise <<

Exportaufträge in der Industrie im IV. Quartal 2009



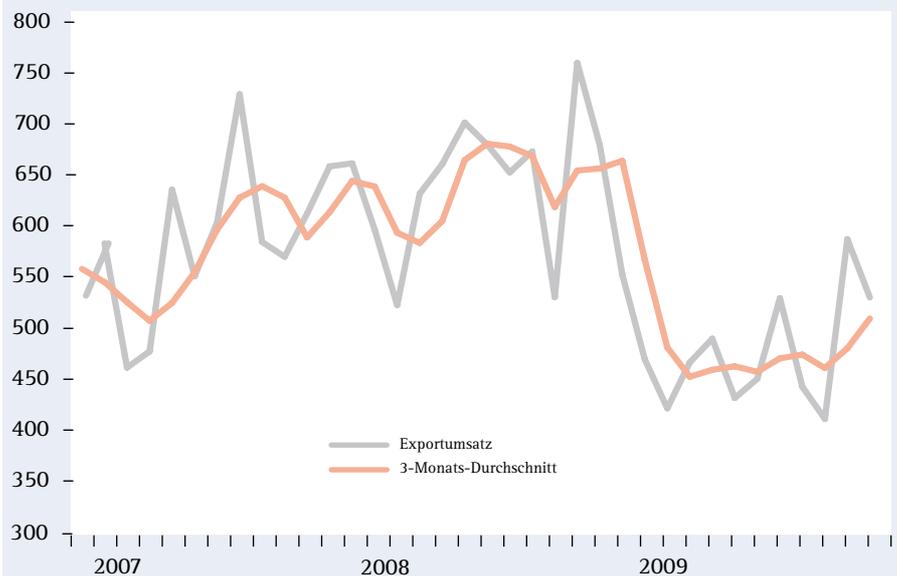
Exportserwartungen in der Industrie für das Jahr 2010



besser gleich schlechter

Exportumsätze im IHK-Bezirk (Mio. Euro)

Quelle: LSK Niedersachsen





Erfolgreiche Events planen und durchführen

Veranstaltungsprofis aus der Region stellen sich vor

Event-Marketing wird immer beliebter

Die Geschichte von „Events“ (= Veranstaltung) reicht sehr weit zurück. Schon im alten Rom gab es „Brot und Spiele“ fürs Volk und im Wilden Westen machten fahrende Händler mit spektakulären Veranstaltungen auf ihr Warenangebot aufmerksam. „Veranstaltungen, die ein Produkt oder eine Leistung, eine Strategie oder eine Person einer bestimmten Zielgruppe emotional vermitteln“ sind also

keineswegs eine moderne Erfindung.

Doch durch die Veränderungen der Bedingungen auf den Märkten und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren, erlebten erlebnis- und freizeitorientierte Angebote eine Renaissance und wurden wieder verstärkt von Konsumenten nachgefragt. Es wurden Tendenzen wie lebensstilorientiertes Kaufver-

halten sowie steigende Freizeitorientierung beobachtet, ebenso wie die Nachfrage nach erlebnisorientierten Angeboten in der Freizeit. Und die Studie „Event-Klima 2009“ belegt: Die Rolle der Live-Kommunikation wird immer wichtiger, die Bedeutung des Event-Marketings als Kommunikationsinstrument steigt weiter. 84% aller Befragten sind der Meinung, dass im persönlichen, direkten, erlebbaren Marketing die Zukunft für die Markenkommunikation liegt. Im Event-Klima 2007 waren es nur 64% der Befragten. Wei-

ter wächst auch im Bereich der Markenführung die Bedeutung des Event-Marketings. Knapp drei Viertel der Interviewten erwarten, dass sich Marketing-Events zum integrierten Bestandteil der Markenführung entwickeln. 2007 waren es mit 69% noch 5 Prozent weniger. Die Studie Event-Klima 2009 wurde von TNS-Infratest im Auftrag des FME bereits zum dritten Mal durchgeführt.

Die weiter steigende Beliebtheit von Marketing-Events ist kein Zufall, denn wie keine andere Kommunikationsdisziplin ermög-

Verantwortlich für den Inhalt dieser Verlagsveröffentlichung:
MediaService-Osnabrück ■ Telefon (05 41) 5 05 66 20

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Anzeige / Unternehmensporträt

Ein Familienunternehmen im Wandel der Zeit

Wie es dem Eventunternehmen Kedz in mehr als 25 Jahren gelungen ist, vom Kleinstunternehmen durch alle wirtschaftlichen Fahrwasser zu einem renommierten Eventunternehmen im Norden zu werden.

Bereits in den 70er Jahren kam Karlheinz Elsässer mit Veranstaltungen in Kontakt und sammelte die ersten Erfahrungen, mit denen er den Grundstein für das heutige Unternehmen legte. Schon damals war es ihm wichtig, gemeinsam mit seinem Team am Tisch zu

sitzen, um somit seine Philosophie – nur wer selbst mit anpackt, erntet Akzeptanz und hochmotivierte Mitarbeiter – zu leben.

In den 90er Jahren wuchs aus dem achtköpfigen Familienunternehmen das Eventunternehmen Kedz mit einem breitgefächerten Angebot von verschiedensten Aktionsgeräten und vielen Eigenentwicklungen, welche für nahezu alle Veranstaltungen vermietet werden.

Heute ist Kedz besonders bekannt als Lösungslieferant für anspruchsvolle Events

vom Kinder-, Familien-, Betriebsfest bis zu Erlebnisveranstaltungen und ganz besonders über die Grenzen hinaus bekannte Themenmessen. Das Motto von Kedz: Mit Leidenschaft Menschen motivieren und begeistern sowie positive Erinnerungen schaffen.

Kontakt:
Kedz Event-Management
Inhaber: Karlheinz Elsässer
Am Wasserwerk 198
49635 Badbergen
Tel.: (+49) 54 33 - 90 25 01
Fax: (+49) 54 33 - 14 11
Webseite: <http://www.kedz.de>
Email: info@kedz.de





Erfolgreiche Events planen

Veranstaltungsprofis aus der Region

A&O

Veranstaltungsservice

- Public Events
- Jubiläen
- Konzeptionen
- Inszenierung
- Location
- Emotionen
- Artists

Wir liefern Ihnen das Komplettpaket.

aundo-service.de



lichen sie das Markenerlebnis durch die inszenierte Begegnung mit der relevanten Zielgruppe. Denn das Ziel aller Maßnahmen der direkten Wirtschaftskommunikation ist es, die Marke, das Produkt und das Unternehmen live und dreidimensional erlebbar werden zu lassen. Vor allem drei Merkmale unterscheiden die Live-Kommunikation von allen weiteren Kommunikationsdisziplinen. Dies sind:

1. Der direkte Dialog mit der relevanten Zielgruppe
2. Live-Kommunikation agiert weitestgehend ohne Streuverluste
3. Die Maßnahme steht immer in einem erlebnisorientierten Umfeld

Das Ergebnis dessen ist eine deutliche Differenzierung und somit Alleinstellung der Marke. Zusätzlich ermöglicht der unmittelbare Kontakt und Dialog mit der individuellen Zielgruppe die erfolgreiche Vermittlung rationaler Botschaften in einem emotionalen Umfeld. Dies führt zu einem größtmöglichen Involvement und entsprechender Nachhaltigkeit. Das direkte Erleben bewirkt den größten Aufmerksamkeitswert und somit Lerneffekt.

Als Instrument zur Markenführung liegt die einzigartige Stärke der Live-Kommunikation in der Möglichkeit, durch persönliches Erleben die Zielgruppe Teil der Marke werden zu lassen.



OsnabrückHalle

MACHT GÄSTE GLÜCKLICH!



Der **CateringService** der OsnabrückHalle

- ▶ Höchste Qualität
- ▶ Bester Service
- ▶ Große Flexibilität
- ▶ Individuelle Beratung
- ▶ Attraktive Zusatzleistungen

Osnabrücker Veranstaltungs- und Kongress GmbH
 Schlosswall 1 – 9 • 49074 Osnabrück
 Telefon 05 41.34 90-70 • Telefax 05 41.34 90-18
 catering@osnabrueckhalle.de
 www.cateringservice-osnabrueck.de

variable Zeltsysteme

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Sie!

Ob für Firmenfeste, Großveranstaltungen, Präsentationen oder Gartenparties, wir haben immer das richtige Zelt!



Josef Uphaus

Am Esch 20 - 49838 Gersten - T: 05904 / 1845 - F: 1867 - M: 0171 / 5311392



und durchführen

stellen sich vor



Besser mit Unterstützung von Event-Profis

Erfolgreiche Live-Kommunikation ist nur im optimalen Zusammenspiel von Strategie, Kreativität und Umsetzung möglich. Optimal ist eine Vernetzung mit der PR, Klassik und Online, um im Sinne der Markenführung

den größtmöglichen Nutzen zu erzielen, die Basis hierfür stellt ein Prozess mit hohen Qualitätsansprüchen dar. Um diese zu erfüllen ist es auf jeden Fall ratsam, sich Unterstützung von Event-Profis zu holen, egal ob es um Ideen und Konzepte oder konkrete Dinge wie Catering, Künstler oder Eventtechnik geht.



Red Bull ist für seine eventlastige Markenkommunikation bekannt. Und damit sehr erfolgreich. (Quelle: Red Bull)

köhne
veranstaltungen
& technik

... wenn Sie das Besondere suchen!

www.veranstaltungen-technik.de

Entertainment
Moderation
DJ-Service

Tontechnik
Lichttechnik
Videotechnik

dipl.-ing. jens köhne
fon: 0541 - 2 11 51

Konferenztechnik, Videotechnik, Dolmetschertechnik, Beschallungstechnik, Lichttechnik, Architekturbeleuchtung, Liverecording...

...Beratung, Vermietung, Durchführung...

...besser mit **BLUE SOUND**

BLUE SOUND - Danne & Nestroy GmbH | Lange Str. 20 | D-49176 Hillerau, T.W.
Fon 0 54 24 - 90 44 50 | Fax 0 54 24 - 90 44 51 | Mail info@blue-sound.de
www.bessermitbluesound.de

Aaaahh! Oooohh!

Erfrischend kreativ. Beruhigend erfahren. Sicher erfolgreich.
Ideen, Konzepte und Event-Management von www.bieler-weyer.de

Eventcatering · VIP-Zelte · Interieur

Wiesmann

info@catering-wiesmann.de
www.catering-wiesmann.de
☎ 0541.440-6996



zum thema

Dr. Markus Pieper, Mitglied des Europäischen Parlaments

Verkehrsachsen sind Entwicklungsachsen

Die Region Osnabrück-Emsland und das Münsterland haben eine hervorragende geostrategische Lage im Herzen Europas. Die hier ansässigen vorwiegend mittelständischen Unternehmen profitieren von der räumlichen Nähe der großen Ballungszentren und den günstigen Standortkosten. Diese Vorteile konnten die Unternehmen aber nur erschließen, weil die Verkehrsinfrastruktur mitgewachsen ist. Die Achse Amsterdam – Berlin stellt seit über einem Jahrhundert einen wichtigen Verkehrsweg und Wertschöpfungskorridor dar. Die Bedeutung dieser Achse wird angesichts der auch in den nächsten Jahrzehnten noch zunehmenden Arbeitsteilung und dem wirtschaftlichen Potenzial Osteuropas weiter wachsen.

Wichtig für Exporterfolg und Arbeitsplätze ist daher, noch vorhandene Engpässe zu beseitigen. Dies gilt regional beispielsweise für die Umfahrung von Bad Oeynhausen ebenso wie für die überlastete Bahnstrecke Minden-Hannover oder die oftmals geringen Geschwindigkeiten im niederländischen Schienennetz. Auch müssen Politik und Planung die Verbindung zwischen dem Twente- und dem Mittellandkanal neu gewichten, nicht zuletzt vor dem Hintergrund umweltschonender Verkehre.

In diesem Jahr ist die Revision der Leitlinien für das transeuropäische Netz (TEN) vorgesehen. Unsere Region muss sich in diese Diskussion einbringen. Die Aufwertung der West-Ost-Achse gehört auch in den westeuropäischen Standortregionen stärker in den Fokus der europäischen und nationalen Verkehrspolitik. Denn Verkehrsinvestitionen fördern nicht nur die regionale Entwicklung bei uns. Sie sind auch ein Beitrag zur nachhaltigen Anbindung der osteuropäischen EU-Länder. <<

impressum:

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Postfach 30 80
49020 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
Internet: <http://www.osnabrueck.ihk24.de>

Redaktion:

Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Tel. 0541 353-145
oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann
GmbH & Co. KG
Weberstraße 7
49191 Belm bei Osnabrück

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:

MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 5 05 66 20
Telefax 0541 5 05 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:

Timm Reichl
zzt. gültige Preisliste Nr. 33 vom 1. 1. 2009
Anzeigenschluss:
jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsweise monatlich.

Bezugspreis:

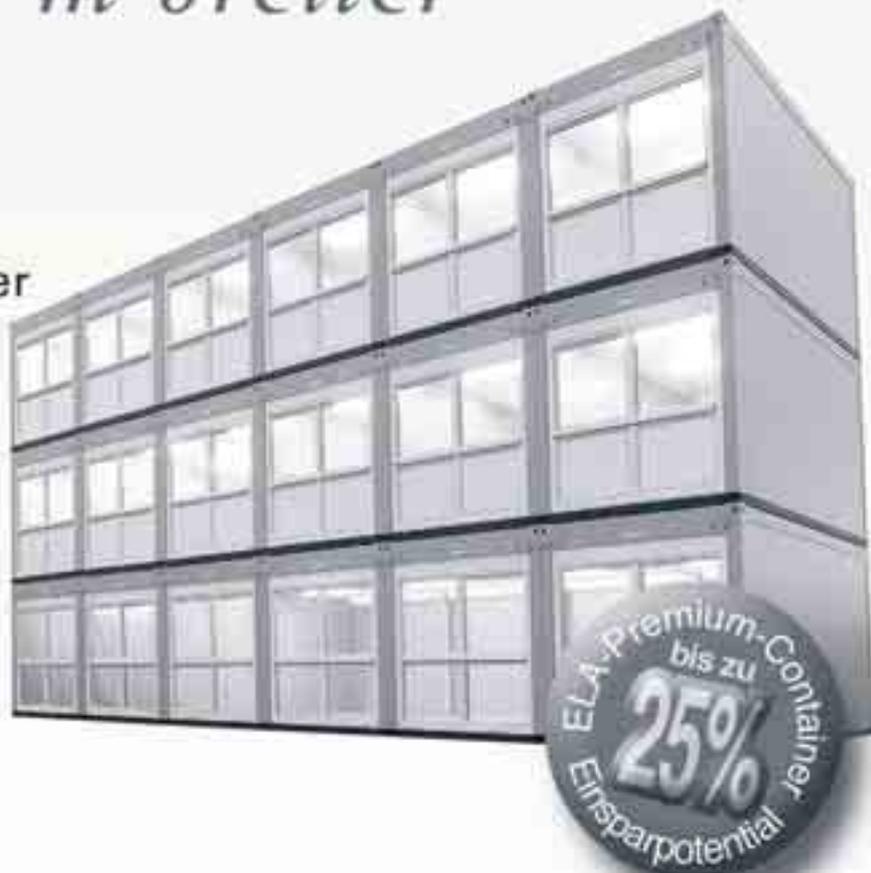
16,80 EUR + MwSt. jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

ELA-Premium-Mietcontainer ... sind 1/2 m breiter

- Büro-, Mannschafts-, Wohn-, Sanitär-, Dusch-, WC-, Lager- und Werkstatt-Container
- Bank- und Sparkassengebäude
- Kindergärten und Schulklassen
- Lieferung sofort, europaweit



Sparen Sie jetzt:

- Mietkosten
- Maut- und Transportkosten
- Montage- und Demontagekosten
- Energie und Unterhaltskosten



Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH

Zeppelinstr. 19-21 • 49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0 • Fax: (05932) 5 06-10
info@container.de

Ihre No. 1 in Europa





Wirtschaftliche Wärme für Ihr Unternehmen

EWE Wärme-Direkt-Service

Mit dem *Wärme-Direkt-Service* von EWE profitiert Ihr Unternehmen von einer kostengünstigen und wirtschaftlichen Wärmeversorgung – und das ganz ohne eigene Investition. Denn EWE plant, finanziert und betreibt Ihre neue Heizanlage. Sie zahlen lediglich die Energiekosten und eine geringe, monatliche Pauschale. Kosten für Wartung und Instandhaltung sind übrigens inklusive: Service mit der richtigen Energie.

www.ewe.de

